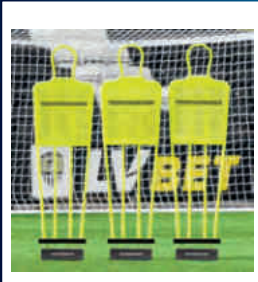




Fußball-magnetische Taktikmappe (Leder)
Maße: 32 x 24 cm
magnetisches Spielfeld
inkl. 44 Magnete (gelb, rot, schwarz)
inkl. Boardmarker und Kugelschreiber
inkl. 50 Fussball-Spieltagsblätter
robust und abwaschbar
Art.Nr. 1179 nur € 14,90



Fußball-hochwertige Trainermappe (Leder)
Mit Reißverschluss zum Verschließen. Maße: 36 x 27 cm, magnetisches Spielfeld, inkl. 44 Magnete (gelb, rot, schwarz), inkl. Boardmarker und Kugelschreiber, inkl. Fußball DIN A4, Spieltagsblätter (50 Blatt), robust und abwaschbar, hochwertig verarbeitete Profiware.
Art.Nr. 1180 nur € 29,90



Freistoss-Trainingsdummy (Profi)
Modernes Trainingsgerät für höchste Ansprüche. Höhe (ab Rasenkante): ca. 180 cm, Gewicht: ca. 4 kg, Material: robuster Kunststoff und Metall, bestmöglicher Transport, 3 Metallspitzen für sicheren Stand.
Art.Nr. 3907 nur € 59,90



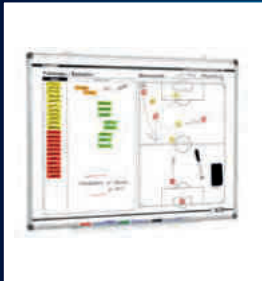
T-PRO - TEAMI 202 cm
Für Jugendliche und Erwachsene, Größe: ca. 202 cm, sehr robustes und belastbares Folienmaterial, ergonomischer Fußbereich sehr bester. Befüllung mit Luft (Körper und Wasser (Fuß)), XL-Doppelverkleidung für noch schnelleren Auf- und Abbau, 2 Tragegriffe an den Seiten, Indoor und Outdoor geeignet, Profiware.
einzel Art.Nr. 2030 nur € 89,90
6er-Set Art.Nr. 2032 nur € 499,90



Der Coach - Die Fachzeitschrift für Fußball-Amateurtrainer
Tipps, Hinweise, Übungsaufgaben, Verbesserungsvorschläge
Leistungsdiagnostik - Wie finde ich meine Spieler? Art.Nr. 3269
Spezialsysteme & Positionen - Das optimale Spielsystem Art.Nr. 3621
Ausbildungsphilosophie - Deutscher Fußball Art.Nr. 3724
Ausbildungsphilosophie - Internationaler Fußball Art.Nr. 3842
Sonderausgabe 1 - Fußballtrainingsarten Art.Nr. 3803
Sonderausgabe 2 - Saisonvorbereitung Art.Nr. 3959 nur € 6,90



Magn. Fußball-Taktiktafel
600 x 900 mm,
Weiß mit schwarzen Spielfeldlinien,
inkl. Ablagefläche für das Zubehör,
Halterungen für die Wand
usw.
Im Preis enthalten ist die magnetische Taktiktafel ohne Zubehör.
Art.Nr. 220 nur € 39,90



Magn. Planerboard / Tagesplaner
750 x 1000 mm, mit 2 Halterungen für Wandbefestigung, Rückseite als Whiteboard nutzbar, Boardmarker beschreib- und abwischbar, auf der mitgelieferten Ablagefläche kann das Zubehör (nicht im Lieferumfang enthalten) abgelegt werden.
Art.Nr. 1083 nur € 49,90



T-PRO Taktikfolie - Fußball - 20er Set
Moderne, selbsthaftende Spezialfolie 550 x 830 mm, haltbar, elektrostatisch auf festem Untergrund, Anweisungen mit Boardmarkern skizzieren. Einfach zusammenrollen und in die Hosentasche stecken, die T-PRO Taktikfolien halten mehrfach und sind somit mehrmals benutzbar.
Art.Nr. 2069 nur € 19,90



T-PRO Stelltafel
Maße: 400 x 650 mm, mit 24 Taktikzonen (A-X), Spielfeld, der auf beiden Seiten,
Farbe: grün mit weißen Spielfeldlinien, inkl. Boardmarker (abwischbar) + Abwischhilfe, integrierter Tragegriff, Profiware.
Magnetset bitte extra kaufen.
Art.Nr. 2061 nur € 49,90



Taktiktisch (klappbar)
Hochwertig, 700 x 100 x 510/690 mm höhenverstellbar, weiß mit schwarzen Spielfeldlinien, Aluminium und Kunststoff, magnetische Oberfläche, gut beschriftbar, robust und abwaschbar, leicht aufzubauen (Zubehör wie Magnete etc. optional).
Art.Nr. 3906 nur € 99,90



V-MAXX Sportradar - Speedcheck
Geschwindigkeiten mit neuester Doppler-Radar-Messung anzeigen, äußerst zuverlässig und einfach zu bedienen, ideal z.B. für: Fußball, Handball, Laufen, Inline skaten, Ski, Rodeln, Modellrennbahn usw.
Art.Nr. 1046 nur € 99,90
Stativ inkl. Tasche Art.Nr. 1712 nur € 14,90



Speed-Checker - Lichtschranken-Zeitmesssystem
Set besteht aus 2 Lichtschrankensystemen inkl. Reflektoren, 4 Stationen und einer passenden Aufbewahrungsbbox. Die Lichtschranken können spielend leicht über die Bluetooth Funktion in der „Speed-Checker“-App verbunden werden. Innerhalb kürzester Zeit erstellen Sie so Ihr Zeitmesssystem.
Art.Nr. 3615 nur € 599,90



T-PRO - Stoppuhr (10 Zwischenzeiten)
Sportwasserdichte digitale Präzisionsstoppuhr misst bis auf die 1000 Sekunde, misst bis zu 9 Stunden, 59 Minuten 59,999 Sekunden, zeigt gleichzeitig Gesamtzeit, Zwischenzeit und aktuelle Rundenzahl, speichert bis zu 10 Zwischenzeiten ab, zeigt davon die schnellste, langsamste sowie die durchschnitt. Zwischenzeit, Countdown-Timer für bis zu 10 Stunden, teilgummirtes Gehäuse, viele weitere Funktionen!
Art.Nr. 2011 nur € 17,90



Aluminium Miniretor - 1,20 x 0,80 m
Stabil, fest verschweißte oder klappbare Ausführung, Gewicht ca. 10 kg, inkl. Hakenboden-Kratzschutz, Tornetz, Erdhaken für die Verankerung bei der fest verschweißten Ausführung, geeignet für drin und draußen, TÜV geprüfte Profiware!
klappbar Art.Nr. 2654 nur € 119,90
verschweißte Art.Nr. 1072 nur € 179,90



Goal-Downsizer (Torverkleinerer)
Torverkleinerung (Breite und Höhe) für Jugendfußballer 5 x 2 m, Hochwertig, 1x Querlaten-Banner (ca. 495 x 50 cm), 2x Torpfosten-Banner (ca. 155 x 25 cm), inkl. Tragetasche, Sparringgummis, Sandsäcke (für Torpfosten-Banner), einfache und schnelle Montage, geeignet für drinnen und draußen.
Art.Nr. 4028 nur € 89,90



Rebounder (Rückprallwand)
Fixierstange für das Feststellen der Winkel, Antirutsch-System für festen Halt, einsetzbar auf Rasen, Kunstrasen und in der Halle, Maße: ca. 130 x 110 m x (H) 110 m, Material: stabiler Metallrahmen und hochwertiges Prallnetz, Qualität: absolute Profiware mit super Pralleffekt.
Art.Nr. 289 nur € 79,90



Materialwagen - für Trainingshilfen
Ideales Hilfsmittel für Trainer! Platz für Hüchen, Leichen, Koordinationsringe, Stabmatten usw., inkl. Stauraum für Bälle, Ablagefläche, ca. 80 x 90 x 115 cm, Gewicht: ca. 35 kg, abnehmbare Räder, hochwertig verarbeitet aus Metall, Profiware.
Art.Nr. 3916 nur € 169,90



Ballcontainer (mobil)
Bietet Platz für 16 aufgepumpte Fußbälle, 50 x 50 x 100 cm, Gewicht: ca. 16 kg, Material: Metall, klappbarer Deckel, abnehmbare Räder, einfacher Zusammenbau, hochwertige Profiware (Lieferung ohne Bälle).
Art.Nr. 2967 nur € 149,90



Stabmatten - 160 cm
hochwertig, Länge: 160 cm, 9 Farben: orange, blau, rot, gelb, neongrün, pink, weiß, schwarz und neonorange, Ø 25 mm, Zubehör: inkl. Schutzkappe, Material: stabiles und robustes PVC, Profiware.
einzel Art.Nr. 1919 nur € 3,10
10er Set Art.Nr. 1920 nur € 29,90



T-PRO CoachBook DIN A5
100 Blatt (200 Seiten), Format: A5, Blattgröße: A5, Farbe: schwarz / weiß, links: 1 Fußball-Spielfeld mit 24 Taktikzonen (A-X), rechts: Notizen, inkl. hochwertigem Metall-Kugelschreiber, Profiware.
Max. 1 Gratis-CoachBook je Bestellung
Art.Nr. 2359 GRATIS



Fußball-Schreibtischunterlage
für 3 Jahre, DIN A2, 25 Blatt (100 g/m²), inkl. umfangreichem Kalendarium, inkl. hochwertigem Metall-Kugelschreiber, Profiqualität
(max. 1 Gratis-Unterlage je Bestellung)
Art.Nr. 1485 GRATIS

**Trainingshilfen - Trainerbedarf - Trainingspläne - Vereinsbedarf
Sportplatzbedarf - Sportbekleidungund vieles mehr !**

Der Onlineshop für den modernen Trainer !

Nahzu alle Artikel innerhalb von 24h versandfertig. Die Katalogseiten verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, inkl. der gesetzlichen MwSt. Produkttechnische Änderungen und Preisänderungen, die der Verbesserung des Produkts dienen behalten wir uns vor. Alle aktuellen Produkte, inkl. der Preise gelten immer wie online angeboten.
WEEE-ID: 99635539

Tagesaktuelle, oft deutlich günstigere Preise finden Sie in unseren Online-Shop !

Service-Kontakt:
info@teamsportbedarf.de

TEAMSPORTBEDARF.DE

Trainingsunterlagen 24 GmbH, Ramstedter Straße 24, 39326 Zielitz
www.teamsportbedarf.de



Offizieller Partner für Trainingshilfen

Alles für den Fußballtrainer und vieles mehr



Nr. 65 I Juni 2023

Nr. 65 I Juni 2023

BDFL JOURNAL

Verbandsmagazin Bund Deutscher Fußball-Lehrer



**Wichtiger Austausch:
Treffen zwischen BDFL, DFL und DFB-Schiedsrichtern**
Warum der Austausch wichtig ist und welche Maßnahmen folgen

**Die WM im Fokus:
Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg im Interview**
Von der Liebe zum Spiel und dem Hunger nach Erfolg

**Spaß an der Verantwortung:
Bernd Neuendorf und Benno Möhlmann im Doppelinterview**
Über Motivation, die Rolle von Trainer*innen und künftige Ziele

BDFL Journal Verbandsmagazin Bund Deutscher Fußball-Lehrer



Liebe Trainerkolleginnen, liebe Trainerkollegen,

vor mittlerweile über einem Jahr wurde ich beim internationalen Trainer-Kongress (it K) in Freiburg zum BdFL-Präsidenten gewählt. In unseren Reihen besteht eine sehr große Motivation und Leidenschaft, den BdFL auf unterschiedlichen Ebenen weiterzuentwickeln. Das spüre ich bei jedem*er ehrenamtlichen Funktionsträger*in und bei jede*r hauptamtlichen Mitarbeiter*in in unserer Geschäftsstelle. Das Ergebnis dieser Motivation und Leidenschaft spiegelt sich bereits in meinem ersten Jahr als Präsident in einigen Neuerungen wider: Mit PUMa haben wir einen neuen, starken Premium-Partner sowie mit Hudl einen neuen Partner gewinnen können, das Fortbildungsangebot wurde kontinuierlich verbessert und ausgebaut, in der Digitalisierung der Verbandsarbeit wurden weitere große Schritte gegangen und ein online-Shop mit BdFL-PUMa-artikeln steht euch seit ein paar Wochen ebenfalls zur Verfügung.

Große Bedeutung von Präsenzfortbildungen

Das Fortbildungsportfolio des BdFL ist in den vergangenen drei Jahren stark ausgebaut worden: Neben den regionalen Fortbildungen in den acht BdFL-Verbandsgruppen und dem traditionellen internationalen Trainer-Kongress haben sich unterschiedliche Fortbildungsformate im BdFL-online-Campus etabliert. Die Angebote, die digital in Form von Seminaren oder Kongressen stattfinden, sind von euch stark nachgefragt und aus dem Fortbildungsangebot unseres Verbandes nicht mehr wegzudenken.

Die Fortbildungen vor Ort haben für uns im BdFL-Präsidium und für mich persönlich weiterhin eine sehr große Bedeutung. Die meisten theoretischen Fortbildungsinhalte können sowohl digital als auch in Präsenzfortbildungen abgebildet werden. Zwischenmenschliche Begegnungen unter Trainerkolleg*innen vor Ort sind allerdings nicht durch online-Fortbildungen zu ersetzen: Gespräche mit Trainerkolleg*innen, der Erfahrungsaustausch untereinander und das Netzwerken sind Aspekte, die bei persönlichen Begegnungen entstehen und digital so nicht stattfinden können. Außerdem halte ich es für unerlässlich, dass sich Trainer*innen auch im Rahmen von Praxis-demonstrationen fortbilden. Im Sinne der Trainergemeinschaft und der Möglichkeit des Zusammenkommens möchte ich euch daher ans Herz legen, weiterhin regelmäßig an den regionalen Fortbildungen in unseren acht Verbandsgruppen sowie am internationalen Trainer-Kongress teilzunehmen.

Neuer BDFL-Online-Shop

In Zusammenarbeit mit unserem Premium-Partner PUMa und dem Sportfachhändler Sport Pasch haben wir einen BdFL-online-Shop aufgebaut. Eingebettet in den online-



Benno Möhlmann

Shop von deinSportsfreund.de sind dort ab sofort ausgewählte PUMa-artikel mit BdFL-Veredelung zu finden – die BdFL-PUMa-Kollektion. Wir freuen uns sehr darüber, den Gemeinschaftssinn und die Kollegialität unter Trainer*innen auch auf diese Weise nach außen repräsentieren zu können. Wir hoffen natürlich, dass euch die BdFL-PUMa-Kollektion gefällt und ihr passende artikel für euch findet, die euch in eurer Trainertätigkeit unterstützen.

Treffen von BDFL, DFL und Schiedsrichtern

Nach einer coronabedingten Pause haben wir den regelmäßigen gemeinsamen Austausch zwischen den Profitrainern, den Verantwortlichen der DFL und den dFB-Schiedsrichtern wieder initiativ aufgenommen. Bei den bisher drei stattgefundenen Treffen der „Arbeitsgruppe Trainer“ bildete der Einsatz des Video-Assistenten neben aktuellen Themen der 1. und 2. Bundesliga einen Schwerpunkt des intensiven Austauschs, für den ich mich an dieser Stelle bei Ansgar Schwenken, Andreas Nagel (beide DFL) und Ulf Michael Fröhlich (dFB-Schiedsrichter) ausdrücklich bedanken möchte.

Heimspiel beim ITK in Bremen

Für mich steht mit dem internationalen Trainer-Kongress in Bremen ein persönliches Heimspiel an. Das Congress Centrum Bremen liegt keine zehn Kilometer Luftlinie von meinem Zuhause entfernt. Bis Ende Mai haben sich bereits über 750 Trainer*innen zum it K in Bremen angemeldet. Freie Verfügbarkeit vorausgesetzt könnt ihr euch noch bis zum 25. Juni über die BdFL-Homepage anmelden. Wir sind in den letzten Zügen der Planungen und freuen uns sehr auf ein Wiedersehen mit euch in Bremen!

Benno Möhlmann
BdFL-Präsident

Inhaltsverzeichnis



Interview

Martina Voss-Tecklenburg: Bundestrainerin _____ 4

ITK

Countdown zum ITK in Bremen läuft _____ 10

Außerordentliche Hauptversammlung des BDFL _____ 16

Assoziierte BDFL-Mitgliedschaft _____ 17

Interview

Bernd Neuendorf und Benno Möhlmann: DFB- und BDFL-Präsident im Doppelinterview _____ 18

Trainerwissen

Spielprinzipien verstehen, vermitteln und anwenden _____ 22

BDFL-News

BDFL-Kollektion und neuer BDFL-Online-Shop _____ 24

Stipendium für Trainerinnen _____ 26

Neues aus der BDFL-Geschäftsstelle _____ 28

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder _____ 30

Interview

Frank Schmidt: Cheftrainer 1. FC Heidenheim _____ 32

Profil

Austausch zwischen BDFL, DFL und DFB-Schiedsrichtern _____ 38

Porträt

Bernd Stange: Fußballtrainer und Weltenbummler _____ 40

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Fußball-Lehrer e.V. • Otto-Fleck-Schneise 6 • 60528 Frankfurt am Main •

069 / 2043683-10 • mail@bdf.de • www.bdf.de

Redaktion: Melina Stock (stock@bdf.de) • Marcus Dippel (dippel@bdf.de)

Bildredaktion: Melina Stock (stock@bdf.de)

Anzeigen: Melina Stock (stock@bdf.de)

Produktion und Vertrieb: BDFL-Bundesgeschäftsstelle, Frankfurt am Main

Satz und Druck: AC medienhaus GmbH • Ostring 13 • 65205 Wiesbaden • www.acmedienhaus.de

Redaktionsschluss: Montag, 05. Juni 2023

Interview

Steffen Baumgart: Cheftainer 1. FC Köln	44
---	----

Fortbildung

Highlights des BDFL-Online-Campus	50
Präsenzfortbildungen in den BDFL-Verbandsgruppen	51
BDFL-Wissensnetz: Kurzvorstellung	55
Feedback von Teilnehmer*innen	56

Trainerausbildung

Veränderungen in der Trainerausbildung	58
Pro Lizenz-Tagebuch mit Jonas Stephan	58

Marketing

Hudl ist neuer BDFL-Partner	60
News von unseren Partnern	61

Trainerwissen

Optimale Ernährung am Trainingstag	62
------------------------------------	----

Porträt

Tim Görner: Cheftrainer FSV Frankfurt	66
---------------------------------------	----

Fortbildungstermine 2023

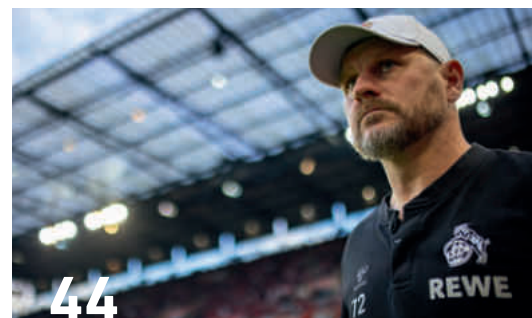
70

Buchtipps

71

Recht

„Erfolglosigkeit“ als Kündigungsgrund?	72
--	----



Alle Rechte der Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Film, Funk, Fernsehen sowie der Fotokopie und des auszugsweisen Nachdruck sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto:

Martina Voss-Tecklenburg im Training mit der deutschen Frauen-Nationalmannschaft.

Foto: IMAGO / Eibner



Martina Voss-Tecklenburg, Foto: IMAGO / Chaiv d. Laage

„Defensiv denken, offensiv fühlen

Martina Voss-Tecklenburg, Cheftrainerin der deutschen Frauen-Nationalmannschaft, im Interview

MVT – diese drei Buchstaben stehen für geballte Fußballkompetenz, herausragende Führungsqualitäten und Spaß am Spiel: Die Rede ist von Martina Voss-Tecklenburg, Bundestrainerin der deutschen Frauen-Nationalmannschaft. Im Gespräch mit BDFL-Verbandsreferentin Melina Stock spricht die 55-Jährige über ihre Spielidee, ihre Arbeit in und mit ihrem Trainerteam sowie die anstehende Weltmeisterschaft in Australien und Neuseeland.

Melina Stock (MS): Liebe Martina, erst einmal herzlichen Dank dafür, dass du dir in der WM-Vorbereitung Zeit für ein Gespräch nimmst. Wir alle haben die Bilder vom vergangenen Sommer noch im Kopf: Der grandiose EM-Auftakt mit dem klaren Sieg im ersten Gruppenspiel gegen Dänemark, das dramatische Finale im Wembley-Stadion und euer Empfang vor tausenden Fans am Frankfurter Römer. Welche Erinnerung ist für dich noch am präsentesten?

Martina Voss-Tecklenburg (MVT): Bei mir sind natürlich viele Erinnerungen noch sehr eindrücklich präsent. Das eine ist der sportliche Teil und das andere der emotionale, der sich aus dem Sportlichen heraus ergeben hat. Weil du

Dänemark schon ansprichst – dieses Spiel war für uns schon ein großes Thema. Die Spielerinnen haben uns sogar im Vorfeld gefragt: „Warum schauen wir so stark auf Dänemark? Im zweiten Spiel kommt Spanien. Das ist doch unser großer Gegner.“ Aber Dänemark spielt mit einer Dreierkette, baut mit einer Dreierkette auf und wir spielen mit unserem Pressing nicht oft gegen eine Dreierkette. Weil wir wussten, dass dieses erste Spiel ein Schlüsselspiel sein wird, haben wir darauf ein besonderes Augenmerk gelegt. Wenn du das nicht gewinnst, wird es schon ganz schwer. Dann musst du dich vielleicht auch gar nicht mehr so sehr mit Spanien auseinandersetzen.

Deshalb haben wir sehr viel investiert: In der Vorbereitung in Herzogenaurach haben wir gegen eine Jugendmannschaft gespielt. Deren Trainer hatten wir unsere Unterlagen zur Spielphilosophie und von Spielbeobachtungen zu Dänemark zur Verfügung gestellt. Er hat dann mit seiner Mannschaft dankenswerterweise Dänemark auf dem Platz kopiert. Das war für uns sehr hilfreich. Das alles hat uns in der Summe sehr geholfen, die Aufgabe fußballerisch und mit der ganzen Energie, die wir ins Spiel eingebracht haben,

zu lösen. Und dieses positive Erlebnis haben wir mit ins zweite Spiel gegen Spanien getragen, das ein ganz anderes Spiel war: Wir hatten wenig Ballbesitz, aber eben zwei Tore erzielt und auch das gewisse Spielglück auf unserer Seite. Nach diesem Sieg waren wir voll im Turnier und hatten einen Lauf.

MS: Deine Mannschaft hat auf dem Platz absolut mit ihrem Teamgeist, mit mutigem Pressing und mit Wille überzeugt. Aber auch mit einer tollen spielerischen Note. Was macht deine Mannschaft für dich besonders aus?

MVT: Das eine ist unabdingbar für das andere. Wir hatten eine extreme physische Frische. Da muss man auch noch mal ein Kompliment an Patrik Grolimund aussprechen, der mit der Trainingssteuerung und den individuellen Belastungen, Läufen, Spielersatztrainings, Trainingsplänen und so weiter einen Riesenjob gemacht hat. So hatten wir die Frische, um sehr viel zu laufen, aggressiv zu pressen, lange Wege nach hinten zu gehen, fast immer zu doppeln. Häufig waren wir mit drei Spielerinnen um die Ballbesitzende herum. Wir hatten eine extrem gute Boxverteidigung. Diese Mentalität, diese Lust auf das Arbeiten – das ist für mich die Basis für gutes Fußballspiel. Wenn wir nur – in Anführungsstrichen – gut Fußballspielen wollen, dann schaffen wir das nicht, weil jede Mannschaft Mentalität auf den Platz bringt und dich vor große Herausforderungen und Widerstände stellt. Das musst du annehmen. Und uns hilft das, in unser Spiel zu finden, weil es dir Sicherheit gibt, weil es dir Energie gibt. Wir wollen beides zusammenbringen: Wir möchten schönen Fußball spielen, aber auch physisch alles hineinwerfen. Darauf müssen wir Lust haben und als Gruppe wieder dorthin kommen, dass alle wach sind. Das bedeutet auch, dass alle Spielerinnen verstehen müssen, wie wir pressen wollen, was ihre Aufgaben sind. Wir sagen immer: Defensiv denken, offensiv fühlen. Ich denke, das passt gut zu unserem Spielkonzept.

„Diese Mentalität, diese Lust auf das Arbeiten – das ist für mich die Basis für gutes Fußballspiel.“

MS: Du sprichst gerade schon euer Spielkonzept an. In der Vermittlung von eurer Spielidee an die Spielerinnen spielen Prinzipien eine wichtige Rolle. Kannst du einen Einblick geben, welche Prinzipien bei euch die entscheidenden sind?

MVT: Entscheidend sind am Ende alle Prinzipien auf diesem Niveau. Wir haben aber auch festgestellt, dass wir bei der Nationalmannschaft priorisieren müssen. Wir haben mittlerweile unser Playbook noch einmal angepasst. In der Offensive gibt es einige Grundthemen, die wir haben. Das ist die Spieleröffnung mit den entsprechenden Lösungen,



Martina Voss-Tecklenburg coacht energisch von der Seitenlinie im EM-Gruppenspiel gegen Spanien. Foto: IMAGO / Shutterstock

zum Beispiel die Überzahlseite zu erkennen oder erst einmal zu scannen: Wie ist der Gegner formiert? Stellt er uns im Eins-gegen-Eins zu oder haben wir auf einer gewissen Position eine Überzahlsituation, die wir ausspielen wollen? Wir wollen mutig sein, schnelle Entscheidungen zu treffen. Also eine Mischung finden zwischen konstruktiv und ruhig, aber auch effektiv und schnell. Gerade beim Thema, einen ungeordneten Gegner zu packen, haben wir noch Potenziale. Dazu hatten wir bisher auch noch nicht viel Trainingszeit und mussten viel mit Visualisierung arbeiten. Zwei, drei Mal konnten wir solch eine Aktion nachstellen. Da müssen wir einfach noch mal mit einer größeren Wiederholungszahl rangehen und Situationen kreieren, in denen die Spielerin auf dem Platz aber letztlich selbst entscheiden muss. Denn das ist das, was am Ende im Spiel auch passiert.

Im Übergangsspiel ist es tatsächlich das Thema Tiefe bedrohen, gute Pässe und wenige Querpässe spielen. Wir wollen immer wieder unsere Raute, unser Dreieck haben, über das wir aufbauen wollen mit unterschiedlichen Facetten. Welche Seiten überlagern wir? Ist es mal die Außenverteidigerin, der Sechser oder die Innenverteidigerin? Im letzten Drittel wollen wir die Tiefe bedrohen, ins Eins-gegen-Eins gehen, viel Boxpräsenz haben und hochintensiv nachschieben. Um das umzusetzen, haben wir unsere Prinzipien. Zum Beispiel muss die ballferne Außenspielerin so aktiv und nah sein, dass sie immer torgefährlich ist und dass sie das Gefühl hat, sie kann mit der zweiten oder dritten Aktion das Tor machen.

Defensiv hängt es von unseren Pressingvarianten ab. Wenn wir im Angriffspressing den Ball attackieren, ist es anders, als wenn wir tiefer stehen und aus der Kompaktheit heraus verteidigen, ob wir aus einem 4-5-1 oder 4-4-2 agieren. Das

ist unterschiedlich und teils gegnerabhängig. Ein sehr einfaches Defensivprinzip lautet: Je näher am Tor, desto näher am Gegner. Da haben wir auch ein klares Trainingsprinzip, dass wir in der Zone, in der der Gegner mit einem Kontakt ein Tor machen kann, unsere Gegenspielerinnen nicht mehr übergeben, sondern an der Gegnerin dran bleiben. Das trainieren wir auch in Abstimmung mit der Torhüterin. Trotzdem ist es natürlich wichtig, dass wir in der Zone auch den Raum verteidigen. Das sind Dinge, die wir forcieren. Beim Thema Konter ist es die Diagonalität: Wir möchten viel Diagonalität herstellen – entweder im Lauf oder im Pass.

Zusätzlich kommt das Thema Standards noch hinzu. Denn auf diesem Niveau werden Standards immer wichtiger. Da wollen wir uns defensiv sowie offensiv weiter stabilisieren: noch torgefährlicher werden offensiv und noch sicherer werden bei Standards gegen uns. Wir haben also genügend Themen, aber wir müssen priorisieren und versuchen, einiges auch über das Positionstraining zu lösen. Dazu kann ich auch noch mal ein Beispiel nennen: Als wir uns auf das EM-Halbfinale gegen Frankreich vorbereitet haben, wussten wir, dass sehr schnelle Außen auf uns zukommen würden. Daher haben wir ganz individuell mit unseren Außenverteidigerinnen trainiert und ihnen aus der Position heraus ein, zwei Dinge mitgegeben. Das hat ihnen geholfen und Sicherheit gegeben. Zu 70, 80 Prozent schauen wir auf uns,

aber wir wissen auch, was die Key-Player und die Stärken der Gegner sind.

MS: Lass uns gedanklich noch mal einen Schritt zurück gehen: Wie sah bei euch der Prozess der Erarbeitung eurer Spielidee und eurer Spielprinzipien aus?

MVT: Das sind wir gemeinschaftlich im Trainer*innenteam angegangen, indem wir uns zusammengesetzt haben und uns gemeinsam gefragt haben: Wie möchten wir Fußball spielen? Defensiv sind es Schlagworte wie: aus der Ordnung, Zentrum zu, Tiefe sichern, doppeln, Zugriff. Übergeordnet sind es: Aktiv sein, coachen, Körper rein, gemeinsam. Offensive Schlagworte sind bei uns: Abstände, Spielen-Gehen, Tiefe bedrohen, raus aus dem Druck, andere Seite. Wir wollen immer maximale Intensität haben. Daraus haben wir ein Playbook erstellt mit Szenen, in denen wir hoch pressen und zwar mithilfe einer animierten Form plus ein Video aus Spielen, in denen wir die Dinge gut umgesetzt haben. Das Gleiche haben wir für situative Pressingsituationen, tieferes Pressing und Umschaltmomente zusammengestellt. Darauf können die Spielerinnen immer zugreifen, um sich Dinge immer wieder anzuschauen und um zu verinnerlichen, wie wir in den einzelnen Situationen agieren möchten. Die Herausforderung ist, dass wir nicht so viel Zeit haben. Wir können nicht jeden Tag wie eine Vereinsmannschaft daran arbeiten. Unsere Spielerinnen kommen mit unterschiedlichen Spielprinzipien aus ihren Vereinen zu uns. Deswegen ist die Priorisierung so wichtig. Wir arbeiten viel mit Visualisierungen und besprechen das Ganze mal individuell, mal als Gruppe, mal mit der kompletten Mannschaft. Und wir versuchen natürlich, entsprechende Trainingsformen zu kreieren und Situationen auf den Platz zu bringen, in denen die Spielerinnen eigene Entscheidungen treffen müssen.

MS: Wie viel ist dabei eigene Idee und wie viel müsst ihr eure Spielidee an das, was in der Mannschaft vorhanden ist an Potenzialen und Stärken, anpassen?

MVT: Sowohl als auch. Wir legen sehr viel Wert auf Kreativität. Vor allen Dingen sind wir total variabel. Wir sagen den Spielerinnen: „Macht die Dinge, aber macht sie mit Überzeugung.“ Wir haben dieses Vertrauen in unsere Spielerinnen. Auf der einen Seite geben wir ihnen diesen sicheren Rahmen mit einer bestimmten Ordnung und den Prinzipien. Aber auf der anderen Seite ist der Gegner und jedes Spiel flexibel. Deswegen wollen und brauchen wir auch anpassungsfähige Spielerinnen. Uns ist es total wichtig, dass wir nicht nur nach Schema F agieren, sondern ganz im Gegenteil, dass wir in der Lage sind, auf unterschiedliche Situationen zu reagieren und Lösungen zu finden. Deswegen benötigen die Spielerinnen gewisse Kompetenzen, aber auch Freiheit und Kreativität. Wir fordern beides ein. Das macht es am Ende, glaube ich, auch leichter für uns und für den Gegner unberechenbarer.



Martina Voss-Tecklenburg gibt Spielerin Tabea Waßmuth letzte Instruktionen vor deren Einwechslung. Foto: IMAGO / Pro Sports Images



Martina Voss-Tecklenburg und Co-Trainerin Britta Carlson pflegen ein sehr vertrauensvolles Verhältnis. Foto: IMAGO / Beautiful Sports

MS: Du sprichst ganz oft in der Wir-Form und hast auch schon dein Trainer*innenteam erwähnt. Was ist dir bei der Zusammensetzung und Zusammenarbeit dieses Teams wichtig?

MVT: In die Zusammenarbeit sind wir gemeinsam hineingewachsen. Die Zusammenarbeit ist so, dass wir versuchen, alle Kompetenzen in unserem großen Trainer*innenteam zu nutzen und einzusetzen. Bei uns gehört auch Birgit Prinz als Sportpsychologin zum Trainer*innenteam, was sicherlich nicht selbstverständlich ist. Aber das tut sie, weil Birgit eine Weltklasse-Fußballerin war und uns auch auf dem Platz helfen und die Spielerinnenperspektive einbringen kann. Mit Jan-Ingwer Callsen-Bracker haben wir einen Trainer für neurozentriertes Training, der uns aber auch darüber hinaus helfen kann, weil er ein Weltklasse-Innenverteidiger war. Wir haben mit Daniel Nister unseren Videoanalysten und Scout. Er ist zusätzlich ausgebildeter Trainer und wir nutzen seine Expertise zum Beispiel im Positionstraining, wenn wir unsere Spielerinnen in Gruppen unseren Trainer*innen zuordnen. Von Michael Urbansky nutzen wir das Wissen zum Positionstraining, von neuen Spielformen und Standards. Michael hat gerade seine UEFA Pro Lizenz absolviert, ist stark in Detailszenen und Individualisierung. Dann haben wir natürlich Britta Carlson – sie ist der Taktikfuchs bei uns. Und am Ende bin ich diejenige, die übergeordnet agiert und in alle Themen mit hineingeht. Wichtig ist für uns, dass wir – wenn wir beispielsweise eine

neue Trainingsform entwickelt haben – die Coachingprinzipien und -worte zuordnen und klar ist, wer was coacht. Am Anfang hat jeder etwas einbringen wollen und es war viel zu viel. Die Spielerinnen haben wahrscheinlich gedacht: „Was machen die denn da? Von hinten kommt etwas, von vorne kommt etwas, von der Seite kommt etwas.“ In den letzten Jahren haben wir uns auch als Trainer*innenteam weiterentwickelt und daran gearbeitet, dass wir das besser lösen. Wir diskutieren natürlich auch das eine oder andere, aber am Ende haben wir unsere Einteilung. Wenn es um die Mannschaftsaufstellung geht oder die Frage, wann wir wie wechseln, wird vorher schon im Trainer*innenteam darüber gesprochen, aber meine direkte Ansprechpartnerin ist immer Britta. So haben wir klare Abläufe am Spieltag, während des Spiels und im Training. Uns ist es wichtig, das Training nicht nur vor-, sondern auch nachzuarbeiten, aus jedem Training zu lernen. Wir haben auch schon Trainingsformen gehabt, bei denen wir gemerkt haben, dass am Ende nicht das herausgekommen ist, was wir uns vorgestellt hatten. Dann schauen wir natürlich, was hätte anders laufen können und beziehen auch die Spielerinnenperspektive mit ein: Was denken sie, welche Inhalte es noch braucht? So kann es auch mal sein, dass Poppi (Alexandra Popp, Anm. d. Red.) auf uns zukommt und sagt: „In dieser Spielform hatte ich nicht viele Aktionen, vielleicht können wir das noch mal anpassen.“



Auf dem Trainingsplatz ist Martina Voss-Tecklenburg in ihrem Element.
Foto: IMAGO / Beautiful Sports

MS: Für eine solche Offenheit gehört aber auch ein entsprechendes Selbstverständnis und Selbstbewusstsein eines Trainerteams dazu, um diese Mitsprache auch zuzulassen.

MVT: Auf jeden Fall! Uns ist Feedback total wichtig. Natürlich gibt es irgendwo auch Grenzen, wo wir Spielerinnen bewusst Entscheidungen abnehmen und sie gar nicht in eine entsprechende Situation bringen. Denn letztlich ist es unsere Verantwortung. Aber ich finde, gerade in der Reflexion eines Trainings ist es total interessant und hilfreich, die eine oder andere Perspektive einzuholen. Das machen wir natürlich nicht mit allen, sondern mal mit der einen Spielerin, mal mit der anderen. Das hilft uns. Es ist zum Beispiel wichtig, auch die Torhüterinnenperspektive einzubinden und zu fragen, was sie denken, ob sie noch etwas brauchen, ob die Kommunikation stimmt. Am Ende haben wir alle ein Ziel: Wir wollen unsere bestmögliche Leistung bringen. Und dazu gehört das bestmögliche Verständnis aller Spielerinnen, die zur WM fahren und dass sich alle sicher fühlen. Dass alle wissen: Das ist unsere Idee – mit all den Freiheiten und all den Kreativmomenten. Sie sollen ihre Entscheidungen mit Überzeugung treffen. Wir sagen auch immer: Macht Fehler – aber mit Überzeugung!

MS: Überzeugung ist also das Schlüsselwort für euch?

MVT: Definitiv. Überzeugung, Intensität. Aber einfach auch Lust und Bock haben auf unser Spiel. Damit alle am Ende auf den Platz gehen und sich sicher sind, dass unser Matchplan der Richtige ist und wir erfolgreich damit sein werden.

MS: Aufgaben, die du – und zwar speziell seit dem Vize-Europameistertitel im vergangenen Jahr – neben dem Platz übernommen hast und übernimmst, sind deutlich mehr geworden. Zahlreiche Fernsehauftritte, Podcasts, in denen du Gast bist, Zeitungsinterviews. Du bist mittlerweile eine Person des öffentlichen Lebens geworden, das über den Fußballkosmos hinausgeht. Wie schaffst du es, die große Aufgabe Bundestrainerin voll auszufüllen und gleichzeitig so viel in der Öffentlichkeit stattzufinden?

MVT: Die Balance ist relativ einfach zu finden, weil die Priorität ganz klar auf dem Fußball liegt. Ich habe vieles abgesagt, bin nicht zu Terminen gegangen, wenn gleichzeitig ein Bundesligaspiel oder ein Champions-League-Spiel war. Die Priorität war und ist immer ganz klar. Trotzdem wollen wir die Öffentlichkeit, die wir jetzt haben, nutzen, weil wir noch viele übergeordnete Themen haben, die wir weiter bearbeiten wollen und müssen. Das sehe ich auch ein Stück weit als meinen Auftrag, auch wenn das mal bedeutet, dass ich eine etwas stressigere Zeit habe – und das sage ich in Führungsstrichen, weil ich die Dinge, die ich mache, sehr gerne tue. Ich weiß ganz genau, dass meine Medienverantwortliche viele Sachen absagt, aber auch versucht, vieles zu komprimieren und zusammenzubringen. Die Termine und Anfragen sind mehr geworden und das ist sehr schön. Wir wissen alle, dass das im Fußball, im Sport, im Leben auch ganz schnell wieder anders sein kann. Das ist mir bewusst. Alles, was ich jetzt ein Stück weit anschieben kann, wird uns helfen, wenn die Aufmerksamkeit mal nicht mehr so stark da ist.

MS: Jetzt steht das nächste große Turnier für euch an, in ein paar Wochen macht ihr euch schon auf den Weg nach Australien. Wie bereitest du dich persönlich auf die anstehende WM vor?

MVT: Wir haben im Vorfeld noch ein paar Aufgaben zu erledigen und gehen in die Detailplanung. Dann stehen noch ein paar Themen bei uns im Trainer*innenteam an, zu denen wir uns ein paar Tage einschließen und austauschen werden. Danach machen wir alle noch einmal Urlaub. Das ganze Trainer*innenteam ist dazu verpflichtet, sich ein paar Tage rauszunehmen. Am 20. Juni geht es dann in die Vorbereitung mit der Mannschaft nach Herzogenaurach, um uns bestmöglich vorzubereiten. Am 11. Juli fliegen wir nach Australien – und dann geht's auch schon los.

MS: Wie sieht es mit der sportlichen Vorbereitung auf das Turnier aus? Wie werdet ihr die Mannschaft vorbereiten und welche Schwerpunkte möchtet ihr setzen?

MVT: Den genauen Plan für die Vorbereitung werden wir noch ausarbeiten. Wir werden sicherlich darauf achten müssen, wie wir die physische Belastung in den Einheiten steuern. Wir arbeiten dabei mit einem Ampelsystem: Rot ist eine intensive Einheit, Gelb hat eine mittlere Intensität und Grün bedeutet eine regenerative Einheit. Außerdem haben wir noch zwei Länderspiele geplant. In Australien wollen wir eventuell noch mal ein Trainingsmatch gegen eine Juniorenmannschaft absolvieren. Wir haben ein großes Expert*innenteam und bekommen zusätzlich noch Unterstützung vom Männerteam: Nicklas Dietrich (Fitnesstrainer, Anm. d. Red.) wird uns in der Vorbereitung und der Gruppenphase begleiten. Das ist natürlich auch noch mal hilfreich.

„Uns muss man erst einmal schlagen. So werden wir in dieses Turnier gehen und werden – da bin ich mir sicher – alles geben, was in dieser Mannschaft steckt. Mit allem Willen, aller Spielfreude und Liebe zum Spiel.“

MS: Wagen wir einen Blick auf den WM-Spielplan: Ihr trefft in der Gruppe H auf Marokko, Kolumbien und Südkorea. Diese Mannschaften gehören auf den ersten Blick nicht zu den starken Teams im Frauenfußball.

MVT: Da muss ich widersprechen. Kolumbien war im Finale der Copa America und hat nur mit 0:1 gegen Brasilien verloren. Kolumbien hat im U-Bereich bei der U20- und U17-WM gute Leistungen gezeigt. Von daher haben sie richtig spannende Spielerinnen. Man kennt sie nicht unbedingt von der großen Weltbühne, aber ich sage ganz klar, dass sie genauso auftreten werden wie Brasilien. Und gegen Brasilien haben wir ganz klar gesehen, welche Probleme wir hatten (1:2-Testspielniederlage gegen Brasilien im April, Anm. d. Red.). Marokko ist erstmalig bei einer Weltmeisterschaft dabei. Gegen uns bestreiten sie ihr erstes WM-Spiel überhaupt. Daher werden sie mit Sicherheit alles reinwerfen. Und dann kommt noch Südkorea mit Colin Bell, einem Trainer, der in Deutschland sehr erfolgreich gearbeitet hat. Das sind für mich keine Gegner, die du einfach so wegspielst, sondern jeder wird uns auf seine eigene Art und Weise fordern. Da wird es von uns alles brauchen, denn sonst gerätst du mal ganz schnell in eine schwierige Situation, was wir vermeiden wollen. Wir wollen das Turnier seriös

und mit aller Leidenschaft angehen. Gerade die EM hat gezeigt, dass die Gruppenspiele sehr helfen können, um dann gestärkt in eine K.o.-Phase zu gehen. Diese ist dann sowieso sehr fordernd. Im Achtelfinale könnte Brasilien oder Frankreich auf uns warten. Im Viertelfinale könnte England auf uns zukommen. Der Weg, den wir im Turnierverlauf gehen könnten, ist mit sehr starken Mannschaften besetzt. Aber wir haben den Anspruch, um den Titel mitzuspielen. Das wollen wir! Wir wollen alles geben. Auch uns muss man erst einmal schlagen. So werden wir auch in dieses Turnier gehen und werden – da bin ich mir sicher – alles geben, was in dieser Mannschaft steckt. Mit allem Willen, aller Spielfreude und Liebe zum Spiel.

MS: Das war ein sehr schönes Schlusswort. Liebe Martina, vielen Dank für das offene, tolle Gespräch. Für die kommende Weltmeisterschaft wünsche ich und wünscht der BDFL euch alles Gute und viel Erfolg!

MVT: Sehr gerne und vielen Dank!

Vita Martina Voss-Tecklenburg

Geburtsdatum: 22.12.1967

Ihre Stationen als Spielerin:

1980:	DJK Lörsort Meiderich 1921 (vier Spiele)
1983 – 1989:	KBC Duisburg
1989 – 1994:	TSV Siegen
1994 – 2003:	FCR Duisburg

Ihre Stationen als Trainerin:

1999 – 2008:	Verbandssportlehrerin Fußballverband Niederrhein
2008 – 2011:	FCR 2001 Duisburg (Cheftrainerin)
2011 – 2012:	FF USV Jena (Cheftrainerin)
2012 – 2016:	Credit Suisse Football Academy (Leiterin)
2012 – 2018:	Schweizer Frauen-Nationalmannschaft (Cheftrainerin)
seit 2018:	Deutsche Frauen-Nationalmannschaft (Cheftrainerin)



Countdown zum ITK in Bremen läuft

Anmeldung zum Internationalen Trainer-Kongress noch bis Ende Juni möglich

Nach den beiden Internationalen Trainer-Kongressen (ITK) in Freiburg und Dortmund, im tiefsten Süden und ganz im Westen Deutschlands, macht der ITK in diesem Jahr nun im hohen Norden Station. Vom 24. bis 26. Juli dreht sich in Bremen alles um das ITK-Leitthema „Periodisierung“. Aktuell sind bereits über 750 Trainer*innen für den ITK angemeldet. Eine Anmeldung zum ITK Bremen ist noch bis zum 25. Juni möglich.

Nachdem Bremen zuletzt im Jahr 2013 Ausrichterstadt des ITK war, macht der BDFL mit seinem rund 1.000 Teilnehmer*innen umfassenden Kongress nach zehn Jahren nun erneut in der Hansestadt Station. Der diesjährige Internationale Trainer-Kongress in Bremen findet von Montag, den 24. Juli bis Mittwoch, den 26. Juli 2023 im Congress Centrum Bremen (Vorträge und Workshops) und dem „kleinen“ Stadion des SV Werder Bremen auf Platz 11 des Trainingszentrums (Praxisdemonstrationen am Montag- und Dienstagnachmittag) statt.

Neben dem fachlichen Input in Theorie und Praxis wird es auf Antrag des BDFL-Bundesvorstands auch eine außerordentliche Hauptversammlung des BDFL geben. Der Bundesvorstand hat umfangreiche Satzungsänderungen eingebracht, die dem separaten Einleger dieser Ausgabe des BDFL-Journals zu entnehmen sind. Die Teilnahme an der

außerordentlichen Hauptversammlung am Mittwoch, den 26. Juli 2023 wird allen interessierten BDFL-Mitgliedern von 9.00 bis 10.00 Uhr möglich sein.

Leitthema „Periodisierung“

Das Leitthema „Periodisierung“ soll fundiert aufbereitet und von allen Seiten beleuchtet werden – immer unter dem praxisnahen Gesichtspunkt der Auswirkungen auf die Trainingsarbeit der Fußballtrainer*innen in ihren jeweiligen Vereinen. Die präsentierten Fachinhalte werden – wie immer – in Theorie und Praxis ausführlich behandelt. Als Referent*innen stehen unter anderem zahlreiche prominente Trainer, DFB-Trainer*innen und Sportwissenschaftler aus dem In- und Ausland auf dem Programm. Das detaillierte Kongressprogramm wird aktuell von der BDFL-Fortbildungskommission zusammengestellt und ausgearbeitet.

Sobald dieses final feststeht, wird es auf der BDFL-Homepage veröffentlicht und per E-Mail an alle bereits angemeldeten ITK-Teilnehmer*innen kommuniziert.

Fest steht bereits jetzt: Neben Vorträgen und einer vermehrten Anzahl an Parallelvorträgen werden im Congress Centrum Bremen (CCB) auch Workshops in Kleingruppen angeboten, zu denen sich interessierte Trainer*innen bereits im Vorfeld des ITK anmelden müssen. Der BDFL möchte auf diese Art und Weise seinen Mitgliedern ein noch zielgruppenspezifischeres Spektrum an Vorträgen anbieten, damit die teilnehmenden Trainer*innen möglichst viel für sie relevanten Input für die tägliche Arbeit mit ihren Mannschaften erhalten können. Darüber hinaus möchten die Verantwortlichen des BDFL die ITK-Teilnehmer*innen noch stärker in einen inhaltlichen Austausch untereinander bringen.

Workshops während des ITK

Die Anmeldung zu den Workshops ist ab dem 12. Juni über die BDFL-Homepage möglich. Folgende Themen werden während des ITK in Workshops behandelt: Workshop 1: Periodisierung der Fußballfitness im Wochenverlauf (Björn Muser, Athletiktrainer U23 1. FSV Mainz 05), Workshop 2: Periodisiertes Coaching als Grundlage einer zielorientierten Mannschaftsführung (Oliver Heine, DFB-Trainerausbilder), Workshop 3: Periodisierung des Techniktrainings (Thomas Krücken, Leiter NLZ VfB Stuttgart), Workshop 4: Kurzfristige Periodisierung bei Übernahme einer Mannschaft in der Wettkampfphase (Michael Rentschler, Verbandssportlehrer Württembergischer Fußballverband), Workshop 5: Ernährung, Schlaf und Regeneration (Referent*in noch ungeklärt), Workshop 6A: Periodisierung des Techniktrainings für Torhüter (Dennis Hill, Torwarttrainer U18-Junioren des DFB), Workshop 6B: Periodisierung im Frauenfußball unter Berücksichtigung des Zyklus (Hamid Masoum-Beygi, Fitnesstrainer FC Bayern München Frauen).

Praxis mit Spielvorbereitung und -beobachtung

Im Rahmen des ITK in Bremen soll ein ähnliches Konzept der Praxisdemonstrationen verfolgt werden wie beim letztjährigen Kongress in Freiburg: Der Großteil der Praxisdemonstrationen wird nach der erfolgreichen Premiere beim ITK 2022 in Freiburg wieder mit einer Mannschaft durchgeführt: Spielvorbereitung (Montag), Spielbeobachtung (Dienstag) und Spielnachbesprechung (Mittwoch). Außerdem wird es am ITK-Montag eine weitere Praxiseinheit mit einem speziellen Fokusthema geben, losgelöst von der Spielvorbereitung. Alle Praxisdemonstrationen finden auf Platz 11 des Trainingsgeländes von Werder Bremen statt.

Anmeldeverfahren zur Teilnahme am ITK 2023

Wie in der Vergangenheit ist das Anmeldeverfahren zum ITK in Bremen ausschließlich über die Homepage des BDFL möglich. Die schnelle und einfache Online-ITK-Anmeldung findest du im Mitgliederbereich, zu dem du über den Login mit deiner vierstelligen Mitgliedsnummer und deinem individuellen Passwort gelangst. Falls eine Online-Anmeldung nicht möglich ist, melde dich bitte bei den Mitarbeiter*innen der Bundesgeschäftsstelle des BDFL! Anmeldeschluss ist Sonntag, der 25. Juni 2023 um 23.59 Uhr. Eine verbindliche und fristgerechte ITK-Anmeldung ist zur Planung des Kongresses zwingend erforderlich. Jede*r ordnungsgemäß angemeldete Trainer*in erhält nach erfolgreicher Anmeldung eine Bestätigung per E-Mail. Wer bei seiner Anmeldung keine Anmeldebestätigung erhalten hat, setzt sich bitte mit den Mitarbeiter*innen der Bundesgeschäftsstelle in Verbindung. Herzlichen Dank!

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass nur Trainer*innen mit A, A+ oder Pro-Lizenz am ITK 2023 in Freiburg teilnehmen können. Ausländische Trainer*innen bzw. Trainer*innen aus dem Ausland, die nicht dem BDFL angehören, können am ITK 2023 in Bremen nur auf persönliche Einladung teilnehmen. Diese Einladung ergeht durch den BDFL direkt.

Zeitlicher Ablauf

Der ITK findet von Montag, 24. bis Mittwoch, 26. Juli 2023 in Bremen statt. Austragungsort der Theorievorträge ist das Congress Centrum Bremen. Die Praxisdemonstrationen am Montag- und Dienstagnachmittag werden auf Platz 11 des Trainingsgeländes des SV Werder Bremen stattfinden. Die Registrierung im Congress Centrum Bremen ist sowohl am Sonntag, 23. Juli von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr als auch am Montag, 24. Juli von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr möglich.





BDFL-Präsident Benno Möhlmann bei der Eröffnung des letztjährigen ITK in Dortmund.

Alle Kongresstage beginnen um 9.00 Uhr. Montag und Dienstag endet das Fortbildungsprogramm nach den Praxisdemonstrationen auf Platz 11 jeweils um 18.30 Uhr. Der letzte ITK-Tag läuft bis 12.30 Uhr und findet ausschließlich im Congress Centrum Bremen statt.

Congress Centrum Bremen bietet beste Bedingungen

Der BDFL findet im Congress Centrum Bremen optimale und professionelle Kongress-Bedingungen für einen ITK in der Größenordnung von rund 1.000 Teilnehmer*innen vor.

Mit seinen insgesamt 16 Sälen mit Raumgrößen zwischen 51 und 10.300 Quadratmetern bietet das Congress Centrum Bremen vielfältige Möglichkeiten der Kongress- und Programmgestaltung. Aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen können erstmals Workshops in kleinen Gruppen durchgeführt werden. Neben dem Haupt-Vortragssaal wird es außerdem einen weiteren Raum für Parallelvorträge geben, sodass ein noch vielfältigeres Fortbildungsprogramm umgesetzt werden kann.

Gemeinschaftsabend „3. Halbzeit“

Der traditionelle Gemeinschaftsabend „3. Halbzeit“ des BDFL im Rahmen des ITK wird am Dienstag, 25. Juli 2023 zwischen 18.30 Uhr und 23.30 Uhr in den VIP-Räumlichkeiten des wohninvest Weserstadions in Bremen stattfinden. Die Anmeldung zur „3. Halbzeit“ und die Bezahlung des Mindestverzehrs in Höhe von 15,- Euro erfolgt ebenfalls

bereits mit der Anmeldung. Kaltgetränke und Speisen kannst du dabei entweder im VIP-Raum oder auf den Stadionrängen genießen.

Der Mindestverzehr beträgt 15,- Euro. Dieser Betrag ist direkt bei der Online-Anmeldung zur „3. Halbzeit“ per Bank- einzug oder Paypal zu zahlen. Die Verzehrkarte in Höhe von 15,- Euro erhalten alle Teilnehmer*innen, die sich im Vorfeld zur „3. Halbzeit“ angemeldet haben, mit den Kongressunterlagen bei der Anmeldung/Registrierung vor Ort in Bremen. Speisen und Getränke werden auf Selbstzahlerbasis angeboten. Wenn du über den Mindestverzehr von 15,- Euro hinaus Getränke und Speisen erwerben möchtest, ist dies per Barzahlung in den VIP-Räumlichkeiten im Weserstadion möglich.

Verpflegungspauschale

Die Teilnahme am Internationalen Trainer-Kongress ist für BDFL-Mitglieder wie gewohnt kostenfrei. Allerdings ist es ab sofort notwendig, von jedem*r Teilnehmer*in eine Verpflegungspauschale in Höhe von 45,- Euro (je 15,- Euro pro Kongresstag) zu erheben. Der Betrag von 45,- Euro wird bereits bei der Anmeldung zum ITK eingezogen. Es ist nicht möglich, die Teilnahme am ITK ohne Verpflegungspauschale zu buchen.

Bisher waren die drei Mittagessen sowie die drei Kaffeepausen, die in den Zeitraum des ITK fallen, für alle Teilnehmer*innen kostenfrei. Im Rahmen der letzten Betriebsprüfung des BDFL ist von der Finanzbehörde angemahnt

worden, dass die kostenfreie Verpflegung der Teilnehmer*innen während des Internationalen Trainer-Kongresses nicht mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag abgedeckt und auch nicht Teil der satzungsgemäßen Hauptaufgabe des BDFL, der Fortbildungsarbeit für seine Mitglieder, ist. In der Finanzordnung des BDFL ist explizit ausgeschrieben, dass lediglich die Teilnahme an Fortbildungen, nicht aber die Verpflegung vor Ort im Mitgliedsbeitrag enthalten ist.

Wie setzt sich der Betrag der Verpflegungspauschale in Höhe von 45,- Euro pro Teilnehmer*in zusammen? Neben den Verpflegungskosten an sich fallen zusätzlich Personal- und Servicekosten für die Essensausgabe, Bestuhlung, Reinigung etc. an, die getragen werden müssen. Die Übernachtungs- und an den jeweiligen Abenden anfallende Verpflegungskosten müssen von den Teilnehmer*innen selbst getragen werden.

Nichtmitglieder des BDFL müssen für die Teilnahme am ITK insgesamt 500,- Euro bezahlen (25,- Euro pro Lerneinheit). Neben der Teilnahmegebühr für den ITK in Höhe von 500,- Euro müssen auch Nichtmitglieder die Verpflegungspauschale in Höhe von 45,- Euro zahlen, also insgesamt 545,- Euro.

Stornoregelungen

Mit der Anmeldung zum ITK wird die Verpflegungspauschale in Höhe von 45,- Euro fällig, die bei Stornierung der Teilnahme bis zum 2. Juli 2023 wieder zurückerstattet wird. Gleiches gilt für den Mindestverzehr von 15,- Euro für die „3. Halbzeit“. Bei Nichtmitgliedern wird selbstverständlich auch die Teilnahmegebühr in Höhe von 500,- Euro zurückerstattet.

Bei einer Abmeldung ab dem 3. Juli 2023 wird die Verpflegungspauschale in Höhe von 45,- Euro ebenso wie der Mindestverzehr in Höhe von 15,- Euro für die „3. Halbzeit“ aus Planungsgründen einbehalten und nicht zurückerstattet.

Bei Nichterscheinen zum ITK ohne Abmeldung vor dem ITK-Start (Montag, 24. Juli um 9.00 Uhr) wird zusätzlich eine Ausfallgebühr in Höhe von 25,- Euro erhoben.

Hinweis: Aufgrund von zu spät oder nicht erfolgten Abmeldungen sind bei den beiden letztjährigen Internationalen Trainer-Kongressen in Freiburg und in Dortmund jeweils Ausfallkosten in fünfstelliger Höhe entstanden. Die Stornierungsregelungen wurden als Reaktion auf diese hohen Ausfallkosten entwickelt, da der Appell an die Solidarität innerhalb der BDFL-Mitgliedschaft leider bislang keine Wirkung gezeigt hat.

Exklusive Stadtführungen für ITK-Teilnehmer*innen

Das Team von Bremen Tourismus informiert alle ITK-Teilnehmer*innen gerne über Bremen und die vielfältigen Angebote rund um den Internationalen Trainer-Kongress. Ob eine Weser- und Hafenrundfahrt, eine Führung durch das UNESCO-Welterbe (Bremer Rathaus), eine Beck's Brauereitour oder eine Stadtrundfahrt – das Team von Bremen Tourismus weiß genau, wie man die schöne Hansestadt am besten erleben kann.

Zudem werden speziell für ITK-Teilnehmer*innen und Begleitpersonen Stadtrundgänge angeboten, die telefonisch gebucht werden können. Die Stadtführungen finden am Sonntag den 23. Juli 2023 um 15.00 Uhr, 16.00 Uhr und 17.00 Uhr statt. Der Buchungscode lautet: ITK.

Beratung & Verkauf: Tel.: +49 (0)421 - 30 80010

Ein Blick auf die Website von Bremen Tourismus lohnt sich, um einen ersten Eindruck von dem vielfältigen touristischen Angebot in der schönen und faszinierenden Hansestadt Bremen zu erhalten.



Ein Stadtrundgang in der Hafenstadt Bremen führt die Teilnehmenden auch an der Statue der berühmten Bremer Stadtmusikanten vorbei.

Hotelangebot für ITK-Teilnehmer*innen

Auch in diesem Jahr bietet der BDFL in Zusammenarbeit mit dem Bremen Convention Bureau die Möglichkeit, Hotels und Unterkünfte diverser Kategorien zentral zu buchen. Schon jetzt können Hotelzimmer zu einem sehr guten Preis in einem der ausgewählten Hotels in unmittelbarer Nähe des Congress Centrum Bremen (CCB) gebucht werden. Der

Buchungslink ist über die BDFL-Homepage unter „Fortbildung“ – „Internationaler Trainer-Kongress“ – „ITK Bremen 2023 – Hotelbuchung und Rahmenprogramm“ abrufbar.

Bei Fragen oder für eine persönliche Beratung zum exklusiven Hotelangebot für alle ITK-Teilnehmenden steht das Bremen Convention Bureau gerne zur Verfügung:

Davina Pick

Bremen Convention Bureau – Eine Marke der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Findorffstrasse 105

28215 Bremen

Telefon: +49 421 30 800 72

E-Mail: pick@bremen-tourism.de

Homepage: www.bremen-convention.de

Anreise nach Bremen

Bremen ist bekannt als Stadt der kurzen Wege, denn man kommt schnell und bequem mit dem Rad, dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln von A nach B. Durch den Bremer Flughafen und den Hauptbahnhof kann die schöne Hansestadt auch einfach von außerhalb erreicht werden.

Anfahrt mit dem Auto

Mithilfe eines gut platzierten Messeleitsystems ist das Congress Centrum Bremen ganz einfach von der Autobahn zu erreichen. Falls die Anreise mit einem Navigationssystem erfolgt, sollte bestenfalls die Adresse „Theodor-Heuss-Allee“ als Ziel eingegeben werden. So gelangt man direkt zum Parkplatz Bürgerweide, der sich unmittelbar vor den Eingangstüren des Congress Centrums befindet. Das Parkhaus ist über die Eingabe „Hollerallee 99“ zu erreichen. Auf dem Parkplatz Bürgerweide stehen bis zu 2.500 Parkplätze zur Verfügung, je nach Einbindung der Flächen in Veranstaltungsbereiche oder Nutzung als Freigelände. Die Parkgebühr auf dem Parkplatz Bürgerweide beträgt sechs Euro pro Tag. Das Parkhaus Messe bietet 250 Stellplätze, die Zufahrt ist über die Hollerallee möglich. Die Parkgebühr im Parkhaus Messe beträgt fünf Euro pro Tag.

DB-Veranstaltungsticket

Vom Hauptbahnhof Bremen aus gelangt man durch den Hinterausgang über den großen, freien Platz bzw. Parkplatz – die Bürgerweide – direkt zum Congress Centrum Bremen. Nach exakt 276 Schritten steht man vor dem Austragungsort des diesjährigen ITK. Dieser Fußweg dauert keine drei Minuten. Über das Bremen Convention Bureau kann außerdem ein Veranstaltungsticket der Deutschen Bahn nach Bremen gebucht werden. Der Link zum Veranstaltungsticket ist auf der BDFL-Homepage hinterlegt.

Rückfragen

Bei Rückfragen rund um den Internationalen Trainer-Kongress in Bremen könnt ihr euch jederzeit gerne bei den Mitarbeiter*innen der Bundesgeschäftsstelle des BDFL melden:

Frank Illing (Telefon: 069/204368310 oder 0177/4155164, Mail: illing@bdf.de)

Melina Stock (Telefon: 069/204368313 oder 0176/72353753, Mail: stock@bdf.de)

Christoph Pinke (Telefon: 069/204368312 oder 01575/1587188, Mail: pinke@bdf.de)

Marcus Dippel (Telefon: 069/204368311 oder 0177/3422020, Mail: dippel@bdf.de)

Liebe ITK-Teilnehmer*innen,

um die umfangreichen Vorbereitungen im BDFL-Vorstand und in der Bundesgeschäftsstelle bewältigen zu können, bitten wir euch um Einhaltung des Anmeldeverfahrens. Sollten Unklarheiten auftreten oder Rücksprache erforderlich sein, ruft bitte einfach die Mitarbeiter*innen der BDFL-Geschäftsstelle in Frankfurt unter 069/204368310 an oder sendet uns eine E-Mail an mail@bdf.de.

BDFL-Präsident Benno Möhlmann sowie den Mitgliedern von Präsidium und Bundesvorstand ist es ein großes Bedürfnis, dass auch beim diesjährigen Internationalen Trainer-Kongress in Bremen mit seinem informativen und lehrreichen Fortbildungsprogramm die zwischenmenschlichen Beziehungen nicht zu kurz kommen, um in persönlichen Gesprächen Gedanken auszutauschen, Freundschaften zu vertiefen und neue Kontakte – gerade zu den neuen und jungen Trainerkolleg*innen – zu knüpfen.

Bei den vergangenen Kongressen wurde immer häufiger festgestellt, dass angereiste Partner*innen bzw. Familienangehörige von den Kongress-Teilnehmer*innen auch zu den Mittagessen bzw. zur „3.Halbzeit“ mitgenommen wurden. Das BDFL-Präsidium und der Bundesvorstand haben klar entschieden, dass dies nicht geduldet werden kann. Wir bitten hierfür um Verständnis und unbedingt um Beachtung! Nur ITK-Teilnehmer*innen erhalten Einlass ins Congress Centrum Bremen.

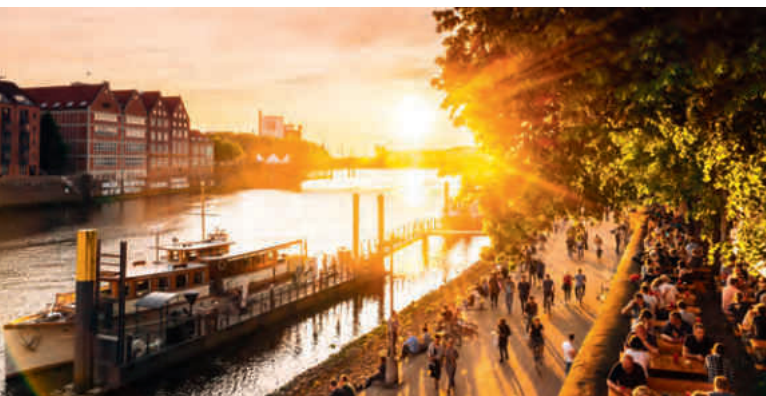
Mit sportlichen Grüßen
Marcus Dippel
Bundesgeschäftsführer

Bremen ist ... mehr als Märchen!

Hansestadt vereint Gegensätze vom historischen UNESCO-Welterbe bis zum internationalen Raumfahrtstandort

„Das hätte ich ja nicht gedacht!“ ist wohl der meistgesprochene Satz von Gästen, die erstmals die Freie Hansestadt Bremen besuchen. Traditionell ist sie die historische Hafenstadt, märchenhaft und weltoffen. Doch Bremen ist auch die elftgrößte Stadt Deutschlands, europäisches Zentrum der Luft- und Raumfahrt, Stadt der Wissenschaft und Standort von einem der größten europäischen Städtebauprojekte, der Überseestadt. Bremen, die Stadt der kurzen Wege, die ihre Besucherinnen und Besucher zum Staunen bringt – und das mit voller Absicht. Wer zum Internationalen Trainer-Kongress (ITK) vom 24. bis 26. Juli 2023 an die Weser reist, kann sich auf einen Aufenthalt in der Stadt der reizvollen Gegensätze einstimmen:

Die weltbekannte Statue der Bremer Stadtmusikanten aus Grimm's Märchen steht direkt neben dem als UNESCO-Welterbe ausgezeichneten Rathaus am Marktplatz, der sogenannten „guten Stube“. Beide gehören zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten, die die Weser-Metropole so einzigartig machen, ebenso wie das pittoreske Schnoorviertel oder die vielseitige Böttcherstraße. Doch wer es dabei belässt, kennt nur eine Facette der bunt schillernden Hansestadt. Denn Bremen ist mehr als Märchen!



Bremen ist Sportstadt, deren Bundesliga-Verein Werder Bremen aufs Engste mit den Bewohner:innen verbunden ist und deren Fußball-Stadion übrigens das einzige in Deutschland ist, das mit dem Schiff angefahren werden kann. Ob SWB-Marathon, Weltklasse-Tanzsport beim Grün-Gold-Club, Segel- oder Rudersport – langweilig wird's an der Weser nicht.

Bremen ist Fahrrad-Stadt und belegt laut ADFC Platz eins unter den deutschen Großstädten. Am 27. August 2023 findet hier das spektakuläre Finale der Deutschland-Tour statt und in 2024 gibt es auch endlich wieder Bahnradspport der Spitzenklasse bei den Sixdays. Wer selbst auf Entdeckungstour gehen möchte, findet mit den Bikelt!-Routen und der Rad-Navi-App jede Menge Gelegenheiten.



Bremen ist Genuss-Stadt. Der Ratskeller direkt unter dem Rathaus beherbergt die weltweit größte Sammlung deutscher Weine. Eine Weinkostprobe lohnt sich! Wer hätte gedacht, dass jede dritte Tasse Kaffee, die täglich in Deutschland getrunken wird, von Unternehmen aus der Hansestadt stammt? Die zahlreichen Kaffeeröstereien Bremens bieten Führungen, Kaffeeseminare und Barista-Schulungen an. Seit dem 11. Jahrhundert wird in Bremen Bier gebraut. Rund 3.000 Flaschen des bekannten Bremer Beck's werden jede Minute weltweit getrunken. Viele interessante Informationen rund um die Kunst des Brauens sind das Herzstück der Brauereitour in Bremen.

Bremen ist die grünste Großstadt Deutschlands – mit durchschnittlich 60 Quadratmetern Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen pro Person. Parks, Sportanlagen, aber auch Wasserflächen laden täglich zur Entspannung vom Trubel der Stadt ein.

Ob Rahmenprogramm am Rande eines Kongresses oder mehrtägiger Urlaub: Bremen überrascht mit seinen vielfältigen Angeboten. Kiek mol rin!

BREMEN TOURISMUS

SCAN MICH!

Hotels & Tickets
GRUPPEN & EINZELREISEN
PAUSCHALE & INDIVIDUELL
FÜHRUNGEN & RUNDFAHRTEN
MEETINGS & INCENTIVES
CONVENTIONS & EXHIBITIONS
INFOS & TIPPS

Bremen Information:
Böttcherstraße 4, in der City
Mail: info@bremen-tourismus.de
Tel.: 0421/30 800 10
Web: bremen-tourismus.de
ab Feb. 2023: Anagartenstraße 11, 28195 Bremen

@visit.bremen
@bremen
@bremen.de
@BREMENbewegt
@visitbremen
@BremenErleben
Immer up to date!
bremen-tourismus.de/newsletter

AUSGEZEICHNET:
QUALITÄTSSIEGEL
SERVICEQUALITÄT
DEUTSCHLAND

Germany
Magic Cities

Einberufung und Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung

Am 26. Juli 2023 um 9.00 Uhr findet eine außerordentliche Hauptversammlung des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer e.V. (BDFL) statt. Grundlage der Einberufung ist ein Beschluss des Bundesvorstandes vom 02.06.2023. Tagungsort ist das Congress Centrum Bremen (CCB, Hollerallee 99, 28215 Bremen). Nach § 13 Nrn. 3, 11 der Satzung des BDFL werden die Mitglieder hiermit zu dieser außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen.

Begründung:

- Die Arbeitsgruppe Satzung des BDFL hat einen Neuentwurf der Satzung und der Ordnungen erarbeitet. Dies war notwendig, um eine Modernisierung der alten Satzung und Anpassung an die aktuellen rechtlichen Anforderungen und Gegebenheiten in die Wege zu leiten, die im Rahmen der letzten Betriebsprüfung des BDFL auch durch die Finanzbehörden eingefordert wurden. Die Zukunftsfähigkeit des BDFL soll damit gewährleistet werden.
- Die Änderungen sollen zudem für eine bessere Lesbarkeit und Verständlichkeit sorgen. Ebenso sollen alle Geschlechter angesprochen werden.
- Mit den Änderungen erhält der BDFL unter anderem die Möglichkeit der Öffnung für weitere Zielgruppen und stärkt damit seinen Anspruch als führender Trainerverband.

Digitale Sprechstunden zu beantragten Satzungsänderungen

Aufgrund der Wichtigkeit und Bedeutung sollen die Änderungen zeitnah erfolgen. Den Mitgliedern wird vorab die Möglichkeit gegeben, sich in drei Online-Veranstaltungen über die geplanten Satzungsänderungen zu informieren und dort Rückfragen zu stellen:

Dienstag, 20.06.2023 von 17.00 – 19.00 Uhr
Dienstag, 04.07.2023 von 17.00 – 19.00 Uhr
Montag, 17.07.2023 von 17.00 – 19.00 Uhr

Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung dürfen nur Angelegenheiten behandelt werden, die zu ihrer Einberufung geführt haben. Andere Punkte können nur aufgenommen werden, wenn sie die Qualifikation eines Dringlichkeitsantrags besitzen.

Im Folgenden wird gleichzeitig die Tagesordnung zur außerordentlichen Hauptversammlung veröffentlicht.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung
3. Feststellung der Teilnehmerzahl
Überprüfung der Abstimmungsberechtigung
4. Berufung einer Wahlprüfungskommission
5. Änderung der Satzung:
Anträge des Bundesvorstandes auf Satzungsänderungen
6. Änderung der Ordnungen:
Antrag des Bundesvorstands auf Änderung der Geschäftsordnung
Antrag des Bundesvorstands auf Änderung der Finanzordnung
Antrag des Bundesvorstands auf Änderung der Rechtsordnung
Antrag des Bundesvorstands auf Verabschiedung der Ehrungsordnung
7. Verschiedenes

Frankfurt am Main, 02. Juni 2023

Benno Möhlmann (Präsident)

Marcus Dippel (Bundesgeschäftsführer)

Einleger mit Änderungen der Satzung und Ordnungen beigelegt

Die umfangreichen Änderungen der Satzung, Geschäfts-, Finanz- und Rechtsordnung sowie die neu erstellte Ehrungsordnung sind dem separaten Einleger zur außerordentlichen Hauptversammlung des BDFL zu entnehmen.

Assoziierte BDFL-Mitgliedschaft

BDFL-Bundesvorstand möchte die Voraussetzungen für die Öffnung für Trainer*innen mit B und B+ Lizenz schaffen

Seit seiner Gründung ist der Bund Deutscher Fußball-Lehrer die Heimat der Trainer*innen mit Fußball-Lehrer- bzw. Pro Lizenz und A Lizenz. Seit der Umstrukturierung der Trainerausbildung gehören auch die Inhaber*innen der A+ Lizenz zum Kreis der BDFL-Mitglieder. Mit seinem Antrag auf Satzungsänderung (explizit §5 – Formen der Mitgliedschaft) möchte der BDFL-Bundesvorstand in Zukunft unter anderem eine Öffnung für andere Lizenzstufen in Form einer „assozierten“ Mitgliedschaft für B und B+ Lizenz-Trainer*innen ermöglichen und seinen Anspruch als führender Trainerverband stärken.

„Wir sind der Überzeugung, dass wir mit der Möglichkeit einer zukünftigen Öffnung des BDFL in Form einer assoziierten Mitgliedschaft der Realität in den Leistungsbereichen unserer bereits bestehenden Mitglieder ein Stück näherkommen: Viele Trainerkolleg*innen mit A, A+ oder Pro Lizenz arbeiten bereits mit Trainer*innen mit B oder B+ Lizenz zusammen – und zwar von der Bundesliga bis in regionale Spielklassen. Wir möchten mit der geplanten Öffnung eine noch größere Gemeinschaft innerhalb der Berufs- und Interessensgruppe der Fußballtrainer*innen schaffen. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Schritt in der Zukunft nicht nur den Austausch innerhalb der BDFL-Mitgliedschaft befruchten, sondern auch unseren Verband in seiner gesamten Entwicklung bereichern kann“, so Benno Möhlmann, Präsident des BDFL, zum vom BDFL-Bundesvorstand eingereichten Vorschlag der assoziierten Mitgliedschaft. Gleichzeitig betont Möhlmann: „Uns ist es sehr wichtig zu unterstreichen, dass für uns nach wie vor die Fortbildung und Dienstleistung für unsere bestehenden Mitglieder im Zentrum unseres Handelns steht. Den Slogan ‚Kompetenz im Fußball‘ und die Weiterentwicklung unserer Trainer*innen – und da bin ich mir sicher – werden wir durch die mögliche Integration von Trainer*innen mit B oder B+ Lizenz noch mehr leben können.“

„Für uns steht nach wie vor die Fortbildung und Dienstleistung für unsere bestehenden Mitglieder im Zentrum unseres Handelns.“

Fortbildungsteilnahme von Trainer*innen unterhalb der A Lizenz bereits gelebte Praxis

Bereits in den vergangenen beiden Jahren hat der BDFL ausgewählte Fortbildungsangebote für Trainer*innen aller Lizenzstufen angeboten, zuletzt die beiden Online Trainer-Kongresse zu den Themen „Spielanalyse“ und „Positions-



BDFL-Präsident Benno Möhlmann.

spezifisches Training“. Die Rückmeldungen, die nach den bereits durchgeführten Fortbildungen mit Beteiligung von Trainer*innen mit B oder B+ Lizenz abgegeben wurden, waren durchweg positiv – sowohl von BDFL-Mitgliedern als auch von den Trainer*innen mit B oder B+ Lizenz. Diese Tatsache hat den BDFL-Bundesvorstand in seinem Bestreben nach der Möglichkeit einer teilweisen Öffnung des BDFL für ausgewählte Lizenzstufen in der Zukunft bestärkt.

Assoziierte Mitglieder sollen Teilnahme- und Informationsrechte an ausgewählten BDFL-Angeboten erhalten, aber kein Stimmrecht bei der BDFL-Mitgliederversammlung haben. Eine Anerkennung der bei den Fortbildungen erzielten Lerneinheiten für die Lizenzverlängerung (B und B+ Lizenz) ist für assoziierte Mitglieder nicht möglich, ausschließlich für Trainer*innen mit Pro, A+ und A Lizenz zählt der Besuch der BDFL-Fortbildungen nach wie vor für die Verlängerung der jeweiligen Trainerlizenz. Die detaillierte Ausarbeitung einer möglichen assoziierten Mitgliedschaft für Trainer*innen mit B und B+ Lizenz in der Zukunft soll nach der außerordentlichen Hauptversammlung in Bremen erfolgen.

Bei Rückfragen stehen euch die Mitarbeiter*innen der BDFL-Geschäftsstelle als Ansprechpersonen jederzeit gerne zur Verfügung (mail@bdf.de, 069/204368310).



Bernd Neuendorf (links, Foto: IMAGO / DFB Poolfoto) und Benno Möhlmann

Spaß an der Verantwortung

DFB-Präsident Bernd Neuendorf und BDFL-Präsident Benno Möhlmann

Bernd Neuendorf und Benno Möhlmann pflegen ein vertrauensvolles Verhältnis auf Augenhöhe und teilen den Spaß an der Verantwortung. Beide führen seit etwa einem Jahr ein hochrangiges Amt im Deutschen Fußball aus: Neuendorf ist seit März 2022 DFB-Präsident, Möhlmann wurde im Mai 2022 zum neuen BDFL-Präsidenten gewählt. Mit BDFL-Geschäftsführer Marcus Dippel und BDFL-Verbandsreferentin Melina Stock haben die beiden über ihre bisherigen Erfahrungen im Präsidentenamt, die Zusammenarbeit zwischen DFB und BDFL sowie die Ziele der Partnerschaft der beiden Verbände gesprochen.

Marcus Dippel (MD): Lieber Herr Neuendorf, lieber Benno. Etwa ein Jahr Präsidenschaft liegt bereits hinter euch. Für Sie, Herr Neuendorf, als DFB-Präsident und für dich, Benno, als BDFL-Präsident. Was hat Sie an der Aufgabe, Präsident des jeweiligen Verbandes zu werden, motiviert und was bereitet Ihnen an Ihrer Tätigkeit Freude?

Benno Möhlmann (BM): Ehrlich gesagt war es nicht unbedingt schon immer mein Traum, BDFL-Präsident zu werden (lächelt). Ich war davor bereits mehrere Jahre als Vertreter der Trainer der 2. Bundesliga im Bundesvorstand des BDFL

aktiv. Ich hatte das Bedürfnis, in diesem Kreis an der Entwicklung des Verbandes mitzuarbeiten. Als dann die Frage aufkam, wer auf Lutz Hangartner als Präsident folgen soll und ich gefragt wurde, habe ich mich mit der Aufgabe natürlich intensiv auseinandergesetzt und habe mit der Zeit einschätzen können, welche Tätigkeitsbereiche dieses Amt beinhaltet. Außerdem bin ich für meine Laufbahn als Profitrainer sehr dankbar und möchte mit der Ausübung des Präsidentenamtes beim BDFL in gewisser Art und Weise etwas von meiner Dankbarkeit zurückgeben. Mir macht es mittlerweile großen Spaß, als Präsident die Verbandsarbeit mitgestalten zu können. Und ich denke, dass das auch eine sehr wichtige Aufgabe ist, die ich ausfüllen darf. Für mich kommt dazu, dass ich viele Persönlichkeiten aus dem Fußball kennenlerne und ehemalige Weggefährten auf anderer Ebene wiedertreffe, wie beispielsweise meinen damaligen Mitspieler Rudi Völler, der jetzt Sportdirektor des DFB ist. Das macht einfach Spaß.

Bernd Neuendorf (BN): Mir geht es ähnlich wie Benno. DFB-Präsident zu werden, kann man natürlich nicht planen. Unvorhersehbare Situationen und Konstellationen haben

dazu geführt, dass ich plötzlich Kandidat für diesen wichtigen Posten geworden bin. Es herrschte damals im DFB eine gewisse Unruhe, was letztlich auch zum Rücktritt meines Vorgängers (Fritz Keller, Anm. d. Red.) geführt hat. Ich war zu diesem Zeitpunkt erst zwei Jahre Präsident des Fußball-Verbandes Mittelrhein gewesen und hatte mich dort sehr wohlfühlt. An eine Aufgabe an der Spitze des DFB hatte ich nie gedacht. Ich kann Benno darüber hinaus nur zustimmen: Wenn es um die mögliche Übernahme eines solchen Amtes geht, muss man sehr gut abwägen, ob man es wirklich möchte und wie man es auszuführen gedenkt. Dazu habe ich mich mit vielen Freunden und meiner Familie eingehend beraten. Letztlich kam ich zu dem Schluss, dass dies eine spannende Aufgabe ist. Wir wollen Stabilität in den Verband bringen, die wir für die vielen wichtigen Aufgaben brauchen, die vor uns liegen. Das gilt nicht nur für den Profifußball und die Talentförderung, sondern auch für den Amateurbereich. In den Medien wird häufig von den 36 Vereinen der 1. und 2. Bundesliga gesprochen. Aber der DFB und seine Landes- und Regionalverbände sind für fast 25.000 Vereine sowie deren Entwicklung verantwortlich. Das ist eine gewaltige Aufgabe, was ich mir täglich bewusst mache. Durch diese unglaubliche Kraft, die der Fußball in Deutschland besitzt, haben wir gleichzeitig eine gesellschaftliche Verantwortung. Es ist eine sehr herausfordernde Aufgabe, die mich allerdings immer noch sehr reizt und mir, ähnlich wie Benno, bis zum heutigen Tag großen Spaß bereitet.

„Wenn wir erfolgreiche Vereins- und Nationalmannschaften sehen wollen, dann brauchen wir dafür exzellente Trainer und Trainerinnen.“

Melina Stock (MS): Herr Neuendorf, Sie haben gerade schon die unterschiedlichen Themen- und Verantwortungsbereiche angesprochen, die Sie als Verband bespielen und denen Sie gerecht werden müssen. Der BDFL agiert seit Jahrzehnten als zuverlässiger Partner des DFB. Warum ist der BDFL ein so wichtiger Partner für Ihren Verband?

BN: Wenn wir erfolgreiche Vereins- und Nationalmannschaften sehen wollen, dann brauchen wir dafür exzellente Trainer und Trainerinnen. Die erfolgreiche Europameisterschaft der Frauen im vergangenen Jahr hat dieses Thema noch einmal verschärft: Wir haben einen Boom erlebt, Mädchen und Frauen strömen in die Vereine. Das ist erfreulich, aber auch herausfordernd. Haben wir genug Trainer und Trainerinnen für diese Frauen und Mädchen? Und wie schaffen wir es gemeinsam, neue Menschen für diese tolle Aufgabe zu begeistern? Auf diesem Gebiet und an der Basis

tut der DFB unter anderem mit der Einführung des Kindertrainerzertifikats schon eine ganze Menge. Der BDFL sorgt mit seinem Fortbildungsangebot im Trainerbereich dafür, dass wir eine durchgehend hohe Qualität gewährleisten, sodass wir auch im internationalen Vergleich sehr gut aufgestellt sind. Gemeinsam möchten wir daran arbeiten, dass noch mehr Menschen entsprechende Lizenzqualifikationen erlangen, dass das Niveau durchgängig von der Jugend bis in den Profibereich hoch bleibt und sich immer weiter verbessert. Daher bin ich sehr dankbar, dass der BDFL ein zuverlässiger und kompetenter Partner für uns ist.

MS: Wie wichtig ist denn aus Sicht des BDFL die Partnerschaft und der inhaltliche Austausch mit dem DFB?

BM: Unsere Hauptaufgabe ist die Fortbildung der Trainer und Trainerinnen mit A, A+ und Pro Lizenz. Da sich die Trainerausbildung des DFB verändert hat, sowohl was die Inhalte als auch die Struktur betrifft, ist es sehr wichtig, dass wir uns regelmäßig austauschen. Da wir vom DFB mit der Fortbildung der genannten Trainerlizenzen beauftragt wurden, ist es natürlich wichtig zu wissen, wo wir unterstützen können und wo die thematischen Schwerpunkte liegen, damit wir die neuesten Inhalte der Trainerausbildung in unsere Fortbildungen integrieren können.

MD: Ich würde gerne auf die Rolle von Trainer*innen zu sprechen kommen. Benno, du warst selbst Profitrainer. Wie siehst du die Rolle von Trainer*innen sowohl im Profi- als auch im Amateurbereich?

BM: Wenn wir uns den Fußball in seinem Kern anschauen, nämlich als Spiel auf dem Platz, dann sind die Trainer und Trainerinnen die wichtigsten Personen. Sicherlich müssen Strukturen und Rahmenbedingungen geschaffen werden, wofür andere Personen zuständig sind. Aber wenn es um das Spiel an sich, um die Arbeit auf dem Platz geht, dann ist die Rolle des*r Trainer*in die Wichtigste. Dabei geht es nicht nur darum, den Spielern und Spielerinnen technische und taktische Fähigkeiten zu vermitteln. Trainer*innen helfen auch dabei, die Persönlichkeit ihrer Spieler*innen zu entwickeln, den sozialen Aspekt einzubringen und das Miteinander und die Fairness zu fördern. Das macht eine*n guten Trainer*in aus. Oftmals bekommen Trainer*innen nicht die Anerkennung, die ihnen eigentlich gebührt.

MD: Herr Neuendorf, Sie haben bereits anklingen lassen, dass es Bestrebungen gibt, Trainer*innen entsprechend auszubilden. Es gibt aber nach wie vor eine große Anzahl an nicht lizenzierten Trainer*innen. Wie kann man im Bereich der flächendeckenden Lizenzierung eine Weiterentwicklung erreichen?

BN: Zuerst einmal möchte ich unterstreichen, was Benno gesagt hat. Ich denke, wir sollten zwischen unterschiedlichen Anforderungsprofilen von Trainerpositionen differenzieren. Die Aufgaben eines Trainers oder einer Trainerin im

E- oder F-Jugend-Bereich unterscheiden sich ganz deutlich von denen im Profibereich. Im Leistungsbereich geht es um Ergebnisse, im Nachwuchsbereich eher um Spaß und soziale Kompetenz. Kinder bekommen ein Gefühl dafür, wie es ist, Teil einer Gruppe zu sein. Es kommt in dieser Phase nicht darauf an, den nächsten Schienenspieler oder Mittelfeldstürmer auszubilden. Die Lust und die Freude am Spiel ist im Kinderbereich zunächst einmal das Wichtigste. Deshalb ist die Qualifikationsanforderung an Trainer und Trainerinnen in der Spitze eine ganz andere als im Kinder- und Jugendbereich.

Der BDFL kümmert sich hingegen um Trainer und Trainerinnen, die ambitioniert sind. Deshalb müssen wir für diese Menschen sicher keine zusätzlichen Anreize schaffen. Sie haben eine hohe intrinsische Motivation. Sie wollen sich eigenständig weiterentwickeln und weiterkommen. Wir als DFB müssen aus meiner Sicht eher an der Basis ansetzen, damit kontinuierlich Nachwuchstrainerinnen und -trainer ausgebildet werden und dann möglichst lange aktiv bleiben. In diesem Zusammenhang möchte ich noch einmal hervorheben, wie viele Menschen sich in unseren Vereinen ehrenamtlich engagieren. Das ist einfach großartig. Ich wohne selbst sehr dicht an einem Fußballplatz. Wenn ich dort vorbeigehe und die Kinder mit ihren Trainer*innen sehe, freue ich mich, mit wie viel Hingabe und Begeisterung alle bei der Arbeit sind.

Wer einmal eine Mannschaft trainiert und gemerkt hat, wie sehr das einen selbst auch persönlich weiterbringt, wird sich auch weiter mit dem Thema beschäftigen. Wir freuen uns jedenfalls über jede Trainerin und jeden Trainer, den wir mit unseren Qualifizierungsangeboten in den Kreisen und Landesverbänden gewinnen können.

MD: Sie haben gerade schon das Thema Ehrenamt angesprochen. Beim BDFL trägt das Ehrenamt einen großen Teil der Verbandsarbeit. Benno, wie groß ist deiner Ansicht nach

der Stellenwert der ehrenamtlichen Funktionsträger*innen in den Reihen des BDFL?

BM: Wir haben sehr unterschiedliche Charaktere mit unterschiedlichen Kompetenzen in unseren Reihen: Wir vereinen unheimlich viel Erfahrung mit sportlichem Wissen und fachlichem Können. Wir haben aber vor allem auch die Freude am und die Liebe für den Fußball in unseren Reihen, die diese Menschen miteinander verbindet. Sie sind mit ihrem Engagement und ihrem Herzblut für uns tätig und es ist einfach großartig, dass es so viele Leute gibt, die ihr Wissen und ihr Können einbringen möchten – auch in der Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen des DFB. Was die Einbringung dieser Kompetenzen in der Zusammenarbeit betrifft, gibt es sicherlich noch Steigerungspotenzial. Wir sind dazu bereit, uns noch mehr einzubringen und würden uns darüber freuen, wenn die Stimme der Trainer*innen in der Zukunft noch mehr gehört wird.

MD: Trotz der von Benno angesprochenen Kompetenz ist die Trainerstimme in DFB-Gremien aktuell noch unterrepräsentiert. Gibt es Ansätze, um in Zukunft noch vertiefender die Sicht der Trainer*innen in die Gremienarbeit einzubeziehen?

BN: Bei meinem Besuch im Rahmen der Sitzung des BDFL-Bundesvorstands im März in Bremen ist dieses Thema schon einmal angeklungen. Benno und ich haben auch in einem persönlichen Gespräch bereits darüber gesprochen. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass die Traineraufgabe viele Schnittmengen mit anderen Bereichen im DFB hat: Wir beschäftigen uns beim DFB intensiv damit, wie wir den BDFL mit seinem Know-how und seiner Expertise noch stärker einbinden können. Die Vorschläge werden wir in einem künftigen Zusammentreffen diskutieren.

MS: Sie haben gerade angesprochen, dass Sie bei unserer Bundesvorstandssitzung in Bremen vor Ort waren und es außerdem Gespräche auf präsidialer Ebene zwischen Benno und Ihnen gegeben hat. Darüber sind wir sehr froh und dankbar. Wenn Sie in die Zukunft schauen, wie stellen Sie sich persönlich die Zusammenarbeit mit dem BDFL vor?

BN: Genauso wie mit weiteren Institutionen des deutschen Fußballs stehen meine Kolleg*innen im DFB und ich mit dem BDFL in einem kontinuierlichen, inhaltlichen Austausch. Wir verfügen im deutschen Fußball auf den unterschiedlichsten Feldern über so viele Kompetenzen. Deshalb ist der DFB gut beraten, sich nicht zurückzuziehen, offen zu bleiben und in den Austausch zu gehen. Denn am Ende des Tages geht es um die Zukunft des deutschen Fußballs. Dabei spielt der BDFL mit seiner Expertise eine herausragende Rolle.

MS: Herzlichen Dank für das offene Gespräch und viel Freude weiterhin an Ihrer und deiner Aufgabe als Präsident.

BN, BM: Gerne und vielen Dank!



Benno Möhlmann während seiner Zeit als Profitrainer. Foto: IMAGO / Zink



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

2 GEGEN 2 IST UNSER 1x1.

Fußballzeit ist die beste Zeit. Erlebe den neuen Kinderfußball.

Mehr auf: dfb.de/kinder

Spielprinzipien verstehen, vermitteln und anwenden

Der Begriff der „Spielprinzipien“ ist mittlerweile wohl jedem*r Trainerin in seiner*ihrer Tätigkeit schon begegnet. Aber was macht eigentlich ein gutes Spielprinzip aus? Wie kann ich Spielprinzipien mit meiner Mannschaft erarbeiten und trainieren? Diese und viele weitere Fragen hat Gabriel Imran, U16-Cheftrainer beim DSC Arminia Bielefeld und Autor des Buches „Fußball mit Prinzip“, während eines Online Trainer-Seminars mit dem Titel „Spielprinzipien verstehen, vermitteln und anwenden“ im BDFL-Online-Campus beantwortet. Im Folgenden werden einige Aspekte der Seminarinhalte aufgegriffen.

Spielprinzip – was bedeutet dieser Begriff eigentlich? Ob bei der Analyse der Spielweise der eigenen Mannschaft oder beim Verfolgen von Fußballspielen im Fernsehen, treten bestimmte Muster immer wieder auf: Dieses musterartige, „prinzipielle“ Verhalten in wiederkehrend ähnlichen Situationen kann als „Spielprinzip“ dazu dienen, ein einheitliches und effektives Zusammenspiel der Mannschaft zu ermöglichen und den Spieler*innen den Umgang mit einzelnen Situation zu erleichtern. Spielprinzipien sollen für Spieler*innen ein Handwerkszeug sein, das ihnen hilft, Situationen sowie deren vielfältige Lösungsmöglichkeiten zu erkennen und sich selbstständig für eine dieser Lösungsmöglichkeiten zu entscheiden. Dabei muss es Ziel eines Spielprinzips sein, die vermeintlich komplexe Spielsituation

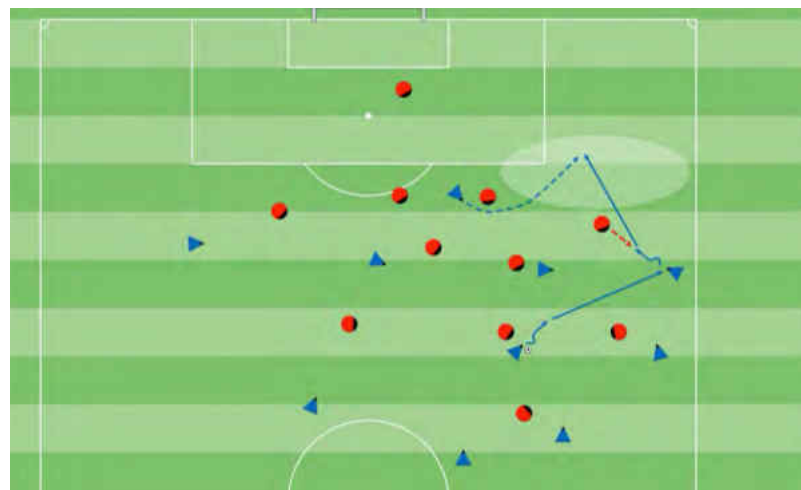
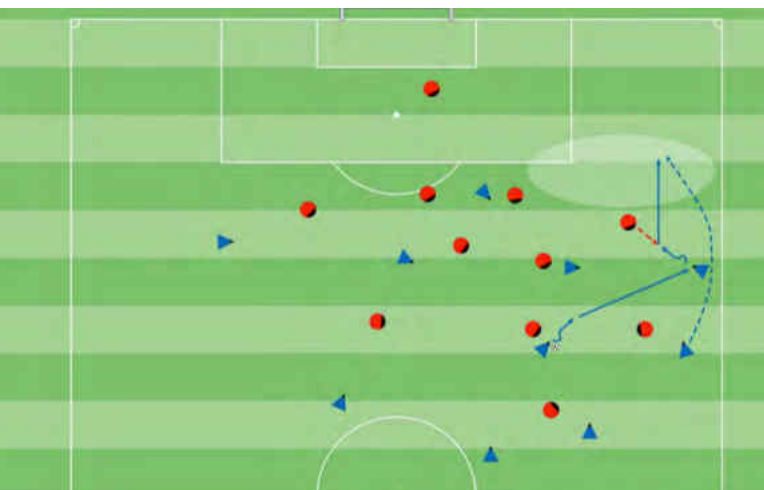
und die vielen Lösungsmöglichkeiten für Spieler*innen zu vereinfachen. Hilfreich könnte es beispielsweise sein, Prinzipien einhergehend mit dem Vier-Phasen-Modell zu entwickeln: Spielprinzipien für die Spielphasen „Eigener Ballbesitz – Gegner geordnet“, „Umschalten nach Ballverlust“, „Gegnerischer Ballbesitz – Wir sind geordnet“ und „Umschalten nach Ballgewinn“. Spielprinzipien sollten universell zum Einsatz kommen, nämlich sowohl in Spielformen auf dem Trainingsplatz als auch im Wettkampf – unabhängig von der eigenen Formation oder der Formation bzw. Spielidee der gegnerischen Mannschaft. Ergänzend zu den geltenden Spielprinzipien ist situatives Coaching je nach Gegner, Spielstand und sonstigen spielbeeinflussenden Faktoren sinnvoll.

Mit dem Einführen von Prinzipien wird versucht, von klaren Handlungsforderungen des*r Trainer*in hin zu einer Entscheidungsfindung durch den*die Spieler*in zu gelangen. Ziel ist es, die Entscheidungsverantwortung den Spieler*innen zu übertragen. Prinzipien sollen lediglich den Rahmen einer grundsätzlichen Spielidee schaffen, innerhalb dessen sich die Spieler*innen kreativ entfalten können, also weg von: „Trainer*in löst auf“ hin zu „Spieler*in löst auf“. Grundlegend dafür, dass die Arbeit mit Prinzipien funktioniert, ist die Tatsache, dass sich unterschiedliche Prinzipien nicht widersprechen, sondern sich vielmehr ergänzen und aufeinander aufbauen sollten. Prinzipien, die nicht eindeutig formuliert sind oder sich untereinander widersprechen, bewirken das Gegenteil der ursprünglichen Intention: Statt Sicherheit und Entscheidungsspielraum schaffen uneindeutige Spielprinzipien Unsicherheit und hemmen die kreative Entfaltung der Spieler*innen. Merkmale eines guten Spielprinzips: Spielprinzipien sind kurz und einfach formuliert und einfach zu verstehen. Spielprinzipien gelten universell in unterschiedlichen Spielsituationen. Anderweitig würde man das grundsätzliche Ziel der Arbeit mit Spielprinzipien, nämlich das vermeintlich „komplexe“ Spiel für Spieler*innen zu vereinfachen, konterkarieren.

Ein Spielprinzip in der Spielphase „Eigener Ballbesitz – Gegner geordnet“ für das Thema Freilaufen aus dem Repertoire von Jugendtrainer Gabriel Imran lautet beispielsweise: „Biete dich im größtmöglichen Raum oder in einer Schnittstelle an.“ Durch diese Aussage schafft man einerseits einen eindeutigen Coachinghinweis, gleichzeitig lernen Spieler*innen durch dieses Prinzip, was „Freilaufen“ bedeutet, nämlich sich anspielbar zu machen – entweder in einem möglichst großen freien Raum auf dem Platz oder in einer Schnittstelle zwischen Gegenspieler*innen.



Gabriel Imran. Foto: IMAGO / Gallo Images



Spielprinzip „Biete Laufwege links und rechts vom Ballführenden an“: In den gezeigten Grafiken wird der RA der blauen Mannschaft aus der Zentrale angespielt. Dem Prinzip folgend sind bereits mehrere mögliche Anspielstationen links des Ballführenden gegeben – rechts vom Ballführenden ist allerdings der Raum hinter der gegnerischen Abwehrkette noch unbesetzt. Die beiden Grafiken zeigen beispielhaft, dass sowohl der AV als auch der ST in den Raum starten und damit eine Anspielstation rechts des Ballführenden schaffen kann.

Auf diesem Spielprinzip aufbauend kann präzisiert werden, welche Räume mithilfe einer Freilaufbewegung attackiert werden sollen. Vom oben erwähnten Spielprinzip, das einen einzelnen Spieler oder eine einzelne Spielerin betrifft, ausgehend kann nun also auch ein gruppentaktisches Spielprinzip ergänzt werden. Gabriel Imran arbeitet mit dem Freilaufprinzip „Biete Laufwege links und rechts vom Ballführenden an“ (siehe Grafiken und Bildüberschrift oben). Ziel ist es, mit diesem Prinzip in Spielsituationen mithilfe von Freilaufbewegungen mindestens zwei Anspielstationen für den*die Ballführende*n zu schaffen und der gegnerischen Mannschaft gleichzeitig das Verteidigen zu erschweren. Dieses einzelne Spielprinzip, nicht mehr als ein kurzer prägnanter Satz, beinhaltet alle wichtigen Orientierungspunkte und Informationen für die Spieler*innen und fasst in seiner Kürze und Einfachheit die Vielzahl an Möglichkeiten, „Hinterlaufen“, „Vorderlaufen“, „Reinschneiden“ zusammen.

In der Spielphase „Umschalten nach Ballgewinn“ arbeitet Imran unter anderem mit dem Prinzip „Erster Blick nach vorne, erste Aktion sicher“. „Erster Blick tief“ ist eine Aussage, die sicherlich weit verbreitet ist. Dieser erste Teil des Spielprinzips soll Spieler*innen dafür sensibilisieren, unmittelbar nach dem Ballgewinn den Umschaltmoment zu erkennen. Also die Umschaltssituation zu nutzen, wenn der Gegner ungeordnet ist, es größere Abstände zwischen den gegnerischen Spielern und damit größere Räume gibt, um schnellen Raumgewinn zu schaffen, eigene Torchance zu kreieren und bestenfalls zum Torerfolg zu kommen. Mit dem zweiten Teilaspekt des Prinzips, „erste Aktion sicher“ soll verdeutlicht werden, dass nach dem Blick nach vorne nicht automatisch auch eine Ballaktion in die Tiefe, wie ein langer Pass in die Spitze, erfolgen muss. Wenn sich keine Anspielstation in der Tiefe ergibt, eine diagonale Verlagerung nicht möglich oder ein Tempodribbling nicht sinnvoll

ist, sollte eine alternative Ballaktion von dem*r Spieler*in gesucht werden. Ob eine Aktion sicher oder unsicher ist, entscheiden die Spieler*innen auf dem Feld eigenständig. Die Spieler*innen dürfen in ihrem Entscheidungsverfahren nicht eingeschränkt werden, wissen aber gleichzeitig, was zielführend ist. „Mir ist wichtig klarzustellen, dass ich nicht beanspruche, die Musterlösung parat zu haben. Meine Spielprinzipien ergeben für mich als Trainer Sinn und helfen meinen Spielern dabei, sich als Einzel- und Mannschaftsspieler auf dem Platz zu verständigen und sich selbst weiterzuentwickeln. Sicherlich kann man über Formulierungen immer diskutieren. Nonplusultra-Lösungen gibt es im Fußball nicht und ich bin stetig dabei, an meinen Prinzipien zu arbeiten“, macht Imran klar und betont gleichzeitig: „Ich bin davon überzeugt, dass Spielprinzipien Mannschaften und Spieler aller Leistungsniveaus helfen können.“

Detailliertere Erklärungen sowie weitere Prinzipien aller vier Spielphasen hat Gabriel Imran in einem Online-Trainer-Seminar erläutert. Das Seminar wurde aufgezeichnet, sodass Videosequenzen thematisch untergliedert für BDFL-Mitglieder im Wissensnetz auf der BDFL-Homepage abrufbar sind. Wer sich tiefergehend mit dem Thema „Spielprinzipien verstehen, vermitteln und anwenden“ beschäftigen möchte, kann im BDFL-Wissensnetz nachsehen.

Bei Fragen rund um das Thema Spielprinzipien steht Gabriel Imran gerne zur Verfügung.

Gabriel Imran
U16 Cheftrainer DSC Arminia Bielefeld, Autor „Fußball mit Prinzip“ (Kontakt: imran@arminia.de; 0176/56650963)



BDFL-Kollektion und neuer Online Shop

Der neue BDFL-Online-Shop ist an den Start gegangen! Gemeinsam mit unserem Premium-Partner PUMA und dem Sportfachhändler Sport Pasch haben wir einen eigenen BDFL-Shop ins Leben gerufen. Eingebettet in den Online-Shop von DeinSportsfreund.de findest du dort ab sofort ausgewählte PUMA-Artikel mit BDFL-Veredelung – die BDFL-PUMA-Kollektion.

Dein Training. Dein Matchplan. Deine Ausrüstung.

Mit der BDFL-PUMA-Kollektion bist du für alle Herausforderungen gerüstet, die auf dich als Trainer*in zukommen! Egal ob zum Trainingsauftakt im Sommer oder während der Wintervorbereitung – mit unserer Kollektion bist du bestens ausgestattet. Du findest alles, was du als Trainer*in für dein Training, Scouting oder den nächsten Mannschaftsabend benötigst. Vom klassischen Trainingsanzug über Poloshirts bis hin zur Stadionjacke – unsere BDFL-PUMA-Kollektion zu bereits vergünstigten Preisen bietet dir eine Vielzahl von hochwertigen Produkten, die dich optimal unterstützen.

BDFL-Mitglieder dürfen sich außerdem über einen zusätzlichen exklusiven Rabatt von fünf Prozent auf alle PUMA-Artikel – sowohl der BDFL-PUMA-Kollektion als auch alle weiteren PUMA-Artikel des gesamten Sortiments von DeinSportsfreund.de – freuen.

Worauf wartest du noch? Stelle dir am besten direkt deine neue Coach-Ausrüstung mit der BDFL-PUMA-Kollektion zusammen! Hier gelangst du direkt zum Shop:



Sollte dein Wunschartikel aktuell nicht verfügbar sein, kannst du im BDFL-Online-Shop deine Mailadresse hinterlegen. Dadurch wirst du per Mail informiert, sobald dein Wunschartikel wieder erhältlich ist.

FOREVER. FASTER.



FUTURE



ULTRA





powered by:



DFB-STIFTUNG
SEPP HERBERGER

sponsored by:



INTREAL

Neues Stipendium für Trainerinnen

Der Bund Deutscher Fußball-Lehrer, die DFB-Stiftung Sepp Herberger und die IntReal International Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH haben in Zusammenarbeit ein Stipendium für Trainerinnen ins Leben gerufen. Aktuell läuft das Auswahlverfahren. Die Stipendiatinnen werden im Rahmen des Internationalen Trainer-Kongresses in Bremen vorgestellt.

Egal in welcher Alters- und Leistungsklasse, egal ob im Männer- oder Frauenfußball: Trainerinnen sind eine absolute Seltenheit. Eine der größten Hürden auf dem Weg zur Trainerin im Amateur-, Jugend- und im Profibereich sind die hohen Kosten, die mit der Lizenzausbildung einhergehen. Mit dem Stipendium soll diese Hürde für ausgewählte Trainerinnen aus dem Weg geräumt und somit neue Perspektiven und Möglichkeiten für Frauen im Trainerjob eröffnet werden. Eine Bewerbung auf das Stipendium konnten alle Trainerinnen einreichen, die sich einen Platz in einer der folgenden DFB-Lizenzbildungen gesichert haben: B+ Lizenz, A Lizenz und A+ Lizenz sowie Torwart B Lizenz und Torwart A Lizenz.

„Frauen auf der Bank sieht man leider immer noch viel zu selten. Deshalb ist die Notwendigkeit einer Förderung offensichtlich. Wir haben wenige Trainerinnen in der Trainerausbildung, vor allem auf höchstem Niveau. Unser Ziel ist es, Trainerinnen den Weg dorthin zu ebnen. Um die stark gestiegenen Kosten für die Lizenzausbildung nicht zu einer weiteren Hürde für Trainerinnen zu machen, haben wir unser Stipendium ins Leben gerufen“, macht Dirk Reimöller, Vizepräsident Fortbildung des BDFL, klar und betont: „Das Engagement und die Zusammenarbeit mit der Firma INTREAL und der DFB-Stiftung Sepp Herberger sind großartig. Wir sind sehr glücklich, dass wir gemeinsam ein solches Angebot für Trainerinnen schaffen konnten.“

Großartiges Engagement von INTREAL und der DFB-Stiftung Sepp Herberger

Ohne das großzügige finanzielle Engagement der IntReal International Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH (INTREAL www.intreal.com) wäre die Umsetzung des Stipendiums für Trainerinnen nicht möglich gewesen.

Warum die Unterstützung weiblicher Trainertalente für die INTREAL so interessant ist, erklärt Andreas Ertle, Geschäftsführer INTREAL: „Die Idee entwickelte sich zeitgleich zu einer internen Arbeitsgruppe zum Thema Weiterentwicklung von Mitarbeitenden – auch über ihr aktuelles Tätigkeitsfeld hinaus. Der Austausch mit Mitarbeitenden, die Identifikation von Potenzialen sowie deren gezielte Förderung und Entwicklung ist für uns zur Unternehmensentwicklung und als attraktiver Arbeitgeber besonders wichtig. Ähnliche langfristig angelegte Überlegungen stehen für Spielerinnen an, die sich für eine Trainerkarriere – nach ihrer aktiven Spielzeit – entscheiden. Durch das Stipendium wollen wir gezielt Frauen in einer Branche fördern, deren Rahmenbedingungen es Frauen schwerer machen, sich so zu entwickeln, wie es Männer können. Dagegen möchten wir etwas tun.“

„Durch das Stipendium wollen wir gezielt Frauen in einer Branche fördern, deren Rahmenbedingungen es Frauen schwerer machen, sich so zu entwickeln, wie es Männer können. Dagegen möchten wir etwas tun.“

Auch Tina Theune, langjährige Frauen-Bundestrainerin und Kuratoriumsmitglied der DFB-Stiftung Sepp Herberger, sieht einen großen Mehrwert in dem nun gebotenen Stipendienangebot für Trainerinnen: „Dieses Stipendium ist ein enormer Anreiz für ambitionierte Trainerinnen, ihre Lizenzausbildung weiterzuführen und auf die nächste Stufe zu heben. Durch die Teilnahme am jeweiligen Lizenzlehrgang werden alle Stipendiatinnen an Selbstvertrauen und Reife gewinnen. Bevor es dieses Stipendium gab, haben sich viele sicherlich gar nicht vorstellen können, an der nächsthöheren Lizenzstufe teilzunehmen, weil sie es sich schlichtweg nicht leisten können. Außerdem stellt sich die Frage: Wenn ich erst einmal diese Lizenz habe, wo kann ich damit arbeiten? Es gibt sicherlich in Deutschland bereits einige Vorbilder weiblicher Trainerinnen, die ihren Weg erfolgreich gegangen sind. Durch das Stipendium – und da

bin ich mir sicher – wird es in Zukunft weitere Vorbilder für Trainerinnen geben, sodass wir auf lange Sicht noch viel mehr Trainerinnen auf den Bänken im Profi-, aber auch im Amateurbereich sehen werden.“

Hochkarätig besetztes Auswahlgremium

Die Bewerbung auf das Stipendium ist von Mitte Mai bis Anfang Juni erfolgt. Eine Auswahl der Stipendiatinnen wird nun von einem hochkarätig besetzten Board getroffen. Die Boardmitglieder in der Übersicht:

Uli Ballweg (Leiterin Talentförderung weiblich des DFB), **Benno Möhlmann** (Präsident Bund Deutscher Fußball-Lehrer), **Katrin Müller-Hohenstein** (Sportmoderatorin), **Dirk Reimöller** (Vizepräsident Fortbildung Bund Deutscher Fußball-Lehrer), **Tina Theune** (Kuratoriumsmitglied DFB-Stiftung Sepp Herberger).

Ein Stipendium umfasst die Übernahme der Lehrgangsgebühr für die entsprechende Lizenz. Die Kosten für die Lehrgangsgebühr liegen bei den unterschiedlichen Lizenzen zwischen 950,- und 12.000,- Euro. Alle darüber hinaus während der Ausbildung anfallenden Kosten (Verpflegung, Übernachtungen, Reisekosten etc.) sind von den Stipendiatinnen selbst zu tragen.



Tina Theune war neun Jahre lang Cheftrainerin der deutschen Frauen-Nationalmannschaft. Heute engagiert sie sich unter anderem als Kuratoriumsmitglied der DFB-Stiftung Sepp Herberger. Foto: IMAGO / Sven Simon

BDFL-Stipendium: Agile Sports Coach

Das Thema Führung ist überall dort, wo in Teams gearbeitet wird, von großer Bedeutung – und somit auch im Fußball. Im Rahmen eines speziell auf die Bedürfnisse des Sports zugeschnittenen Programms erfolgte für neun Akteur*innen im Fußball die Qualifizierung zum „Agile Sport Coach“. Der BDFL hat in Kooperation mit dem Exponential Sports Innovation Institute zwei Vollstipendien für BDFL-Mitglieder für die Master Class „Agile Sport Coach“ angeboten. Aus der Mitgliedschaft sind einige grandiose Bewerbungen eingegangen. Die Wahl ist letztlich auf die BDFL-Mitglieder Tammo Neubauer und Damir Dugandzic gefallen, die die Master Class mit der zweiten Praxisphase auf dem DFB-Campus abgeschlossen haben.

Das Exponential Sports Innovation Institute (EXSII) hat sich auf Methodenkompetenz im High Performance Sport spezialisiert und darauf auch die Master Class zum „Agile Sports Coach“ ausgerichtet. Im Weiterbildungsseminar lagen die Schwerpunkte auf Spielidentität, Scouting, Infrastruktur, Kollaboration, Kaderplanung, Positionierung, Trainingskonzeption. Mit agilen Methoden konnten die vorhandenen Kompetenzen und Ideen aller während des Seminars genutzt werden, um mutige Lösung zu entwickeln und zu optimieren. „Mit einem Startup-Mindset und Startup-Methoden haben wir Lösungen für ‚The Next Level of Football‘

generiert. Wir haben mit agilen Methoden wie Design Thinking, Kanban, Scrum, Lean Startup und OKR Lösungen erarbeitet“, zeigt sich Dr. Uve Samuels (EXSII-Leiter) mehr als zufrieden mit dem Verlauf der ersten Auflage des Weiterbildungsseminars zum „Agile Sports Coach“.



Die beiden BDFL-Stipendiaten Tammo Neubauer (2.v.l.) und Damir Dugandzic (2.v.r.) gemeinsam mit Seminarleiter Dr. Uve Samuels (links) sowie den BDFL-Vertreter*innen Bastian Huber (rechts, stv. Vorsitzender VG Bayern) und Melina Stock (Mitte, Verbandsreferentin).

Neues aus der BDFL-Geschäftsstelle

Der Digitalisierungsprozess des BDFL geht weiter. Seit Mai letzten Jahres wird bei allen BDFL-Präsenzfortbildungen die Anwesenheit der Teilnehmenden per Check-in und Check-out mit dem personalisierten QR-Code jedes Mitglieds erfasst. Dieser QR-Code ist auf der BDFL-Mitgliedskarte abgedruckt und über das Profil auf der BDFL-Homepage abrufbar. Durch die digitale Erfassung und als zusätzliche Serviceleistung für die BDFL-Mitglieder ist seit Mitte letzten Jahres die Lizenzverlängerung automatisiert möglich.

BDFL-Mitgliedskarte

Im vergangenen Jahr wurde allen BDFL-Mitgliedern unsere neue Mitgliedskarte im praktischen Scheckkartenformat und mit aufgedrucktem QR-Code zum Ein- und Auschecken bei Veranstaltungen zugesandt. Bei dem einen oder anderen Mitglied ist die Karte leider nicht angekommen. Wir hatten

im letzten BDFL-Journal darauf hingewiesen, dass fehlende oder verlorengegangene Mitgliedskarten bis zum 31.12.2022 kostenfrei nachbestellt werden können. Ab diesem Jahr erheben wir für den Neudruck und den Versand von Mitgliedskarten eine Gebühr in Höhe von 5,- Euro.

Neue Stornoregelung

Für alle regionalen Fortbildungen und Veranstaltungen im BDFL Online-Campus ab dem 01.07.2023 erheben wir bei einer Stornierung ab drei Tagen vor der jeweiligen Veranstaltung eine Stornogebühr in Höhe von € 20,-. Diese Regelung tritt als Konsequenz aus sehr vielen kurzfristigen Absagen oder gar Nicht-Erscheinen von Mitgliedern in Kraft. Leider bleiben dadurch Teilnahmeplätze unbesetzt, obwohl die Fortbildung vorher ausgebucht war und weitere interessierte Mitglieder sich nicht mehr registrieren konnten.

SEPA-Mandat für Mitgliedsbeitrag

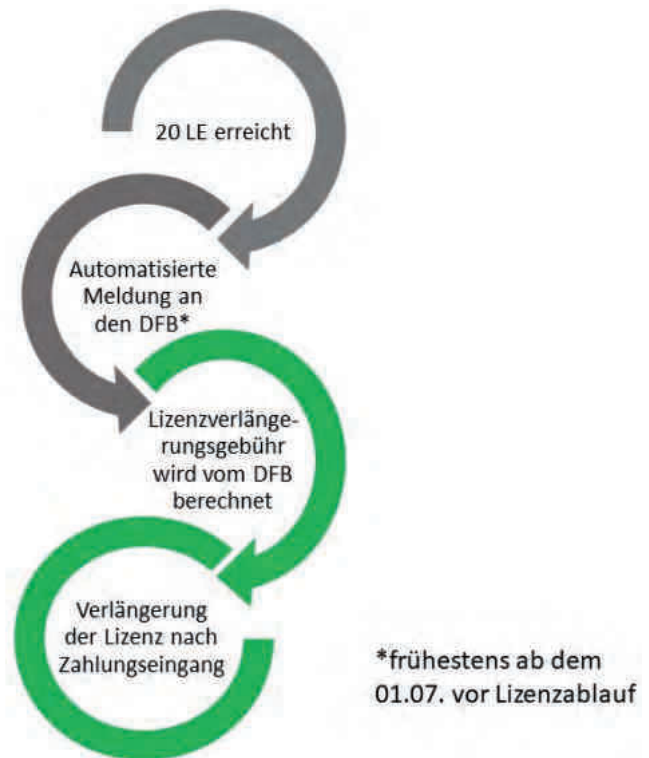
Die meisten Mitglieder haben uns für die Bezahlung des jährlichen Mitgliedsbeitrags ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt. Damit wird der Jahresbeitrag Anfang März von uns automatisch eingezogen. Für alle Selbstzahler gilt, dass der Beitrag ebenfalls bis zum 01. März fällig wird und zu überweisen ist. Leider haben auch in diesem Jahr rund 350 Mitglieder diesen Termin vergessen. Entsprechend unserer Satzung ist die Anmeldung zu unseren Fortbildungen nur möglich, wenn das Beitragskonto ausgeglichen ist. Auch ist der Zeitaufwand bei einer Verbuchung von Einzelzahlungen viel höher als bei einer automatischen Verbuchung beim Bankeinzug. Neue Mitglieder nehmen wir nur auf, wenn diese uns ein SEPA-Mandat erteilen. **Daher unser Appell: Beitragszahlung nicht vergessen. Oder besser: Dem BDFL dein SEPA-Mandat erteilen.**

Neuer Prozess der Lizenzverlängerung

Mit der Überarbeitung unseres Mitgliederverwaltungssystems, dem Relaunch unserer Homepage und der Etablierung eines automatisierten Registrierungsverfahrens bei unseren Fortbildungen wurde ein wichtiger Meilenstein in unserem Digitalisierungsprozess abgeschlossen. Das Ein- und Ausscannen bei Veranstaltungen ermöglicht uns eine zeitgenaue Erfassung der Anwesenheit. Die Teilnahme an Veranstaltungen ist ausschließlich komplett möglich. Bei vollständiger Teilnahme werden die erzielten Lerneinheiten (LE) nach Abschluss der Veranstaltung deinem Profil gutgeschrieben. Das bietet große Vorteile: Jedes Mitglied kann jederzeit im Portal auf der BDFL-Homepage seine Stunden einsehen und weiß, wie viele Fortbildungsstunden er*sie für die Lizenzverlängerung noch absolvieren muss. Uns, den Mitarbeiter*innen der BDFL-Geschäftsstelle, gibt es die Möglichkeit, als neue Serviceleistung die Verlängerung deiner Lizenz für dich in die Wege zu leiten.

Wie genau läuft die Lizenzverlängerung ab?

Ab sechs Monate vor Ablauf der Lizenz – also ab dem 1. Juli eines Kalenderjahres – prüft unser System, ob du deine 20 Lerneinheiten zur Lizenzverlängerung bereits erfüllt hast. Voraussetzung ist, dass das korrekte Ablaufdatum deiner Lizenz bei uns hinterlegt ist. Das kannst du ganz einfach in deinem Profil auf der BDFL-Homepage auf der Übersichtsseite unter der Überschrift „Trainer-Lizenz“ überprüfen. Hier siehst du übrigens auch deine bereits erreichten Lerneinheiten. Sollten die Lerneinheiten noch nicht ausreichen, wartet das System, bis du die 20 LE besucht hast. Sobald die Lerneinheiten erreicht sind, bekommst du automatisch eine E-Mail von uns und wirst über die anstehende Lizenzverlängerung informiert.



Wir überspielen die Information, dass du die zur Lizenzverlängerung erforderlichen LE erreicht hast, dem DFB. Je nach Aufkommen und Anzahl der zu verlängernden Lizenzen kann es dort etwas dauern, bis der Verlängerungsprozess gestartet wird. Vom DFB wird dir nun eine Rechnung über die Lizenzverlängerungsgebühr ausgestellt. Der Versand der Rechnung erfolgt in der Regel an die bei uns hinterlegte E-Mail-Adresse. Daher solltest du diese ebenso wie deine Postanschrift regelmäßig überprüfen und aktualisieren. Kleiner Tipp: Bitte hinterlege unbedingt deine private Mailadresse und keine, auf die du nach einem Vereinswechsel keinen Zugriff mehr hast.

Sobald der DFB die Zahlung deiner Lizenzverlängerungsgebühr verbucht hat, wird die Lizenz verlängert. Durch eine Schnittstelle zu unserem System wird die neue Gültigkeit deiner Lizenz automatisch auch bei uns aktualisiert.

Sonderfall 1: Du hast Fortbildungsstunden außerhalb des BDFL besucht

In Einzelfällen werden Fortbildungsstunden über eine Veranstaltung des DFB (z.B. einer Tagung der Stützpunkttrainer oder in einem Nachwuchsleistungszentrum) oder eines anderen UEFA-Verbandes besucht. Diese sind nicht in unserem System hinterlegt, sondern klassisch auf den bisherigen gelben Fortbildungskarten oder einem Zertifikat dokumentiert. Daher müsstest du die Lizenzverlängerung wie bisher beim DFB auf dem Postweg in die Wege leiten. Alternativ bieten wir dir aber auch unsere Serviceleistung an:

Scanne die Bescheinigungen deines Besuchs von Fortbildungen außerhalb des BDFL und sende diese an mail@bdf.de. Wir tragen diese Fortbildungen unter „Externe Veranstaltung“ im System ein, sodass die Stunden auch bei uns gezählt werden. Die Verlängerung erfolgt anschließend auch für dich wie oben beschrieben automatisiert.

Sonderfall 2: Du wünschst keine Lizenzverlängerung

Solltest du keine automatische Verlängerung deiner Lizenz wünschen, kannst du dieser jederzeit widersprechen. Der Widerspruch muss vor Erreichen der 20 LE erfolgen. Nur dann wird der Übertrag deiner Fortbildungsstunden an den DFB unterdrückt. Der Widerspruch erfolgt in deinem Profil auf der BDFL-Homepage und kann dort auf der Übersichtsseite in der Spalte „Trainer-Lizenz“ erteilt werden.

Hinterlegte E-Mail-Adresse im BDFL-Profil

Die durchschnittliche Verweildauer eines Trainers in der Bundesliga – bezogen auf die letzten 20 Jahre – beträgt 739 Tage (Quelle: Statista). Auch in den Spielkassen darunter ist ein Trainerjob nicht unendlich. Deswegen ist es auch nicht sinnvoll, eine Vereins-Mailadresse bei uns zu hinterlegen. Wer den Verein wechselt, hat dann nämlich keinen Zugriff mehr auf das jeweilige Postfach und alle von uns gesendeten Mails (beispielsweise Anmeldebestätigungen oder Zugangsdaten zum Online-Campus) können nicht mehr empfangen werden. Auch kann das Passwort nicht mehr zurückgesetzt werden. Über den Menüpunkt „Mein Profil bearbeiten“ im Portal sollte daher die hinterlegte E-Mail-

Adresse umgehend aktualisiert werden, sofern eine Vereinsadresse angegeben ist.

Beitragsbescheinigungen abrufbar

Beitragsbescheinigungen bis einschließlich 2022 werden von uns manuell erstellt und können bei Bedarf angefordert werden. Ab diesem Jahr werden von uns automatische Rechnungen erstellt und im Portal abgelegt. Diese können dann ganz einfach dort abgerufen werden und dem Finanzamt oder dem Verein vorgelegt werden. Die Rechnungen findet man auf der Übersichtsseite im Portal unter „Aktuelle Dokumente“ oder ganz einfach im Bereich „Dokumente“.

Hinweis: Du kennst die neuen Funktionen der BDFL-Homepage noch nicht? Du möchtest wissen, wie du die Zahl deiner bislang erzielten Lerneinheiten einsehen und die Bescheinigung der Zahlung deines Mitgliedsbeitrags herunterladen kannst? Wir haben ein Erklärvideo rund um dein Profil als BDFL-Mitglied auf unserer Homepage eingestellt. Zum Erklärvideo gelangst du hier:



Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Gerne möchten wir unsere neuen Mitglieder regelmäßig im BDFL-Journal begrüßen und sie in unserem Verband herzlich willkommen heißen. Sicher interessiert es auch viele Mitglieder, wer neu in unserem BDFL aufgenommen wurde. In den zurückliegenden vier Monaten konnte der

BDFL erfreulicherweise über 100 neue Mitglieder begrüßen. Auf der nachfolgenden Seite sind die neuen Mitglieder seit Dezember 2022 aufgelistet (Stand: 26.05.2023). Herzlich willkommen beim BDFL!

Vorname:	Nachname:	Ort:	Vorname:	Nachname:	Ort:
Vladimir	Stanimirovic	Düsseldorf	Torsten	Haubrich	Remshalden
Nadine	Kraus	Ruit/Ostfildern	Jonas	Massinger	Traunstein
Jens	Jansen	Hannover	Christian	Lutz	Schwerdorff
björn	andersson	Halmstad	Sarah	Romert	München
Sandro	Heskamp	Steinfeld	Benny	Früh	Kaiserslautern
Christian	Isert	Stuttgart	Niels	Haupt	Ronnenberg
Markus	Kranz	Reinbek	Stefan	Colmsee	Gelsenkirchen
Hannes	Waldenburger	Potsdam	Frithjof	Hansen	Fredenbeck
Alexander	Klooz	Langen	Maximilian	Puschnigg	Dresden

Vorname:	Nachname:	Ort:	Vorname:	Nachname:	Ort:
Filip	Dickebohm	Bonn	Ilija	Aracic	Königsbrunn
Sahin	Eryigit	Köln	Klaas	Rathjen	Rotenburg/Wümme
Demircan	Dikmen	Berlin	Tobias	Burger	Trossenfurt
Klaus	Weber	Königswiesen	Gustavo Felix	Merino Vigil	Roosdaal
Wera	Grumpe	Mülheim an der Ruhr	Carim	Blötz	Nörten-Hardenberg
Adrian Luca	Grümer	Wipperfürth	Christian	Jung	St. Wendel
Isyan	Demir	Berlin	Szabolcs	Nemeth	Szombathely
Florian	Ziegler	München	Maik	Uffelmann	Verl
Sascha	Bernhardt	Hamburg	Oliver	Dillinger	Saarbrücken
Tim	Schöller	Stuttgart	Jonas	Schittenhelm	München
Alexander	Thamm	Kempen	Vitali	Matvienko	München
Jonas	Maier	Rain	Andreas	Haidl	Waakirchen
Alexander	Ludwig	Erfurt	Markus	Krampe	Ahlen
Kyra	Malinowski	Essen	Kyra	Densing	Viersen
Matthias	Jörg	Fischen	Wolfgang	Flemming	Ribnitz-Damgarten
Stanislav	Szilagyi	Künzell	Balligh	Karrouchy	Karlsruhe
Seydou	Sy	Oberhausen	Ivo	Hoin	Hamburg
Thomas	Schlieck	Leipzig	Manuel	Klon	Bremen
Florian	Steltzner	Köln	Daniel	Wilde	Kaiserslautern
Tim	Kruse	Cottbus	Christian	Martin	Regensburg
Stephan	Schmidhuber	Surberg	Dominic	Stumpf	Enkenbach Alsen
Jan	Lindemann	Bad Krozingen			born
Kenan	Dizdarevic	Shanghai /China	Franziska	Wendel	Köln
Fabian	Springob	Solingen	Pietro Alfonso	Schiavo	Kön
Maximilian	Fichtl	Ahrweiler	Florian	Sult	Mölln
Steffen	Israel	Halle	Rudolf	Stadler, Dr.	Stans
Sofian	Chahed	Potsdam	Daniel	Strähle	Ammerbuch
Francesco	Continolo	Wiesbaden	Taifour	Diane	Saarbrücken
Sebastian	Sommer	Bochum	Ole	Werner	Neumünster
Niklas	Mieberg	Gelsenkirchen	Christian	Brauner	Schwemmelsbach
Mustafa	Ünal	Stuttgart	Marcel	Stöppel	Beckum
Michael	Hoskins	Herlikofen	Heiner	Backhaus	Wetter
Oliver	Döking	Paderborn	Tobias	Wermann	Neustadt
Dominik	Betz	Wabern	Christian	Weilguny	Rainbach im Mühlkreis
Simon	Breuckmann	Berlin			
Jean-Pierre	Richter	Hamburg	Hirokazu	Saegusa	Kanagawaken / Japan
Tim	Borowski	Bremen	Jörg	Huwe	Birstein
Florian	Göbel	Kitzingen	Christian	Schlesier	Alsbach-Hähnlein
Julian	Danowski	Duisburg	Ronnie	Gütermann	Merzalben
Pascal	Schichtel	Bremen	Jens	Richter	Lahnau
Orhan	Özkara	Münster	Sascha	Daab	Erbach
Benjamin	Fischer	Monheim			
Gabriele	Di Benedetto	Jülich			
Thomas	Broich	Berlin			
Florian	Reckels	Münster			
Abdulla Hassan	Abdulla	Dubai / V.A.E.			
Hüzeyfe	Dogan	Leverkusen			
Mustafa	Ataseven	Ronnenberg			
Benjamin	Skalnik	Düsseldorf			
Felix	Piskai	Herrenberg			
Sebastian	Hille	Dortmund			





Frank Schmidt. Foto: IMAGO / Eibner

„Geht nicht, gibt's nicht!"

Frank Schmidt, Cheftrainer des 1. FC Heidenheim, im Interview

Frank Schmidt und sein 1. FC Heidenheim haben das nächste Kapitel ihres Fußball-Märchens geschrieben: In einem dramatischen Saisonfinale krönte sich der FCH zum Zweitligameister und machte damit den Aufstieg in die Bundesliga perfekt. Einen großen Anteil an diesem Erfolg hat Heidenheims Chefcoach Schmidt, der bereits seit 16 Jahren auf der Trainerbank der Heidenheimer Platz nimmt. Mit BDFL-Verbandsreferentin Melina Stock hat er über den überwältigenden Moment des feststehenden Aufstiegs, seinen bisherigen Weg mit dem FCH und die Ziele für die erste Saison im deutschen Oberhaus gesprochen.

Melina Stock (MS): Lieber Frank, erst einmal herzlichen Glückwunsch zum Aufstieg in die Bundesliga. Hast du schon realisiert, was ihr Großes erreicht habt?

Frank Schmidt (FS): Mein Handy ist in den letzten vier Tagen explodiert und ich habe so viele Glückwünsche erhalten, dass mir mittlerweile bewusst ist, dass wir tatsächlich aufgestiegen sind. Mit ein paar Tagen Abstand wird realer, was uns in dieser unglaublichen Saison mit diesem unglaublichen Ende gelungen ist. Ich wache morgens nicht auf und frage mich, ob alles ein Traum war. Ich weiß, dass es echt ist.

MS: Der letzte Spieltag war völlig verrückt. Nach 90 Minuten stand es für euch 1:2 in Regensburg, ihr lagt auf Platz drei der Tabelle und hättet in die Relegation gemusst. Dann dreht ihr das Spiel in der Nachspielzeit und steigt als Meister der 2. Bundesliga auf. Was ging nach dem Schlusspfiff in dir vor?

FS: Wenn man in so einem Spiel mit 0:2 zurückliegt gegen eine Mannschaft, die defacto schon abgestiegen ist, bei diesem heißen Wetter, wodurch es noch einmal schwerer fällt, wirklich alles zu investieren, ging der Kopf ganz kurz mal nach unten. Aber das schnelle Tor zum 1:2 hat in uns noch einmal Energie freigesetzt. Wir haben in der Saison schon oft Spiele erlebt, die wir gedreht haben. Deshalb haben wir alle daran geglaubt, dass wir es noch schaffen können. Es gab viele Unterbrechungen während des Spiels. Deswegen war klar, dass es eine lange Nachspielzeit geben würde. Nach dem Anschlusstor war uns allen bewusst, dass wir noch die Möglichkeit haben, das Spiel zu unseren Gunsten zu drehen. Als dann tatsächlich das 3:2 gefallen ist – das war eine Explosion. Das kann man gar nicht anders sagen. Das war ein ganz besonderer Moment, auch wenn man die Reaktion der Fans gesehen hat. Aber mir war auch direkt klar, dass das Spiel noch nicht vorbei ist. Das knappe Ergeb-

nis musst du auch erst einmal ins Ziel bringen. Dass wir das geschafft haben, hat natürlich wahnsinnige Glücksgefühle ausgelöst. Über die Saison hinweg haben wir erst das Gefühl und dann das Ziel entwickelt, aufsteigen zu können und aufsteigen zu wollen. Im Nachhinein ist der Verlauf Wahnsinn. Ich habe schon vor dem Spiel gesagt: Es gibt 20 Prozent Unwägbarkeiten. Letztlich waren es mehr als 20 Prozent, aber das Entscheidende war, dass wir immer weitergemacht und die Enttäuschungen, die im Spielverlauf passiert sind, akzeptiert haben. Wir haben trotzdem positiv weitergemacht – und das war ein Spiegelbild unserer kompletten Saison.

„Wir haben alle daran geglaubt, dass wir es noch schaffen können. Als dann tatsächlich das 3:2 gefallen ist – das war eine Explosion.“

MS: Habt ihr die Mannschaft auf dieses entscheidende Spiel speziell vorbereitet, um eben auf diese Unwägbarkeiten eingestellt zu sein?

FS: Im Großen und Ganzen haben wir überhaupt nichts anders gemacht als vor anderen Spielen. Es ist sehr wichtig, eine gewisse Spannung zu haben. Ich musste aber gar nicht viel machen, denn wir haben uns alles während der Saison erarbeitet: Wie gehen wir mit Rückschlägen um? Wie verarbeiten wir sie und wie denken wir darüber? Wie reagieren wir darauf? All das musste ich nicht erst vor dem letzten Spieltag in die Mannschaft bringen. Das haben wir schon alles erlebt. Ich habe die Mannschaft nur daran erinnert, was uns stark macht, was wir können und natürlich haben wir darüber gesprochen, dass auch in diesem Spiel Rückschläge passieren können.

Wir sind auf Platz drei in die Winterpause gegangen. In der Vorbereitung haben wir uns darauf eingestellt, was wir erreichen können und was wir dafür leisten müssen. Am Ende haben wir sogar einen Punkt mehr geholt als in der Vorrunde.

MS: Deine Mannschaft ist Meister der 2. Bundesliga geworden. Was, würdest du sagen, zeichnet deine Mannschaft aktuell aus?

FS: Dass wir Meister geworden sind, war ein glücklicher Umstand. Darmstadt 98 stand so lange auf dem ersten Platz. Sie hätten es verdient gehabt, Meister zu werden. Ich habe nach dem letzten Spieltag mit Torsten Lieberknecht (Cheftrainer SV Darmstadt 98) gesprochen und wir haben über die Situation geredet: Für uns war die Ausgangslage

vor dem letzten Spieltag eine andere als für Darmstadt. Wir mussten gewinnen, Darmstadt nicht. Bei uns hat sich jeder eingeordnet und alles dafür gegeben, dass die Mannschaft erfolgreich ist. Ich denke, das eint uns und Darmstadt 98: Wir sind in ein paar Kategorien unterlegen, in denen uns größere Vereine mit anderen Möglichkeiten einfach voraus sind. Aber dieses Thema der mannschaftlichen Geschlossenheit, füreinander da zu sein und füreinander einzustehen, war ein großer Trumpf für uns – und mit Sicherheit auch für Darmstadt 98. Zwischen uns gibt es schon ein paar Parallelen.

Letztlich gab es einige Faktoren, die dazu geführt haben, dass wir aufgestiegen sind. Wir haben einige Benchmarks gesetzt, was die Themen Laufbereitschaft und Sprints angeht, wir haben die meisten Zu-Null-Spiele und die zweitwenigsten Gegentore kassiert. Wir haben das beste Torverhältnis, sind die beste Heimmannschaft und Dritter der Auswärtstabelle. Wir haben den besten Torjäger der Liga in unseren Reihen. All diese Faktoren sind wichtig. Zu wissen, dass wir auch gute Individualisten haben, die jederzeit für Gefahr sorgen können, ist extrem hilfreich. Aber am Ende ist der entscheidende Faktor, dass eine Mannschaft auch wirklich eine Mannschaft ist. Dass jeder seinen Teil beiträgt und man sich untereinander Erfolg gönnt. Dass man nicht nur miteinander, sondern füreinander redet. Insbesondere die Spieler, die eher weniger Spielzeit bekommen, benötigen eine hohe Akzeptanz für die persönliche Situation. Wir haben es geschafft, es den Gegnern schwer zu machen, sich Großchancen herauszuspielen. Wir haben über die komplette Saison gesehen die wenigsten Großchancen zugelassen. Das ist ein absoluter Wahnsinn, dass uns das gelungen ist. Das war ein ganz wichtiger Baustein dafür, dass wir am Ende 67 Punkte auf dem Konto haben und als Meister aufsteigen.



Frank Schmidt mit Top-Torjäger Tim Kleindienst.
Foto: IMAGO / Passion2press

MS: Habt ihr schon in der Vorbereitung auf die Saison bestimmte Themenschwerpunkte anders gesetzt oder habt ihr nach dem Prinzip „Business as usual“ weitergemacht und dieser Erfolg ist eine logische Konsequenz aus der jahrelangen, kontinuierlichen Entwicklung?

FS: Vor der Saison haben wir uns detailliert Gedanken gemacht: Was habe ich für eine Mannschaft? Was ist in der letzten Saison passiert? Wie ist die Liga zusammengestellt? Wir haben uns vor der Saison einen klaren Plan gemacht: Wie wollen wir Fußball spielen? Für was stehen wir? Es gab drei Punkte, die für mich vor der Saison ganz wichtig waren: Ich wollte ganz klar, dass unser Spiel einen Wiedererkennungswert hat: Wofür stehen wir eigentlich? Der zweite Punkt ist eine klare Identität. Ich denke, es ist sehr wichtig, dass die Mannschaft eine Orientierung hat und auch die Fans eine klare Identifikation mit dem Verein und der Mannschaft haben. Dafür brauchst du aber zunächst einmal eine klare Identität: Teamgeist, Mentalität, Resilienz – dieses Unkaputtbare, das sich bei uns in dieser Saison überproportional entwickelt hat. Ehrlichen, emotionalen Fußball zu spielen, darum geht es mir. Und ganz groß über all diesen Punkten stand: „Geht nicht, gibt's nicht.“ Daran hat sich die Mannschaft orientiert.

Beim Trainingslager im Winter hatten wir eine andere Ausgangslage: Wir waren Tabellendritter. Aufgrund dieser

Konstellation haben wir das Ganze noch einmal überarbeitet und erneuert. Dazu möchte ich nicht zu sehr ins Detail gehen. Ich nenne es einfach einmal „Chance of five“: Fünf Punkte, die wir herauskristallisiert haben und die uns sehr wichtig sind. Unsere Botschaft an die Mannschaft war, das große Ganze nicht aus den Augen zu verlieren, aber ihnen auch klarzumachen, dass wir auf dem Weg dorthin einige Aufgaben lösen müssen. Das war einer der Punkte. Außerdem haben wir natürlich auch eine Stärken-Schwächen-Analyse gemacht, wie wir sie immer machen. Eines ist klar: In der zweiten Liga ist das Defensivverhalten, die Arbeit gegen den Ball die Grundvoraussetzung für Erfolg. Wenn wir nicht gut verteidigt hätten, wäre die Effizienz, die wir in der Offensive hatten, nicht so viel wert gewesen. In den letzten beiden Spielen vor der Winterpause hatten wir noch einmal sieben Gegentore bekommen (5:4-Sieg gegen Jahn Regensburg und 4:3-Sieg gegen den SV Sandhausen). Wir konnten dadurch in der Winterpause noch mal gut aufzeigen: „Passt mal auf. Wir sind zwar Dritter und haben schon 33 Punkte geholt. Aber schaut euch mal das Defensivverhalten in den letzten beiden Spielen an. Wie einfach es war, gegen uns Tore zu erzielen. Daran müssen wir arbeiten.“ Das haben wir im Trainingslager in Spanien gemacht und haben gleichzeitig unsere Stärken gefestigt. Für die Spieler ist es wichtig, den Transfer aus dem Training in den Kopf hinzubekommen. Dafür sind wir Trainer verantwortlich. Das sind wir in



In der Sommer- und Wintervorbereitung legte Frank Schmidt mit seinem Team den Grundstein für den Erfolg. Foto: IMAGO / Langer

der Wintervorbereitung angegangen und der Rest ist Geschichte.

MS: Geschichte wird auch geschrieben, wenn der 1. FC Heidenheim zum ersten Mal in der Bundesliga aufläuft. Was, denkst du, erwartet euch in der 1. im Vergleich zur 2. Bundesliga?

FS: Ich bin oft damit konfrontiert worden, dass der Aufstieg der letzte Schritt und das Ultimative gewesen sei. Wenn wir in der Vergangenheit so gedacht hätten, wären wir jetzt nicht da, wo wir heute sind. Es ist ja kein Selbstzweck aufzusteigen. Unser Anspruch muss es sein, im ersten Jahr erst einmal die Liga zu halten. Was wir dabei lernen müssen, ist eine viel höhere Widerstandsfähigkeit und Leidenschaft. Wir sind es in den letzten Jahren gewohnt gewesen, mehr Spiele zu gewinnen als zu verlieren. In den letzten fünf Jahren haben wir immer über 50 Punkte geholt. Das heißt, dass wir lernen müssen, mit Rückschlägen besser umzugehen. Die Qualität der Gegner und die Wucht der Vereine werden eine andere und wir der absolute Underdog sein. Aber Aussagen wie „Wir lassen uns mal überraschen“ oder „Mal schauen, was rauskommt“ werde ich nicht treffen. Denn wir haben das klare Ziel, die Klasse zu halten. Wenn uns das gelingen sollte, würden wir damit dem Aufstieg noch eins draufsetzen. Das ist aber noch nicht Geschichte, sondern Zukunft und ich lebe sowieso am liebsten in der Gegenwart.

MS: Worauf freust du persönlich dich am meisten an dieser neuen Aufgabe?

FS: Auf jedes der einzelnen 34 Spiele. Und das meine ich genauso, wie ich es sage. Es darf nichts Selbstverständliches sein, in der ersten Liga zu spielen – schon gar nicht für uns als 1. FC Heidenheim. Jedes einzelne Spiel in der Bundesliga ist ein hart erarbeitetes Geschenk. Das ist uns nicht zugeflogen und nicht mit Geld erkaufte. Wir haben uns das mit viel Schweiß, Blut und Überzeugung erarbeitet. Unser Weg zeigt, wie man auch als kleinerer Standort etwas erreichen kann, wenn man einen Plan hat, eine klare Identität und ein Team, das sich unterstützt. Über dieses Thema schreibe ich auch in meinem Buch „Unkaputtbar“.

In seinem neu erschienen Buch „Unkaputtbar“ spricht Frank Schmidt über seine Reise mit seinem 1. FC Heidenheim vom kleinen regionalen Club zum Fußball-Bundesligisten. Weitere Informationen findest du auf Seite 71 dieses Journals. Seine Erlöse als Buchautor wird Frank Schmidt vier sozialen Einrichtungen spenden.



Frank Schmidt feiert mit der Meisterschale. Foto: IMAGO / Kirchner-Media

MS: Du hast den 1. FC Heidenheim 2007 in der Oberliga Baden-Württemberg übernommen. Jetzt habt ihr den Aufstieg in die Bundesliga perfekt gemacht. Was ist das bitte für eine Geschichte?

FS: Das ist eine unglaubliche Geschichte. Was uns im Verein auszeichnet, ist, dass wir alle auf eine positive Art und Weise verrückt und ein bisschen anders sind. Auf der einen Seite nehmen wir uns niemals wichtiger, als wir sind. Auf der anderen Seite haben wir uns nie in der Vorstellung beschränkt, was mit diesem Verein möglich ist. Nach jedem Aufstieg haben wir sehr viele gut gemeinte Tipps bekommen, wie es ab sofort bei uns zu laufen hat. Aber wir haben gesagt: „Genauso wollen wir es nicht machen.“ Dann war die Antwort immer: „Dann wird es eben nicht für diese Liga reichen.“ Wir haben es trotzdem auf unsere Weise probiert und sind mit Erfolg belohnt worden. Unser Zusammenhalt und dieser unbändige Ehrgeiz, nach jedem Schritt, den wir gegangen sind, uns auch den nächsten Schritt zuzutrauen – das zeichnet die Menschen und diesen gesamten Verein aus. Das hat etwas mit Überzeugung zu tun. Auch Spieler, die die Absicht haben, zu uns zu wechseln, möchte ich nicht überreden. Ich möchte sie überzeugen. Trotz allem war natürlich nicht abzusehen, als ich in Heidenheim angefangen habe, dass wir irgendwann in der Bundesliga spielen.

MS: Nicht nur der Erfolg, sondern allein die Dauer deiner Tätigkeit in Heidenheim ist etwas Besonderes. Schon seit 16 Jahren bist du Trainer in diesem Verein.

FS: Das ist fast ein Drittel meines Lebens. Wenn ich das so ausspreche, wird mir erst bewusst, was das eigentlich für eine lange Zeit ist. Aber ganz ehrlich: Es ist nicht so, dass diese Zeit mich ermüdet hat. Das ist auch das Rezept für uns alle – ich bin schließlich nicht der Einzige, der schon so lange im Verein ist: Wir haben nach wie vor eine große Energie und große Lust, hier mit vollem Einsatz weiterzumachen.



Seit 2007 steht Frank Schmidt als Heidenheimer Cheftrainer an der Seitenlinie. Hier noch in Oberliga-Zeiten des Vereins 2008.
Foto: Pressefoto Baumann

„Das, was mich antreibt, ist der Wettkampf. Ich stehe morgens auf und frage mich: Was muss ich tun, um mit meiner Mannschaft erfolgreich zu sein?“

MS: Was macht für dich den Verein und die Arbeit im Verein aus, sodass du immer noch voller Energie dabei und immer noch bereit bist, alles zu geben?

FS: Bei mir ist es sicherlich eine besondere Konstellation. Ich bin hier geboren und in der Region aufgewachsen. Das ist Heimat für mich. Und wer kann schon sagen, dass er in der Heimat Profi-Fußballtrainer ist? Es gibt bestimmt nicht viele, die das von sich behaupten können und schon gar nicht über einen so langen Zeitraum. Das, was mich am meisten antreibt, ist der Wettkampf. Wer mich kennt, weiß, dass ich ein absoluter Wettkampftyp bin. Unser ganzer Werdegang ist ein großer Wettkampf. Und das treibt mich sowas von an. Ich stehe morgens auf und frage mich: Was muss ich tun, um mit meiner Mannschaft erfolgreich zu sein? Das tue ich auf eine Art und Weise, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht. Das sind die wichtigsten Gründe, warum es so lange so gut funktioniert. Aber natürlich müssen wir auch Erfolge vorweisen. Das ist ja hier kein Schlaffaffenland. Auch ich als Trainer muss Erfolge erzielen. Die Erfolge haben sich zum Glück bislang eingestellt.

MS: Mit Heidenheim hast du schon jetzt eine unfassbare Erfolgsgeschichte geschrieben. Dein Vertrag läuft noch bis 2027. Was möchtest du noch mit dem Verein erreichen?

FS: Ich habe schon ein paar Ereignisse im Leben gehabt, bei denen nicht ganz klar war, wie es weitergeht. In unserem Job hast du nur die eine Möglichkeit, nämlich dich mit der Gegenwart zu beschäftigen. Obwohl ich so lange Trainer bin und so lange Vertrag habe, habe ich das nie ausgenutzt. Das weiß mein Chef, unser Vorstandsvorsitzender, Holger Sanwald auch. Deswegen wollte er mir auch einen lebenslänglichen Vertrag geben. Den konnte ich aber einfach nicht annehmen. Für mich ist jetzt erst einmal die Gegenwart wichtig: Wie sieht unser Kader aus? Was müssen wir in der ersten Liga anpassen? Wie verändert sich unser Spiel? Denn das wird sich verändern. Für uns wäre es wichtig, einen für uns guten Saisonstart zu schaffen. Es gibt das übergeordnete Ziel, die Klasse zu halten. Ich glaube zu 100 Prozent, dass uns das gelingen kann. Ich denke eher kurzfristig in meinem Leben, auch was die Arbeit mit meiner Mannschaft betrifft. Diesen Weg will ich nicht verlassen. Genauso wenig wie ich mich als Trainer oder Mensch verändern möchte. Ich will unseren Weg weitergehen – nur eben in einer anderen Liga.

MS: Und dabei wünsche ich und wünscht der BDFL dir und deiner Mannschaft alles Gute. Wir freuen uns darauf, euch in der Bundesliga spielen zu sehen.

FS: Herzlichen Dank!

Vita Frank Schmidt

Geburtsdatum: 03.01.1974

Seine Stationen als Spieler:

Jugend:	SC Giengen, TSG Giengen und SSV Ulm 1846
1992 – 1994:	1. FC Nürnberg/Amateure
1994 – 1996:	TSV Vestenbergsgreuth
1996:	SpVgg. Greuther Fürth
1997:	Wiener Sport-Club
1997 – 1998:	First Vienna FC 1894
1998 – 2003:	Alemannia Aachen
2003:	SV Waldhof Mannheim
2003 – 2007:	Heidenheimer SB

Seine Stationen als Trainer:

2007:	1. FC Heidenheim (Co-Trainer)
seit Sept. 2007:	1. FC Heidenheim (Cheftrainer)

Athletic Sport Sponsoring
— ICH BIN DEIN AUTO

EINFACH MAL NEU WAGEN!



DIE **AUTO-FLAT** FÜR DEUTSCHLAND



Scanne den QR-Code mit Deinem Smartphone
und entdecke unser Autoangebot.

Athletic Sport Sponsoring
0234 - 95 128 0 | info@ichbindeinauto.de



Kooperationspartner seit 2006



Die „Arbeitsgruppe Trainer“ (v.l.): Andreas Nagel, Marcus Dippel, Peter Sippel, Frank Schmidt, Benno Möhlmann, Florian Badstübner, Frank Kramer, Christian Streich, Ansgar Schwenken, Steffen Baumgart.

Konstruktiver Austausch zwischen DFL, DFB-Schiedsrichtern und BDFL

„Arbeitsgruppe Trainer“ nimmt Gespräche wieder auf

Gemeinsamer Austausch über aktuelle Themen, Einbringung und Hörbarmachen der Trainermeinung – in den Räumlichkeiten der Deutschen Fußball Liga (DFL) in Frankfurt am Main hat sowohl Ende vergangenen Jahres als auch im Mai ein Treffen zwischen der DFL, dem Schiedsrichterwesen sowie dem BDFL stattgefunden. Der BDFL wurde bei den Treffen durch Benno Möhlmann (Präsident), Marcus Dippel (Bundesgeschäftsführer) sowie die ehrenamtlich für den BDFL tätigen Profitrainer Christian Streich (Trainer SC Freiburg sowie Vizepräsident Bundesliga-Trainer), Steffen Baumgart (Trainer 1. FC Köln sowie Vertreter der Trainer der Bundesliga im BDFL-Bundesvorstand), Achim Beierlorzer (stv. Vertreter der Trainer der 2. Bundesliga im BDFL-Bundesvorstand), Frank Kramer (stv. Vertreter der Trainer der Bundesliga im BDFL-Bundesvorstand) und Frank Schmidt (Trainer 1. FC Heidenheim 1846 sowie Vertreter der Trainer der 2. Bundesliga im BDFL-Bundesvorstand) vertreten.

Einbringen der Trainerinteressen

„Der Austausch ist für uns sehr wertvoll. Aus der Sicht des BDFL ist es grundsätzlich notwendig, diese wichtigen Gruppen und Akteure im Profifußball in einen regelmäßigen Dialog zu bringen. Die Ideen und Vorstellungen, die wir aus Trainersicht eingebracht haben, wurden aufgenommen und das eine oder andere wird sich umsetzen lassen“, zeigte sich BDFL-Präsident Benno Möhlmann zufrieden mit den bisherigen Treffen zwischen BDFL, DFL und Schiedsrichtern.

Zwei Treffen der „Arbeitsgruppe Trainer“ mit Trainern und Schiedsrichtern haben auf Einladung der DFL seit Ende vergangenen Jahres stattgefunden. Alle Anwesenden waren sich einig, dass die sehr konstruktiven Gespräche in diesem Kreis in regelmäßigen Abständen fortgeführt werden sollen.

Neben aktuellen Themen der Bundesliga und 2. Bundesliga bildete der Einsatz des Video-Assistenten einen Schwerpunkt des Austauschs der „Arbeitsgruppe Trainer“. Dabei erläuterten die Bundesliga-Schiedsrichter Sven Jablonski und Daniel Siebert zusammen mit führenden Vertretern der DFB Schiri GmbH einige viel diskutierte Entscheidungen der Saison 22/23. Die Teilnehmenden diskutierten ausführlich insbesondere über Regelanwendungen und Regelauslegungen. Zudem gaben die anwesenden Trainer Impulse für die Gestaltung der nächsten Schulungen der Trainer und Profimannschaften durch die Schiedsrichter im Sommer. Alle Beteiligten waren sich einig, dass der Fairplay-Gedanke in Zukunft von allen Protagonisten im Profifußball noch mehr gelebt werden und zu einer weiteren Verbesserung des gegenseitigen Umgangs beitragen soll.

„Die Erläuterungen zusammen mit den vorgestellten Statistiken haben verdeutlicht, dass es in der Bundesliga und 2. Bundesliga eine hohe Entscheidungsqualität gibt und der Einsatz des Video-Assistenten den Fußball gerechter macht.“

Dr. Jochen Drees (Leiter Video-Assistenten und Technologien der DFB Schiri GmbH) erläuterte zudem aktuelle Statistiken in Zusammenhang mit dem Einsatz des Video-Assistenten in der Bundesliga und 2. Bundesliga. In der laufenden Saison konnten durch entsprechende VAR-Interventionen bislang insgesamt 174 Fehlentscheidungen verhindert werden, davon 101 in der Bundesliga und 73 in der 2. Bundesliga (Stand 31. Spieltag). Die Zahl der Situationen, in denen ein Eingriff erforderlich gewesen wäre, jedoch nicht erfolgt ist, ist im Verlauf der Rückrunde signifikant gesunken, man arbeite an einer Verbesserung, um diese Zahl der „fehlenden Interventionen“ in Zukunft noch weiter zu reduzieren. Dr. Jochen Drees erklärte auch, dass die einzelnen Interventionen entgegen teilweiser Wahrnehmung nicht mehrere Minuten in Anspruch genommen haben, sondern die durchschnittliche Dauer derzeit 85 Sekunden in der Bundesliga und 92 Sekunden in der 2. Bundesliga beträgt.

„Arbeitsgruppe Trainer“ glücklich über Austauschmöglichkeit

Die „Arbeitsgruppe Trainer“ des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer erklärte: „Es ist für ein noch besseres gegen-

seitiges Verständnis sehr hilfreich, abseits des Rasens und ohne die im Stadion oftmals herrschende Aufregung über strittige Situationen zu sprechen. Es wird immer Diskussionen über einzelne Entscheidungen geben. Die Erläuterungen haben aber zusammen mit den vorgestellten Statistiken für uns noch einmal verdeutlicht, dass es in der Bundesliga und 2. Bundesliga insgesamt eine hohe Entscheidungsqualität gibt und der Einsatz des Video-Assistenten den Fußball dadurch gerechter macht.“

Für die DFB Schiri GmbH nahmen zudem Lutz Michael Fröhlich (Geschäftsführer Sport & Kommunikation), Peter Sippel (Sportlicher Leiter Bundesliga) und Rainer Werthmann (Sportlicher Leiter 2. Bundesliga) teil. Von Seiten der DFL waren Andreas Nagel (Direktor Sport & Nachwuchs), Ansgar Schwenken (Direktor Spielbetrieb & Fans) und Oliver Leki (Geschäftsführer DFL) bei den Treffen dabei.

DFL-Geschäftsleitungsmitglied Ansgar Schwenken sagte: „Aus einem solchen Austausch entstehen wertvolle Impulse. Die direkten Gespräche abseits des Spielfeldes ermöglichen es, sehr konstruktiv über die Themen zu sprechen, dabei inhaltlich in die Tiefe zu gehen und das Verständnis für die jeweilige Arbeit und Sichtweisen der Teilnehmenden noch weiter zu erhöhen. Es freut mich, dass wir diesen Austausch zusammen mit dem BDFL und der Schiedsrichter-Führung nach der Corona-Pause wieder etablieren konnten und im Herbst fortsetzen werden.“



Das zweite Treffen im Mai fand in einer noch größeren Runde aus BDFL-, DFL- und Schiedsrichter-Vertretern des DFB statt.



Bernd Stange. Foto: IMAGO / ZUMA Press

Taktiktafel statt Dokortitel

Bernd Stange, ehemaliger Trainer und Weltenbummler, im Porträt

Die Geschichte von Bernd Stange, einstiger Fußballtrainer des FC Carl Zeiss Jena, von Hertha BSC und der syrischen Nationalmannschaft, ist so facettenreich, dass bereits mehrere Bücher darüber geschrieben wurden. Der heute 75-jährige Stange erlebte schmerzhaft Entlassungen, große Erfolge und lebte während seiner einzigartigen Trainerkarriere in Kriegsgebieten. Ein Porträt.

Wenn Bernd Stange heute in seinem Haus an der portugiesischen Algarve am Esstisch sitzt, auf den Atlantischen Ozean hinausschaut und an seine bewegte Trainerkarriere denkt, gerät er ins Schwärmen: „Ich habe so viele unvergessliche Dinge erlebt. Ich habe während meiner Zeit als Trainer auch einige Fehler gemacht, aber auf vieles kann ich sehr stolz sein. Die Erfahrungen, die ich sammeln durfte, haben mich geprägt und ich bereue nichts.“

Dass Stange heute auf eine lange Trainerkarriere zurückblicken kann, hätte er Anfang seiner 20er nicht für möglich gehalten. „Ich habe an der Deutschen Hochschule für Körperkunst mein Studium als Diplomsportlehrer abgeschlossen und wollte anschließend eigentlich promovieren“, erinnert sich Stange. Doch es kam anders: Eines Tages stand der damalige Trainer des FC Carl Zeiss Jena, Georg Buschner, plötzlich vor der Tür und bat Stange, zu ihm nach Jena

zu kommen, um eine Jugendmannschaft zu übernehmen. Stange zögerte nicht lange: „Ich habe auf meinen Dokortitel gepfiffen, meine Tasche gepackt und bin nach Jena gegangen. Dort habe ich alle Stufen durchlaufen vom Jugendtrainer zum Co-Trainer der ersten Mannschaft unter Hans Meyer und schließlich zum Cheftrainer. So begann meine Trainerkarriere.“ Beim FC Carl Zeiss kickten damals Spieler wie Peter Ducke, Eberhard Vogel, Harald Irmscher, Konrad Weise oder Bernd Bransch, die allesamt für die DDR bei der WM 1974 aufgelaufen waren. „Für mich als junger Mann mit vielen Ideen aus meinem Studium und der Trainerausbildung war es nicht ganz einfach, mich in die Rolle des Trainers zu begeben. Auch mein damaliger Chef Hans Meyer war gerade erst seiner Spielerzeit entwachsen. Wir haben uns schließlich gemeinsam in die Trainertätigkeit eingefunden“, blickt Stange auf seine Anfangszeit als Co-Trainer der Jenaer Herrenmannschaft zurück.

Bernd Stange und das DDR-Sportsystem

Stanges Entwicklung blieb auch dem Fußballverband der DDR nicht verborgen: 1978 wurde der Coach zum Jugendnationaltrainer berufen. Es folgte die Cheftrainerposition der DDR Olympiamannschaft, ehe Stange zunächst als Co-Trainer und später als Cheftrainer die Nationalmannschaft der DDR übernahm – bereits mit 35 Jahren. „Ich war noch sehr, sehr jung und hatte tolle Fußballer wie Andreas Thom, Ulf Kirsten, Thomas Doll oder Matthias Sammer in meiner Mannschaft. Mit diesen Spielern zu arbeiten, war nicht immer leicht“, so Stange: „Matthias Sammer war mit 18, 19 Jahren kein einfacher Spieler. Er hat sich zum Beispiel damals geweigert, die Bälle einzusammeln und zurückzutragen, weil er der Meinung war, dass dafür der Zeugwart zuständig ist.“ Doch nicht nur die Spieler, auch das DDR-Sportsystem stellte den damaligen Nationaltrainer vor Herausforderungen. Es kam unter anderem sogar vor, dass Nationalspieler an Länderspielreisen gehindert wurden. „Wir wollten nach Südamerika reisen. In der Nacht vor dem Abflug wurden drei Spieler abgeholt, weil man vermutete, dass sie die Reise nutzen wollten, um aus der DDR zu verschwinden. Wir mussten dann mit 15 Spielern abfliegen“, erinnert sich der heute 75-jährige Stange kopfschüttelnd und betont: „Die allergrößte Belastung war der ständige Druck der Sportführung, Gleiches zu erreichen, was die anderen Sportarten wie Schwimmen, Leichtathletik oder Wintersport erreicht hatten – nämlich die Welt zu dominieren und bessere Ergebnisse zu erzielen als die BRD, die Sowjetunion und die USA.“ Diesen Ansprüchen konnte Stange mit seinem Team nicht gerecht werden und verpasste mit der DDR-Auswahl sowohl die WM 1986 in Mexiko als auch die EM 1988 in der Bundesrepublik Deutschland. Während der Qualifikation zur WM 1990 wurde Stange schließlich als Nationaltrainer entlassen.

Nach der deutschen Wiedervereinigung war es für Stange wie für die meisten Fußballtrainer aus der DDR schwierig, im Trainergeschäft Fuß zu fassen. „Wer verpflichtet schon ein ehemaliges kommunistisches Parteimitglied oder einen ehemaligen Stasi-IM?“, erklärt Stange den schweren Stand der Trainer aus dem ehemaligen „Osten“. Auch Stange selbst war einst als Stasi-IM, also als inoffizieller Mitarbeiter der Staatssicherheit, registriert. Für ihn bedeutete diese Tatsache nach der Wende einen deutlichen Karriereknick. „Dieses Thema ist für mich abgeschlossen und von mir total offengelegt worden. Ich wurde damals in Jena von meinem Clubchef aufgefordert, einen Zettel zu unterschreiben. Ohne Unterschrift hätte ich nicht mit zum Europacup-Spiel gegen Wolverhampton Wanderers reisen dürfen. Ich habe mir den Zettel durchgelesen. Für mich stand dort erst einmal nichts Verwerfliches. Als ich meine Unterschrift darunter gesetzt habe, wusste ich gar nicht, dass ich dadurch ein IM war“, so Stange: „Ich habe das Thema mittlerweile abgeschlossen



DDR-Trainergespann Bernd Stange (l.) und Harald Irmischer.
Foto: IMAGO / Kruczynski

und ich würde jedem raten, der frühzeitig urteilt, zu überlegen, wie er sich in einer vergleichbaren Situation verhalten hätte.“

„Ich bin in den Westen gekommen und habe mich in einer absolut fremden Welt wiedergefunden. Ich konnte dort nicht bestehen, es war einfach zu früh und ich habe mich verbrannt.“

Chance als Bundesligatrainer

Anders als viele seiner Trainerkollegen aus der ehemaligen DDR bekam Stange dennoch die Chance, sich bei einem Profiverein zu beweisen: Hertha BSC war gerade aus der ersten in die zweite Liga abgestiegen und suchte einen neuen Trainer – Bernd Stange übernahm. „Hertha war absolut pleite. Sie hatten viele Spieler verkaufen müssen und suchten einen günstigen Nachfolger für Peter Neururer“, erinnert sich Stange an die nicht optimalen Vorzeichen seiner Amtszeit beim Hauptstadtclub. Dem neuen Trainer fiel es schwer, sich im „Westen“ zu akklimatisieren: „Ich wusste absolut nichts von dem System. Ich bin in den Westen

gekommen und habe mich in einer mir absolut fremden Welt wiedergefunden. Ich konnte dort nicht bestehen, es war einfach zu früh und ich habe mich verbrannt.“ Und so war nach nur einer Saison schon wieder Schluss in Berlin für Bernd Stange. Über seinen Rauswurf bei der Hertha hat der 75-Jährige eine seiner vielen Anekdoten zu erzählen: „Ich hatte zu Beginn meiner Zeit in Berlin einen gewissen Mario Basler von Rot-Weiß Essen geholt. In Essen waren sie damals überfordert mit ihm und sagten mir, dass er zwar ein sehr talentierter Kicker, aber auch eine schwierige Persönlichkeit ist. Ich dachte, dass ich als ehemaliger Nationaltrainer der DDR schon genug Erfahrung mit unterschiedlichen Charakteren gesammelt hatte und mit ihm zurechtkommen würde. Aber weit gefehlt“, lacht Stange: „Er war ein Grund für meine Entlassung: Er war mal wieder im Berliner Nachtleben unterwegs und ist angetrunken zum Training gekommen. Ich habe ihn daraufhin gesperrt. Das nächste Spiel haben wir 1:2 verloren und Mario hat gesagt: ‚Siehst du Trainer, hättest du mich spielen lassen, wärest du noch unser Trainer.‘ Ein herrliches Erlebnis!“

Nachdem Stange also bei der Hertha gescheitert war, zog es ihn zum damaligen Bundesligisten VfB Leipzig. Der Coach belegte mit seinem VfB einen gesicherten Platz außerhalb der Abstiegsränge. Nach einer 1:3-Niederlage gegen den FC Bayern München musste Stange dennoch gehen. Es war und blieb seine erste und einzige Anstellung als Trainer in der 1. Bundesliga. „Ich hatte meine Chance, aber ich konnte sie nicht nutzen“, resümiert Stange heute.



Bernd Stange auf dem Trainingsplatz in Perth. Foto: IMAGO / Hasenkopf

Der Weg ins Ausland

Doch das Ende seiner Karriere als Bundesligatrainer bedeutete auch den Anfang seiner Laufbahn als Auslandsexperte, die in der Ukraine bei Dnipro Dnipropetrowsk begann: „Dieser erste Schritt war erfolgreich, weil ich dort gute Bedingungen hatte und eine gute Mannschaft. Ich war der Sprache kundig und ich konnte die Mentalität dieser Spieler der ehemaligen Sowjetunion nachvollziehen.“ Allerdings endete Stanges erste Auslandserfahrung genauso abrupt, wie sie begonnen hatte: „Es gab Probleme im Land. Als ein Bombenangriff im Stadion von Donezk mit acht Toten passiert ist, habe ich meinen Koffer gepackt und bin gegangen.“

Was folgte, war eine von Stanges wohl erfolgreichsten und schönsten Stationen als Fußballtrainer: Er wurde Cheftrainer beim australischen Club Perth Glory. „Meine Zeit dort war eine richtige Erfolgsstory. Das war die schönste Zeit meines Lebens. Perth ist eine tolle Stadt, mit einer tollen Mentalität und das Ganze wurde noch von sportlichem Erfolg gekrönt. Mit 6.000 Zuschauern im Stadion haben wir begonnen, mit 42.000 geendet. Das war einfach ein sehr schönes Erlebnis“, erinnert sich Stange gerne an die Zeit in „Down Under“ zurück, in der er nicht nur Trainer des Jahres wurde, sondern auch australischer Vizemeister.

Mit dem Ende seiner Amtszeit in Perth stand die nächste große Wende im Leben und der Trainerkarriere Bernd Stanges an: Vom Vereins- zum Nationaltrainer. Bis auf eine zweijährige Zwischenstation beim zyprischen Club Apollon Limassol nahm Stange von 2001 bis zu seinem Karriereende 2019 ausschließlich auf Trainerbänken von Nationalteams Platz. Alles begann mit seinem Engagement als Nationaltrainer des Oman. „Noch auf meinem Rückflug aus Australien kam die Anfrage. Ich habe ohne zu zögern zugesagt“, berichtet Stange: „Das war meine erste Berührung mit der arabischen Welt und ich bin überhaupt nicht zurechtgekommen mit der Mentalität, mit dem Zuspätkommen, mit den Gepflogenheiten des Ramadans. Ich bin sehr unvorbereitet in diesen Job gestürzt und wurde dann nach einem Spiel gegen Usbekistan entlassen, bei dem drei Spieler die Abfahrtszeit zum Spiel vergessen hatten und stattdessen shoppen waren.“

Zwischen Kriegen und sportlichen Ambitionen

Auf den Oman folgten die Stationen Irak, Belarus, Singapur und Syrien. Während Stange in Belarus große Erfolge feierte und die Mannschaft von Weltranglistenplatz 96 auf 36 führte, waren seine anderen Tätigkeiten von großen Widrigkeiten geprägt. Im Irak und in Syrien war Stange Nationaltrainer, während in den Ländern Kriege wüteten. „Im Irak habe ich gesehen, wie Menschen auf der Straße vor meinem Hotel erschossen wurden. In Syrien habe ich gedacht: Jetzt



Bernd Stange nimmt den belarussischen Nationalspieler Vitaliy Bulyga nach dessen Auswechslung in Empfang. Foto: IMAGO / Sven Simon

erwischt es uns, jetzt fliegt unser Hotel in die Luft. Es wurde in 20 Kilometern Entfernung bombardiert und die Einschläge waren so gewaltig, dass man einfach Todesangst hatte“, erzählt Stange von seinen einschneidenden Erfahrungen, die sich auch direkt auf seine Trainertätigkeit auswirkten: „Mit Syrien haben wir unsere Ziele beim Asian Cup nicht erreicht, weil es innerhalb der Mannschaft politische Reibereien gab: Wir hatten eine Menge Spieler, die für das Assad-Regime mit der Waffe in der Hand gekämpft haben. Und dann hatten wir andere Spieler, die ins Ausland gewechselt sind und die Leute unterstützt haben, die das Regime stürzen wollten. Und diese beiden Lager innerhalb einer Mannschaft – da war es fast unmöglich, die Konzentration auf den Fußball zu legen.“ Somit erlebte Stange zum Ende seiner Karriere noch einmal eine Zeit, die ihn als Trainer und Mensch prägte und seine Sicht auf die Welt veränderte.

Ruhestand am Strand

Mittlerweile ist in das Leben des Bernd Stange Ruhe eingekehrt: Gemeinsam mit seiner Frau verbringt der heute 75-Jährige den Großteil des Jahres an der portugiesischen Algarve-Küste. Im Sommer zieht es ihn in seine Heimat nach Deutschland. Und zwischendurch ist er immer wieder als Redner oder Referent gefragt, gibt seine Erfahrungen an junge Trainer*innen weiter und schaut voller Zufriedenheit auf seinen Lebensweg zurück: „Ich hatte als Trainer eine wahnsinnig tolle Zeit. Heute genieße ich den Fußball als Zuschauer – und es ist alles gut, so wie es ist.“

Text: Melina Stock

Vita Bernd Stange

Geburtsdatum: 14.03.1948

Seine Stationen als Spieler:

1957-1964: Chemie Gnaschwitz
1964-1966: Vorwärts Bautzen
1966-1970: HSG DHfK Leipzig

Seine Stationen als Trainer:

1970 – 1971: FC Carl Zeiss Jena Jugend (Cheftrainer)
1971 – 1978: FC Carl Zeiss Jena (Co-Trainer)
1978 – 1982: DDR U21-Nationalmannschaft (Co-Trainer)
1982 – 1984: DDR Olympia-Auswahl (Cheftrainer)
1984 – 1988: DDR Nationalmannschaft (Cheftrainer)
1989 – 1991: FC Carl Zeiss Jena (Cheftrainer)
1991 – 1992: Hertha BSC (Cheftrainer)
1993 – 1994: VfB Leipzig (Cheftrainer)
1995 – 1996: Dnipro Dnipropetrowsk (Cheftrainer)
1998 – 2001: Perth Glory (Cheftrainer)
2001: Oman Nationalmannschaft (Cheftrainer)
2002 – 2004: Irak Nationalmannschaft (Cheftrainer)
2005 – 2007: Apollon Limassol (Cheftrainer)
2007 – 2011: Belarus Nationalmannschaft (Cheftrainer)
2013 – 2016: Singapur Nationalmannschaft (Cheftrainer)
2018 – 2019: Syrien Nationalmannschaft (Cheftrainer)



Steffen Baumgart. Foto: IMAGO / Moritz Müller

Erst die Arbeit, dann das Fußballspielen

Steffen Baumgart, Cheftrainer des 1. FC Köln, im Interview

Steffen Baumgart geht im Sommer in seine dritte Saison beim 1. FC Köln. Mit dem Effzeh gelang ihm gleich in seiner ersten Spielzeit die Qualifikation für die Conference League, in Saison Nummer zwei reichte es für den ungefährdeten Klassenerhalt. Mit BDFL-Verbandsreferentin Melina Stock hat der 51-Jährige über seine bisher so emotionale Zeit beim FC, seine Idee vom Fußball und die seiner Ansicht nach wichtigsten Eigenschaften eines guten Trainers gesprochen.

Melina Stock (MS): Lieber Steffen, erst einmal herzlichen Glückwunsch zum Ligaverbleib. Wie groß war die Last, die von deinen Schultern gefallen ist, nachdem der Klassenerhalt in trockenen Tüchern war?

Steffen Baumgart (SB): Die war natürlich groß, weil die Saison für uns sehr intensiv war. Dass du drei Kreuze machst, wenn du in der Liga bleibst, das ist klar. Aber mir hat auch die Art und Weise gefallen, wie wir das geschafft haben und dass die Jungs trotz des schon sicheren Klassenerhalts auch in den letzten Spielen noch alles gegeben haben.

MS: Deine Mannschaft ist immer wieder für ein Spektakel gut, beispielsweise zuletzt der 5:2-Sieg gegen Hertha BSC, das 3:0 gegen Eintracht Frankfurt oder der 7:1-Sieg gegen Werder Bremen. Auf der anderen Seite gab es auch deutliche Niederlagen wie gegen Dortmund (1:6) oder in Mainz (0:5). Wie ordnest du solche Ergebnisse ein?

SB: Wenn man sich die beiden hohen Niederlagen gegen Mainz und Gladbach (2:5, Anm. d. Red.) anschaut, dann waren das Niederlagen, die in Unterzahl passiert sind. In Unterzahl haben wir es noch nicht gut genug gemacht, um trotzdem gute Ergebnisse einzufahren. Das ist einfach so. Bis zur Unterzahl waren die Leistungen in beiden Spielen gut. Das einzige Spiel, in dem wir es nicht gut gemacht haben, war das in Dortmund. Auch da gab es ein, zwei Schlüsselszenen: Wir haben einen Elfmeter nicht bekommen und treffen zweimal nur die Latte. So ein Spiel kann auch zu unseren Gunsten kippen. Aber zu unserem Spiel gehört es dazu, dass uns Mannschaften mit diesem Niveau auch mal wehtun können, wenn wir unsere Tore nicht machen.

MS: Wie schätzt du die Entwicklung ein, die deine Mannschaft durchlebt hat, seit du sie übernommen hast?

SB: Mir ist es erst einmal wichtig, dass sich jeder einzelne Spieler entwickelt. Denn das ist letztlich meine Aufgabe und das, was für mich zählt. Mit der Entwicklung des Einzelnen entwickelt sich natürlich auch unser Spiel. Ich würde sagen, dass sich die Jungs insgesamt wirklich gut entwickelt haben. Es gibt kaum einen Spieler, von dem man sagen kann, dass er sich nicht verbessert hat. Und das ist aus unserer Sicht, aus Sicht meines Trainerteams und mir, das, was wir uns vorstellen.

MS: Was würdest du sagen, macht deine Mannschaft aktuell konkret aus?

SB: Ich glaube, dass wir sehr mutig sind, aggressiv spielen und gar nicht darüber nachdenken, gegen wen wir gerade auf dem Platz stehen. Wir machen einfach. Jeder Gegner weiß, dass es gegen uns intensiv wird und dass es wehtun kann, wenn du nicht an deine 100 Prozent herankommst. Mentalität und Laufbereitschaft fordert meine Mannschaft mittlerweile schon selbst von sich ein. Ich denke, dass wir auf einem sehr guten Weg sind und am Ende kommt ein guter Fußball dabei heraus. Damit bin ich nicht unzufrieden.

MS: Du sagst immer: Für dich ist Fußball ein Kampfsport. An welchen Tugenden, die du auf jeden Fall auf dem Platz sehen möchtest, machst du das fest?

SB: Das stimmt. Das Fußballspielen kommt für mich erst an zweiter Stelle. Für mich ist Fußball ein Laufsport. Es ist ein Sport, in dem Mann gegen Mann agiert wird, auch wenn du als Mannschaft gemeinsam auf dem Platz stehst. Gerade Mannschaften wie wir können nur mit der Reihenfolge Mentalität, Laufbereitschaft und erst dann Fußballspielen erfolgreich sein. Für mich war Fußball immer eine Mannschaftssportart, aber ich musste mich auch immer im Eins-gegen-Eins durchsetzen, entweder gegen Stürmer oder Innenverteidiger. Und dann hatte ich natürlich auch noch Jungs neben mir, die mir geholfen haben. Aber letztendlich geht es für mich immer im Eins-gegen-Eins los. Wenn du in diesen Situationen nicht die nötigen Tugenden auf den Platz bringst, wirst du nicht erfolgreich spielen – zumindest war das bei den Vereinen, für die ich gearbeitet habe, bisher immer so. Drei schöne Spielaktionen machen ja nicht 90 Minuten Fußball aus. Fußball besteht aus Laufbereitschaft, Kampf um den Ball und mit dem Ball – und dann kommen diese drei, vier besonderen Momente des Fußballspiels dazu, aber die musst du dir erarbeiten. Deswegen ist die Arbeit ganz vorne und das Fußballspiel kommt dann automatisch dazu.

MS: Einige Dinge, die deine Mannschaft schon gut umsetzt, hast du bereits aufgezählt. Wo, denkst du, habt ihr noch die größten Potenziale?

SB: Wir können aus dem, was wir uns in den Spielen erarbeiten und aus dem Aufwand, den wir auf den Platz bringen, noch mehr Kapital schlagen. Aber das ist genau das Schwere: Wenn du am Limit agierst, kannst du nicht jede Entscheidung richtig treffen. In den entscheidenden Situationen aus dieser hohen Intensität heraus auch noch das Richtige zu tun, das ist der nächste Schritt. Das ist wie bei einem Biathleten: Du läufst schnell, aber musst am Ende auch die Scheiben treffen.

MS: In der vergangenen Saison habt ihr es geschafft, die gezeigten Leistungen in sehr viele Punkte umzumünzen, sodass ihr euch letztlich für die Conference League qualifizieren konntet. Nach diesem Erfolg war gefühlt die ganze Stadt am Feiern. Welche Emotionen kommen bei dir hoch, wenn du an deine erste Saison in Köln zurückdenkst?

SB: Die Kölner feiern immer – und im Moment auch sehr viel und oft, weil sie nicht unzufrieden sind mit dem, was gerade passiert. Wenn du so eine Besonderheit erreichst, freust du dich sehr darüber. Jetzt geht es darum, diese Besonderheit regelmäßiger zu erreichen. Da sind wir noch nicht, aber unser Ziel geht dahin, auf dem aufzubauen, was wir schon erreicht haben. Das wird natürlich nicht einfacher, aber ich glaube, dass wir soweit sind, dass jeder weiß, welche Art von Fußball wir spielen wollen. Und es weiß auch jeder Spieler, der dazukommt, was erwartet wird. Das erleichtert das Ganze ein wenig, weil es so auch für neue Spieler einfacher ist, schnell Fuß zu fassen.

MS: Du scheinst dich beim FC sehr wohl zu fühlen. Was macht den Verein und die Arbeit beim 1. FC Köln für dich aus?



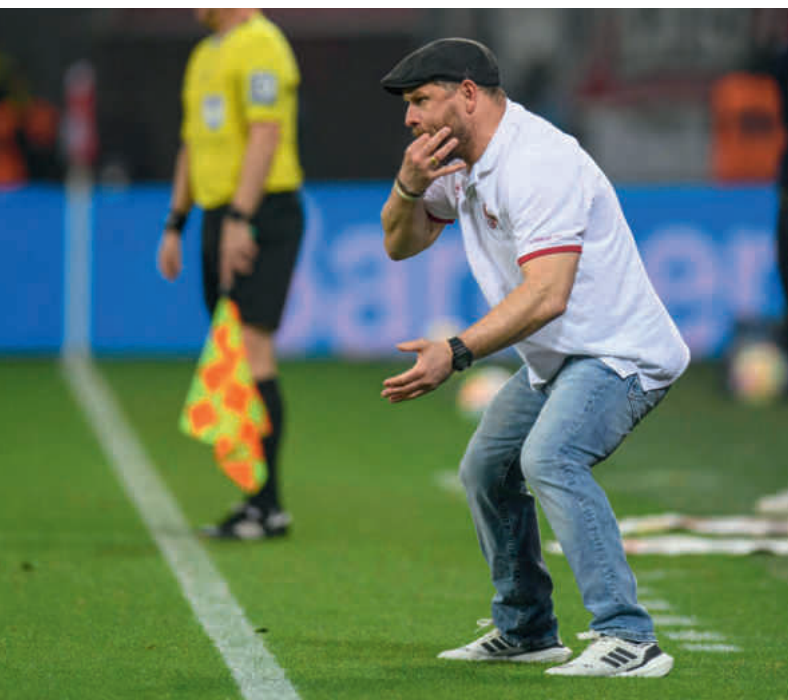
Der Zuspruch der Kölner Fans ist groß. Foto: IMAGO / Herbert Bucco

SB: Mir gefällt das ganze Team und der Umgang miteinander. Jeder hat seine Aufgaben und zieht voll mit. Köln ist ein hochemotionaler Verein, das weiß jeder. Es macht einfach Spaß, mit so einem Verein Erfolg zu haben. Wenn du weniger Erfolg hast, macht es natürlich weniger Spaß. Wir hatten aber auch schon schwierige Phasen, in denen die Arbeit trotzdem Spaß gemacht hat, weil die Mitarbeiter, das Team, das Trainerteam, alle Jungs und Mädels, die dazugehören, diesen Verein leben. Es gibt einen gemeinsamen Weg und das ist etwas ganz Besonderes und das merkst du.

MS: Wo du gerade schon von Emotionalität sprichst: Du bist an der Seitenlinie immer sehr agil und emotional unterwegs. Ist diese Emotionalität auch der Grund, warum du so gut zu diesem Verein passt?

SB: Natürlich bin ich ein emotionaler Typ. Aber in Paderborn habe ich auch gut zum Verein gepasst. Ich denke, es kommt immer darauf an, wie du insgesamt ankommst, wie du Leuten begegnest und wie die Leute dich annehmen, wie man mit Leuten spricht, wie offen man ist und wie klar man die Dinge ausspricht, die einem wichtig sind. Dann kann man sich überall wohlfühlen. Ich glaube, dass ich überall Spaß haben kann – und über den Spaß kommen andere Faktoren hinzu. Deshalb würde ich nicht sagen, dass ich ganz besonders gut zu Köln passe. Wenn man Paderborner fragt, würden sie bestimmt sagen, dass ich dort sehr gut zum Verein gepasst habe.

MS: Wie schaut die Kommunikation und die Zusammenarbeit innerhalb eures Trainerteams aus?



So kennt man Steffen Baumgart: energiegeladen an der Seitenlinie.
Foto: IMAGO / Kirchner-Media

SB: Bei uns hat jeder seine Aufgaben, die sehr klar verteilt sind – vom Spielanalysten über den Athletiktrainer bis zum Co-Trainer. Wir besprechen alles miteinander und es ist nicht so, dass ich der Einzige bin, der Ideen hat. Dadurch, dass wir permanent miteinander sprechen, weiß jeder, worum es geht und was wir im Training sehen wollen. Jeder hat seine Aufgaben und die Verantwortung, sich Gedanken zu machen, seine Meinung einzubringen und miteinander zu diskutieren. Ich brauche niemanden, der mir nach dem Mund redet. Wir haben eine sehr offene und klare Kommunikation miteinander. Und auch im Trainerteam sieht man, dass die Jungs gerne zur Arbeit kommen. Wenn irgendetwas nicht passt, suchen wir nicht nach dem Fehler, sondern nach einer Lösung. Das ist etwas, das dieses Trainerteam extrem auszeichnet. Wir sehen uns auf einer Ebene. Natürlich bin ich der Cheftrainer und muss am Ende die Entscheidungen treffen. Aber ich glaube nicht, dass meine Jungs das Gefühl haben, dass sie mit mir als Chef reden, wenn sie auf mich zukommen, sondern mit mir als Person.

MS: Was ist dir in der Kommunikation und im Umgang mit deinen Spielern besonders wichtig?

SB: Dass wir sehr offen miteinander umgehen. Ich rede viel auf dem Platz, ich suche oft das Einzelgespräch. Die Jungs wissen, dass sie auch jederzeit zu mir kommen können. Die Jungs haben auch ihre eigenen Ansprechpartner, da wir die Mannschaft in unterschiedliche Gruppen eingeteilt haben. Und für ihre jeweilige Gruppe haben die Co-Trainer Verantwortung und kommen dadurch natürlich auch sehr gut mit den Spielern in den Austausch. Mir ist wichtig, dass die Jungs wissen, dass sie mit jedem Anliegen zu uns kommen können – egal ob sie Beschwerden haben oder einen privaten Termin. Sie sollen sich keine Sorgen darüber machen müssen, ob sie deswegen nicht spielen. Wir haben ganz klare Prinzipien, was man darf und was man nicht darf. Und die Jungs dürfen eine ganze Menge, weil sie die nötige Disziplin von sich aus einbringen. Du musst nicht schauen, ob sie pünktlich sind oder ob sie früh genug schlafen gehen. Bei mir ist es sowieso nicht dramatisch, wenn eigentlich um 23 Uhr Bettruhe ist, aber die Jungs noch eine Viertelstunde länger brauchen. Dann benötigen sie eben noch die Zeit. Ich vertraue den Jungs, weil sie die Arbeit, die zu machen ist, zu 100 Prozent leisten. Unsere Kommunikation ist sehr offen. Ich habe ihnen auch schon genug Geschichten darüber erzählt, welchen Blödsinn ich früher angestellt habe. Deswegen weiß ich schon ganz gut damit umzugehen.

MS: Wie ist es denn in schwierigen kommunikativen Situationen, wenn du zum Beispiel einem Spieler sagen musst, dass er nicht im Kader ist oder nicht von Anfang an spielen darf?

SB: Da bin ich sehr klar. Die Jungs wissen immer genau, woran sie bei mir sind. Wenn jemand nicht im Kader ist,



Steffen Baumgart mit Co-Trainer André Pawlak und Athletiktrainer Tillmann Bockhorst. Foto: IMAGO / Beautiful Sports

dann weiß er immer, warum er nicht im Kader ist. Natürlich gibt es Entscheidungen, die schwerfallen. Ich bin mir aber ziemlich sicher, dass alle wissen, dass diese Entscheidungen nicht leichtfertig getroffen, sondern immer begründet werden. Und wenn etwas unklar ist, dürfen sie jederzeit zu mir kommen und nachfragen. Mir ist es wichtig, den Spielern richtige Begründungen zu liefern und nicht nur zu sagen: Du hast gut oder du hast schlecht trainiert. Das ist mir zu einfach. Es geht wirklich darum zu wissen, woran sie sind. Sie wissen, was mich stört, sie wissen, was ich gut finde und sie wissen, was ich einfordere. Bei uns wird jeder gleich behandelt. Ich rede mit den jungen Spielern genauso wie mit den älteren. Natürlich ist das Verhältnis zu Jonas Hector oder Florian Kainz erfahrungsbedingt ein anderes, aber deswegen nicht mehr oder weniger gut als das Verhältnis zu anderen Spielern. Ich denke, ich bin jemand, der es weitestgehend schafft, mit allen zu kommunizieren.

MS: Du hast mal gesagt: „Ich möchte der Trainer sein, den ich selbst gerne gehabt hätte.“ Wie nah bist du deiner eigenen Vorstellung und welche Eigenschaften machen für dich einen guten Trainer aus?

SB: Meine Vorstellung ist so, dass die Jungs eine Klarheit von mir bekommen. Wenn ich sage, dass am Samstag trainingsfrei ist, dann sollte es nicht vom Ergebnis abhängig sein, ob die Jungs tatsächlich an dem Tag freibekommen.

Und wenn wir sagen, dass wir total offen sind und die Familie von jedem wichtiger ist als der Fußball, dann müssen meine Entscheidungen auch entsprechend ausfallen. Dass wir das Persönliche, die Familie an erste Stelle gestellt haben und ein Spiel an die zweite – dafür gibt es genug Beispiele. Mir geht es darum, den Jungs zu erklären, was ich erwarte, dann aber auch danach zu handeln. Wenn dann mal einer nicht spielt, ist derjenige trotzdem ein wichtiger Teil der Mannschaft. Ich habe es selbst oft genug erlebt: Wenn ich gespielt habe, war ich wichtig und wenn ich nicht gespielt habe, war ich plötzlich egal. Wenn du klar bist in den Dingen, die du forderst und in der Art, wie du Fußball spielen möchtest, wenn du offen mit den Spielern umgehst – und ich denke, dass ich das ganz gut umsetze – dann kommst du meiner Vorstellung schon relativ nahe.

MS: Du sagst, du kommst dieser Vorstellung schon relativ nahe. Das impliziert, dass es Aspekte gibt, die du als Trainer noch besser machen möchtest. Wo würdest du dich gerne noch weiterentwickeln?

SB: In allem. Als Trainer entwickelst du dich jeden Tag. Deshalb werde ich auch nie in meiner Entwicklung zu Ende sein. Als Trainer kannst du jeden Tag etwas lernen: Dinge, die ich vor drei oder vier Jahren noch gemacht habe, mache ich so heute nicht mehr, aber nicht weil sie vorher schlecht waren, sondern weil sie sich entwickelt haben. Es gibt



Steffen Baumgart legt großen Wert auf den vertrauensvollen Austausch mit seinen Spielern. Hier spricht er während des Spiels mit Kapitän Jonas Hector. Foto: IMAGO / teams 2

Sachen, die mache ich in Köln ganz anders, als ich sie in Paderborn gemacht habe, obwohl ich damit in Paderborn erfolgreich war. Ich werde nie dahinkommen, dass ich sage: „Ich habe meine Vorstellung erreicht“. Im Gegenteil bin ich mir sicher, dass ein Trainer sich jeden Tag, jede Woche, jedes Jahr entwickelt. Und wenn ich das nicht mehr tue, dann brauchen wir uns über meine Vorstellung gar nicht mehr zu unterhalten, weil man dann zum Stillstand kommt. Mein Vorteil ist, dass ich weiß, dass ich mich jeden Tag entwickeln kann und das auch möchte. Dann passiert das auch automatisch.

MS: Wenn man sich den Verlauf deiner Trainerkarriere anschaut, dann ist aus sportlicher Sicht deine Zeit beim SC Paderborn eine der prägendsten gewesen: Du bist im April 2017 zum SCP gekommen, der Abstieg in die Regionalliga konnte abgewendet werden, nur eine Saison später seid ihr in die zweite Liga aufgestiegen. Und wiederum nur ein Jahr später folgte der Aufstieg in die erste Liga, gefolgt von dem Gang zurück in Liga zwei. Du hast dort also Auf und Abs miterlebt. Wie hast du diese unfassbare Reise erlebt?

SB: Für mich haben wir keine Auf und Abs erlebt. Das ist nur eine Bewertung von außen. Ich bin nach Paderborn gekommen, als wir 17. der 3. Liga waren und wir sind defacto abgestiegen. Nur weil eine andere Mannschaft nicht die

Lizenz für die 3. Liga erhalten hat, sind wir in der Liga geblieben. Dann gelingt uns der Durchmarsch in die 1. Bundesliga. Dass wir dann absteigen, ist kein Fehlschlag, sondern etwas, was in dieser Konstellation passieren kann. Wenn man vergleicht, welche Voraussetzungen wir hatten: Unsere damaligen Kontrahenten haben viel mehr Geld investiert als wir. Köln hat damals 15 Millionen Euro investiert und Union Berlin über zehn Millionen Euro. Der SC Paderborn hat 250.000 Euro investiert, gibt dann aber auch noch zwei Spieler, die für 40 von 80 Toren in der Zweitligasaison verantwortlich waren, weg. Trotzdem haben wir guten Fußball gespielt, haben offensiv agiert und für Furore gesorgt. Am Ende hat es einfach nicht gereicht, aber wir haben trotzdem eine sensationelle Leistung gezeigt. Wenn wir gegen den FC Bayern München spielen, dann können wir gegen diesen Gegner eine sensationelle Leistung bringen, am Ende reicht es aber vielleicht trotzdem nicht. Gleiches gilt für den Frauenbereich, wo die Spanne ja noch größer ist. Du weißt, dass du mit Köln gegen Wolfsburg auflaufen und eine geniale Leistung bringen kannst. Am Ende verlierst du aber trotzdem 0:4. Wer bewertet Leistung?

Deswegen haben wir in Paderborn meiner Ansicht nach keine Auf und Abs gehabt, sondern wir haben es geschafft, aus einem insolventen Verein einen sehr gut aufgestellten Zweitligisten zu machen. Mittlerweile ist Paderborn ein Verein, der eine sehr gute Adresse im Fußball geworden ist. Sie haben ein klares Gesicht und stehen für guten Fußball. Das haben wir angestoßen und Lukas Kwasniok führt das gerade mit seinem Team weiter, sodass sie jedes Jahr aufsteigen könnten. Deswegen war das rückblickend für mich eine durchweg positive Entwicklung mit einem starken Trainerteam. Für mich hat alles gepasst.

MS: Inwieweit hat dich diese Trainerstation auch als Persönlichkeit geprägt?

SB: Vier Jahre Paderborn und allgemein vier Jahre irgendwo leben und arbeiten prägen jeden. Und für mich war es in Paderborn eine sehr intensive Zeit. Wir steigen in Osnabrück eigentlich aus der 3. Liga ab, werden dort mit Hohn und Spott verabschiedet und ein halbes Jahr später hauen wir sie in zwei Spielen mit 3:0 und 5:0 weg. Wir spielen in der zweiten Liga den gleichen Fußball und alle sagen, dass das nicht geht, dass das Tempo nicht ausreicht. Und wir schaffen es, nicht nur die Klasse zu halten, sondern in die Bundesliga aufzusteigen. Dass mich das prägt und daran festhalten lässt, dass dieser Fußball, den man spielen möchte, funktionieren kann, ist absolut klar. In der zweiten und dritten Liga gab es genügend Mannschaften, die eine höhere Qualität hatten. Wir spielen auch mit dem 1. FC Köln gegen viele Mannschaften, die eine höhere Qualität haben. Aber wir schaffen es, diese Mannschaften zu nerven und guten Fußball zu spielen. Und das ist doch gut. Wer

glaubt zu wissen, dass ein Davie Selke nie das Tor trifft? Wer glaubt, dass er weiß, dass Jeff Chabot nicht gut hinten herausspielen kann? Wer bewertet das? Jetzt spielt Jeff diese Bälle von hinten heraus und niemand spricht mehr drüber. Jetzt trifft Davie und ist der neue Volksheld. Man muss mit den Jungs kontinuierlich arbeiten, ihnen Selbstvertrauen geben und ich glaube, dass wir es mit unserer Art des Fußballspielens geschafft haben, dass sich jeder damit identifizieren kann. Dazu gehört Spaß, Intensität, Freude – und zum Glück auch ab und zu mal ein Sieg.

„Man muss mit den Jungs kontinuierlich arbeiten, ihnen Selbstvertrauen geben und ich glaube, dass wir es mit unserer Art des Fußballspielens geschafft haben, dass sich jeder damit identifizieren kann.“

MS: Wagen wir einen Blick auf die nächste Saison. Diese nächste Saison hat schon jetzt eine erste große Herausforderung zu bieten: Der FC wurde von der FIFA mit einer Transfersperre belegt, die für die kommende Sommer- und Winterperiode ausgesprochen wurde. Der Internationale Sportgerichtshof CAS hat die verhängte Transfersperre nun vorläufig ausgesetzt. Wie gehst du als Trainer mit dieser Situation um?

SB: Natürlich macht man sich Gedanken. Mit der Aussetzung der Strafe sind wir jetzt handlungsfähig. Natürlich müssen wir schauen, welche Spieler wir zur Verfügung haben, wer den Verein verlässt. Eines muss uns klar sein: Jonas Hector, Ellyes Skhiri, Timo Horn, Sebastian Andersson – alleine, wenn ich diese vier Namen nehme, zeigt sich schon, was uns verloren geht an Qualität. Unabhängig davon, wie viele Minuten sie gespielt haben, sind das alles erfahrene Bundesligaspieler. Jetzt müssen andere in neue Rollen hineinwachsen. Da ist es erst einmal egal, ob ich andere Spieler verpflichten kann oder nicht. Diese Spieler werden uns sehr fehlen, ganz klar. Diese Lücken werden wir nicht mit fünf A-Jugend-Spielern füllen, die zwar Jugend-Pokalsieger geworden sind, aber aus meiner Sicht noch weit entfernt sind vom Bundesligafußball. Trotzdem sind es unsere Jungs und wir werden versuchen, sie zu entwickeln. Wie schnell das funktionieren wird, werden wir sehen. Ich bin zu 100 Prozent davon überzeugt, dass die Jungs, die wir haben, alles geben werden. Wir werden unseren Fußball nicht verändern, meine Jungs werden sich nicht verändern. Deswegen bin ich auch guten Mutes und mache mir relativ wenige Gedanken.

MS: Dein aktueller Vertrag beim FC läuft noch bis 2025. Was möchtest du noch mit dem Verein erreichen?

SB: Irgendwann einmal möchte ich ins Pokalfinale kommen. Das ist mein persönliches Ziel. Das ist für uns möglich. Wir können in der ersten Runde ausscheiden, auch das ist möglich. Aber im Pokalfinale zu stehen, das möchte ich schon gerne mal erreichen. Ich glaube nicht, dass ich mir Ziele stecken sollte wie Meisterschaften. Soweit sind wir noch nicht. Das Hauptziel ist und bleibt es, die Mannschaft weiterzuentwickeln. Dann kommt der Spaß automatisch. Ich bin mehr als zufrieden und freue mich, weiter mit dieser Mannschaft arbeiten zu können.

MS: Dann drücke ich die Daumen, dass wir dich mal im Pokalfinale auf der Trainerbank erleben werden. Lieber Steffen, vielen Dank für das Gespräch und alles Gute weiterhin mit dem 1. FC Köln.

SB: Vielen Dank!

Vita Steffen Baumgar

Geburtsdatum: 05.01.1972

Seine Stationen als Spieler:

1980 – 1988:	Dynamo Rostock-Mitte
1988 – 1991:	Dynamo Schwerin
1991 – 1994:	SpVg Aurich
1994 – 1998:	Hansa Rostock
1998 – 1999:	VfL Wolfsburg
1999 – 2002:	Hansa Rostock
2002 – 2004:	1. FC Union Berlin
2004 – 2008:	Energie Cottbus
2008:	1. FC Magdeburg
2008 – 2009:	Germania Schöneiche
2010 – 2011:	SV 1919 Woltersdorf

Seine Stationen als Trainer:

2008 – 2009:	Germania Schöneiche (Co-Trainer)
2009 – 2010:	1. FC Magdeburg (Cheftrainer)
2012 – 2013:	Hansa Rostock (Co-Trainer)
2014 – 2015:	SSV Köpenick-Oberspree (Cheftrainer)
2015 – 2016:	Berliner AK (Cheftrainer)
2017 – 2021:	SC Paderborn (Cheftrainer)
seit 2021:	1. FC Köln (Cheftrainer)

Highlights des BDFL-Online-Campus

Der BDFL-Online-Campus bildet eine der drei Fortbildungssäulen des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer. Hier bietet der Trainerverband seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich in Online Trainer-Seminaren und Online Trainer-Kongressen fortzubilden. Seit Einführung des BDFL-Online-Campus haben 100 digitale Fortbildungen stattgefunden.

Seit Jahresbeginn hat der BDFL bereits 27 Fortbildungen im BDFL-Online-Campus durchgeführt. Bei den beiden Online Trainer-Kongressen zu den Themen „Spielanalyse“ und „Positionsspezifisches Training“ waren neben BDFL-Mitgliedern auch Trainerkolleg*innen mit B und B+ Lizenz dabei. Gemeinsam eignete sich die gesamte Gruppe von insgesamt rund 500 Teilnehmer*innen Wissen zu den Kongress-Leitthemen an. Neben diesen beiden Online Trainer-Kongressen wurden insgesamt 25 digitale Seminare in Kleingruppen angeboten. Die in den Seminaren präsentierten vielfältigen und zielgruppenorientierten Inhalte können

sich sehen lassen und werden von den BDFL-Mitgliedern sehr gut und frequentiert angenommen. Zu den behandelten Themen zählen unter anderem: Arbeit mit Spielprinzipien, Belastungssteuerung, Führungskompetenz, Ernährung, Herausarbeiten einer eigenen Spielphilosophie, um nur einige angebotene Fortbildungsthemen zu nennen. So vielfältig wie die Inhalte waren auch die Referent*innen, die ihre Themen in Workshops, Kongressen und Modulen präsentierten. Darunter waren unter anderem Trainer*innen aus Nachwuchsleistungszentren oder dem Amateurbereich, DFB-Ausbilder oder Referent*innen aus der Wissenschaft.

Online Trainer-Kongress „Positionsspezifisches Training“

Positionsspezifisches Training – mit diesem Leitthema haben sich insgesamt rund 220 Trainer*innen sowie sechs Referenten beim Online Trainer-Kongress Ende April beschäftigt. Als Referenten waren Trainer unterschiedlicher DFB-U-Nationalmannschaften dabei. Unter den Teilnehmer*innen tummelten sich neben BDFL-Mitgliedern auch Trainer*innen anderer Lizenzstufen.

U-Nationaltrainer vermitteln spannende Erkenntnisse

Den Auftakt des Online Trainer-Kongresses lieferte U21-Nationaltrainer Antonio di Salvo in seinem Vortrag „Positionsspezifisches Stürmertraining – ein Update“. Neben theoretischem Input gab di Salvo zahlreiche Tipps für die Umsetzung der Inhalte in der Trainingspraxis. Ebenfalls an Tag eins des Kongresses referierte Guido Streichsbier (U19-Nationaltrainer des DFB) zum Thema „Positionsspezifisches Training der Mittelfeldspieler unter Einbeziehung der Erkenntnisse aus der WM in Katar“. Auch Streichsbier schaffte es, das aktuelle Thema so aufzubereiten, sodass die Teilnehmer*innen konkrete Hinweise für das Training mit ihren Mannschaften mitnehmen konnten.

Den zweiten Kongresstag läutete Marc-Patrick Meister mit seinem Vortrag „Spielbeschleuniger“ ein. Zunächst erläuterte Meister den Begriff und die entsprechenden Elemente, die Spielbeschleuniger auf den Platz bringen. Den spannenden Input unterstrich Meister mit vielen Videobeispielen aus dem Fußball. Hannes Wolf (U20-Nationaltrainer) lieferte den Teilnehmenden Einblicke in „Spielformen im Kinder- und Jugendfußball“ und legte dabei den Fokus vor allem

auf die Basics des Fußballspiels. Der Vorteil der von Wolf aufgezeigten Trainings- und Spielformen besteht darin, dass diese in unterschiedlichen Leistungs- und Altersklassen gleichermaßen angewendet werden können.

Zum Abschluss referierten Heiko Westermann (Co-Trainer der U-18 Nationalmannschaft) und Marc Ziegler (DFB Torwart-Koordinator) gemeinsam zum Thema „Verteidigen der Golden Zone – Zusammenspiel zwischen Torwart und Abwehr“. Ihre Ansätze unterstrichen Westermann und Ziegler mit zahlreichen Analysen von Videosequenzen und brachten so ihre Ideen den Teilnehmer*innen näher.

Hinweis: Die Mitschnitte des Online Trainer-Kongresses „Positionsspezifisches Training“ sind im Wissensnetz auf der BDFL-Homepage abrufbar.



Hannes Wolf als Referent beim Online Trainer-Kongress.

Online Trainer-Seminar: „Periodisierung des Athletiktrainings im Wochenverlauf“

Beim Online Trainer-Seminar „Periodisierung des Athletiktrainings im Wochenverlauf“ schaffte es Referent Björn Muser (Athletiktrainer 1. FSV Mainz 05, U23), den großen Themenkomplex Athletiktraining auf die für den Trainingsalltag wichtigen Aspekte herunterzubrechen und Beispiele aus der Praxis einfließen zu lassen. Die Teilnehmer*innen lieferten durch ihren Einsatz in den Gruppenarbeitsphasen wichtigen fachlichen Input.

Periodisierungskonzepte – Belastungssteuerung – Athletiktraining im Wochenverlauf

Referent Björn Muser vermittelte die Inhalte seiner Präsentation sehr verständlich, ohne zu viele Fachbegriffe und Anglizismen zu verwenden. Die wichtigen und unumgänglichen Fachvokabeln erläuterte er direkt zu Beginn, sodass alle Teilnehmer*innen unabhängig von ihrem Vorwissen auf den Gebieten Athletiktraining und Periodisierung Musers

Ausführungen folgen konnten. Folgende Schwerpunktthemen wurden im Online-Seminar behandelt: Periodisierungskonzepte, Planung einer Trainingswoche, Integration des Athletiktrainings in das Vereinskonzzept, Athletiktraining im Wochenverlauf, Belastungssteuerung über subjektive und objektive Parameter sowie individualisierte Belastungssteuerung.



Björn Muser während des Online Trainer-Seminars.

Präsenzfortbildungen in den BDFL-Verbandsgruppen

Neben den zahlreichen Fortbildungen im BDFL-Online-Campus haben auch unsere acht Verbandsgruppen bereits 16 regionale Fortbildungen im Jahr 2023 angeboten. Bis Jahresende sind in allen Verbandsgruppen zahlreiche weitere Fortbildungen in Präsenz geplant. Außerdem findet der Internationale Trainer-Kongress in Bremen statt. Eine Übersicht aller Fortbildungstermine findest du auf der letzten Doppelseite dieses Journals.

Verbandsgruppe Baden-Württemberg

Die Verbandsgruppe Baden-Württemberg hat bislang eine Fortbildung im laufenden Kalenderjahr angeboten: Beim Regionalen Trainer-Kongress in der Sportschule Steinbach stand das Thema „Qualitätsmerkmal Vororientierung“ im Zentrum. In Theorie und Praxis beleuchteten die Referenten Felix Neumeyer (FC Augsburg, U15-Trainer) und Julian Wiedensohler (SC Freiburg, U16-Trainer) die Thematik und gaben außerdem Einblicke in die neue A+ Lizenz-Ausbildung. 20 Teilnehmer*innen waren beim Regionalen Trainer-Kongress in Steinbach dabei.

Welche Inhalte werden in der A+ Lizenz vermittelt? Mit welcher Methodik wird das vorhandene Wissen transportiert? Welche Rolle spielt das Lernen von Erfahrungen anderer Teilnehmer*innen in der A+ Lizenz-Ausbildung? Diese und viele weitere Fragen klärte Felix Neumeyer, der den Regionalen Trainer-Kongress des BDFL in der Sportschule Steinbach eröffnete. Julian Wiedensohler referierte im Anschluss

über das Thema „Qualitätsmerkmal Vororientierung“ und ging dabei vor allem auf die Aspekte Timing, Häufigkeit und Positionierung ein. In mehreren Spielformen brachten die Referenten die Thematik der Vororientierung auf den Platz. Als Demomannschaft agierte die U15 des Offenburger FV.



Praxiseinheit mit der U15 des Offenburger FV.

Verbandsgruppe Bayern

Verbandsgruppe Bayern goes international: Die bayerische BDFL-Verbandsgruppe hat nicht nur zwei Fortbildungen in ihrem Verbandsgebiet organisiert, sondern auch einen Regionalen Trainer-Kongress bei Red Bull Salzburg angeboten. Bei der regionalen Fortbildung in Nürnberg stand das Thema „Den freien Spieler finden – Spiel über den Dritten“ im Fokus. Leitthema des Regionalen Trainer-Kongresses in Ingolstadt war „Abstiegskampf – Vorbereitung – Anwendung – Auswertung“.

Die Fortbildung bei RB Salzburg Anfang Mai besuchten insgesamt rund 50 BDFL-Mitglieder. Neben interessanten Fortbildungsinhalten wie der Vorstellung der Ausbildungsphilosophie der Salzburger, präsentiert von Bernhard Seonbuchner (Leiter RB Akademie), erhielten die Teilnehmer*innen Einblicke hinter die Kulissen. Bei einer spannenden Führung mit trainingsrelevantem Input machten sich die Trainer*innen ein Bild der hochmodernen Infrastruktur und vielfältigen Trainingsmöglichkeiten rund um die RB-Akademie. Dazu zählten die Besichtigung des Kraftraums, der Fußballplätze oder des Indoor-Großfeldkunstrasens.

Außerdem erlangten die Teilnehmer*innen bei der Trainingsbeobachtung der U18 von RB Salzburg Einblicke in die Trainingsgestaltung der Nachwuchsteams.



RB Salzburg verfügt unter anderem über einen Indoor-Käfig, in dem mithilfe von visuellen Reizen Technik, Koordination und Wahrnehmung trainiert werden können.

Verbandsgruppe Hessen

Bei der BDFL-Verbandsgruppe Hessen standen in diesem Jahr bisher zwei Fortbildungen in Frankfurt am Main auf dem Programm: Im März machte die Verbandsgruppe Hessen mit einem Regionalen Trainer-Kongress mit dem Leitthema „WM-Analyse und Positionsprogramme“ auf dem neuen Gelände des DFB, dem DFB Campus, Station. Knapp 100 Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland wollten sich die Analyse des Weltturniers nicht entgehen lassen. Das Programm eröffneten Joti Chatzialexiou (Sportlicher Leiter Nationalmannschaften des DFB) und Guido Streichsbier (Cheftrainer U-19 des DFB) mit ihrer Analyse der Männer-Weltmeisterschaft. Außer der Zielsetzung, nach dem enttäuschenden Vorrunden-Aus wieder Sympathie-Punkte bei der deutschen Bevölkerung zu gewinnen, wurden im Bereich der Trainingslehre zwei Schwerpunkte als Erfolgsschlüssel auserkoren. Zum einen geht es um den Unterschiedsspieler, dessen individuelle Qualität und seine Führungsrolle im Team die Erfolgsaussichten einer Mannschaft erhöhen. Der zweite Schwerpunkt liegt in der Balance zwischen mannschaftlicher Geschlossenheit, also dem Zusammenspiel zwischen Defensive und Offensive.

Auch die zweite Fortbildung in Frankfurt war hochkarätig besetzt: Niko Arnautis, Cheftrainer der Bundesliga-Frauenmannschaft von Eintracht Frankfurt, gab spannende Ein-

blicke in seine Spiel- und Trainingsphilosophie. Beim Regionalen Trainer-Kongress mit dem Leitthema „Aktiv, flexibel und zielstrebig – in Spielformen“ zeigte Arnautis zunächst beispielhaft einige Trainingsformen auf, ehe er einige davon mit seiner Mannschaft eindrucksvoll auf den Platz brachte. Zum Abschluss der Fortbildung gab Alexander Schur (Eintracht-Legende, Nationaler Markenbotschafter, Mitarbeiter der Abteilung „Sales & Marketing“) Einblicke in die Vereinsentwicklung von Eintracht Frankfurt und ging dabei sowohl auf sportliche als auch strukturelle Ereignisse und Zielsetzungen ein.



Die Profispielerinnen von Eintracht Frankfurt während des Trainings auf dem Gelände des Deutsche Bank Parks.

Verbandsgruppe Nord

Ein bunt gemischtes Fortbildungsangebot hat bislang die Verbandsgruppe Nord zusammengestellt: Die BDFL-Verbandsgruppe war bereits in der Sportschule Malente, in der Akademie von Hannover 96 und beim SV Werder Bremen zu Gast. Beim Regionalen Trainer-Kongress in der Sportschule Malente wurden zwei Schwerpunktthemen gesetzt: „Blindside: Den schwarzen Fleck im Rücken des Gegners nutzen und verteidigen“ sowie „Trends im Torschussstraining“. Beim Regionalen Trainer-Kongress beim SV Werder Bremen, bei dem unter anderem Bundesligatrainer Ole Werner in einem Interview Rede und Antwort stand, lag der Fokus auf dem Offensivspiel.

Akademierundgang und Standardsituationen

Beim Regionalen Trainer-Kongress auf dem Gelände der Nachwuchsschmiede von Zweitligist Hannover 96 hatten die Teilnehmer*innen neben dem Besuch der Fortbildung zusätzlich die Möglichkeit, sich ein Bild von der sportlichen Infrastruktur der 96-Akademie zu machen.

Fortbildungsinhalt war das Thema „Standardsituationen im Altersbereich U15 bis U19 - Integration und Coaching im Trainingsalltag“. Neben der Einführung in das Thema Standardsituationen im Allgemeinen zeigten die Referent*innen zunächst in der Theorie und später in der Praxis auf, wie das Üben von Standardsituationen in den Trainingsalltag integriert werden kann.



Die U15 von Hannover 96 sowie die Fortbildungsteilnehmer*innen auf dem Platz.

Verbandsgruppe Nordost

Zu zwei Veranstaltungen hat die Verbandsgruppe Nordost in 2023 bislang eingeladen. Beim Regionalen Trainer-Seminar zum Thema „Modernes Torwarttraining / Anforderungsprofil an Nachwuchstorhüter“ bei Hertha BSC stand der Austausch zwischen den teilnehmenden Trainerkolleg*innen im Vordergrund.

Nur wenige Wochen später war der BDFL erneut in Berlin zu Gast, dieses Mal beim 1. FC Union. Zu den Themen „Mannschaftsführung - eine komplexe Aufgabe“ und „Moderne Spieleröffnung“ trafen sich 50 Trainer*innen an der Alten Försterei. Im ersten Teil des Kongresses stand die Thematik „Mannschaftsführung - eine komplexe Aufgabe“ im Mittelpunkt. Im Vortrag von Frank Engel (Vorsitzender BDFL-Verbandsgruppe Nordost) wurden dabei wesentliche Aspekte zur Führung von Mannschaften wie soziale Kompetenz, die Kommunikation, der Umgang mit unterschiedlichen Charakteren und Spielertypen erörtert. In der folgenden Podiumsdiskussion sprachen die beiden Co-Trainer des Bundesligateams des 1. FC Union, Markus Hoffmann und Sebastian Bönig, über ihre praktischen Ansätze in der Mannschaftsführung, die Wichtigkeit einer vertrauensvollen, offenen Kooperation und Kommunikation im Trainerteam und im gesamten Funktionsteam. Den praktischen Teil leitete Marco Grote, U19-Cheftrainer des 1. FC Union, mit seinem interessanten Vortrag zur „Modernen Spieleröffnung“ ein. In der anschließenden Trainingspraxis wurden die zuvor

aufgezeigten variablen Eröffnungsmöglichkeiten vom Trainerteam der U19 auf den Platz gebracht. Mit der Nachbesprechung zur Trainingsdemonstration fand die Fortbildung einen runden Abschluss.



Frank Engel (Mitte) sprach mit Markus Hoffmann (links) und Sebastian Bönig (rechts; beide Co-Trainer 1. FC Union Berlin)

Hinweis: Die BDFL-Verbandsgruppe Nordost bietet vom 29. bis 30. Juli eine zweitägige Fortbildung mit vor- und nachbereitenden Videokonferenzen zum Thema „Scouting, Talenterkennung, Positionsprofile und Anforderungen an Spitzenspieler im Nachwuchs“ an. Die Fortbildung kann nur vollständig besucht werden. Bei vollständiger Teilnahme werden 20 LE zur Lizenzverlängerung gutgeschrieben. Alle weiteren Informationen sind auf der BDFL-Homepage zu finden.

Verbandsgruppe Nordrhein

Den ersten Regionalen Trainer-Kongress des BDFL-Fortbildungsjahres 2023 richtete die Verbandsgruppe Nordrhein in Bergisch Gladbach aus. Im Fokus stand dabei die Arbeit im Amateurbereich. „Leistungstests im Amateurfußball“ – unter diesem Thema hat der erste Regionale Trainer-Kongress stattgefunden. 50 Teilnehmer*innen waren bei der Fortbildung der BDFL-Verbandsgruppe Nordrhein dabei.

Referent Marco Henrichs führte im Theorieteil in die Thematik von Leistungstests im Amateurfußball ein. Dabei thematisierte Henrichs zum einen die Notwendigkeit von Leistungstest – und zwar nicht nur im Profi- sondern auch im Amateurbereich. Zum anderen führte Henrichs aus, wie ein Leistungstest im Amateurbereich ohne (großen) Kostenaufwand umgesetzt werden kann. Diese theoretischen Ausführungen setzte Henrichs im Anschluss mit dem Herrenteam des SV Bergisch Gladbach 09 zur Demonstration auf dem Platz in der BELKAW-Arena um. Aufgrund der eisigen Temperaturen und dadurch nicht optimalen Platzverhältnisse konnten nicht alle in der Theorie gezeigten Inhalte umgesetzt werden. Dennoch schaffte es Referent Marco Henrichs, mit seinem Vortrag und den gezeigten Übungen den Teilnehmer*innen neuen Input zu geben.

Neben der Auftaktfortbildung im Januar veranstaltete die Verbandsgruppe Nordrhein außerdem einen Regionalen Trainer-Kongress in der Sportschule Duisburg-Wedau mit dem Leitthemen „Grundlagen des DFB-Talentförderprogramms“ und „Methodik und Coaching von Spielformen“ sowie eine Sonderfortbildung für Trainerkolleg*innen Ü65 bei Fortuna Düsseldorf.



Bei der Praxiseinheit auf dem Kunstrasen in Bergisch Gladbach zeigten die Fußballer des SV Bergisch Gladbach 09 vollen Einsatz.

Verbandsgruppe Südwest

Beim Regionalen Trainer-Kongress der BDFL-Verbandsgruppe Südwest, dem bislang einzigen in diesem Jahr, drehte sich in der Sportschule Saarbrücken alles um das Thema „Implementierung einer Spielphilosophie und deren praktische Umsetzung“.

Die Referenten Matthias Borst (Leiter Spielkonzeption u. Trainerentwicklung Hertha BSC Berlin), Philipp Dahm (Stützpunktkoordinator Südwest) und Karsten Specht (Leiter Nachwuchsabteilung 1. FC Saarbrücken) teilten ihr Wissen mit 45 Trainerkolleg*innen.

Trainerrollen und Spielphilosophie

Zum Einstieg in die Fortbildung standen zunächst die theoretischen Inhalte im Vordergrund. Referent Matthias Borst eröffnete den Regionalen Trainer-Kongress mit seinem Input zum Thema „Implementierung einer Spielphilosophie: Vom theoretischen Konstrukt zur praktischen Umsetzung“. Einen zweiten Themenschwerpunkt setzten Philipp Dahm und Karsten Specht zur Rolle des*r Trainer*in mit ihrem Vortrag „Die Trainerrollen: Zielführend coachen“.

Praxis: Prinzipien gezielt trainieren

Das Referentenduo Dahm-Specht brachte zum Abschluss der Fortbildung das Thema „Prinzipien gezielt trainieren“ auf den Platz. Dabei präsentierten die beiden unterschiedliche Trainings- und Spielformen, die die teilnehmenden Trainerkolleg*innen in ihrem Trainingsalltag umsetzen können.



Blick in den Vortragsraum in der Sportschule Saarbrücken.

Verbandsgruppe Westfalen

Eine Veranstaltung stand bisher im Fortbildungsprogramm der BDFL-Verbandsgruppe Westfalen: Beim Regionalen Trainer-Kongress im Stadion von Preußen Münster erhielten die 75 Teilnehmer*innen eine detaillierte Analyse der FIFA Weltmeisterschaft der Männer 2022 sowie Einblicke in das Training von „Standardsituationen mit Prinzip“.

Im ersten Teil des Regionalen Trainer-Kongresses in Münster lieferte Arne Barez (Football Content Manager, FIFA) detaillierte Fakten rund um die vergangene Fußball-WM der Männer in Katar. In seinem Vortrag „Die statistische Analyse der FIFA WM 2022“ belegte Barez anhand von gesammelten Spieldaten gleich mehrere Auffälligkeiten, die sich aus der WM-Analyse ergeben, beispielsweise die Tatsache, dass Mannschaften mit hohem Ballbesitzanteil nicht zwangsläufig die erfolgreichsten Teams der WM waren.

In Teil zwei drehte sich alles um das Thema Standardsituationen. Im Theorie-Teil gab Jens Bauer (Co-Trainer U17-Nationalmannschaft des DFB) mit Unterstützung durch Arthur Jujko (Trainer U17 Viktoria Berlin) und Nick Struy (Verbands-sportlehrer Fußballverband Sachsen-Anhalt) zunächst Ein-

blicke in „Standardsituationen mit dem Schwerpunkt: Eckball – Ein Projekt der DFB U-Nationalmannschaften“. Im Anschluss brachten Arthur Jujko und Nick Struy gemeinsam mit der U19 des SC Preußen Münster das Thema „Standardsituationen mit Prinzip auf den Platz“. Dabei bezogen sie auch das Trackman-System mit ein. Mit dem videobasierten Analysetool soll das Training von Standardsituationen unterstützt werden.



Die Vorträge fanden in den VIP-Räumlichkeiten von Preußen Münster statt.

BDFL-Wissensnetz: Kurzvorstellung

Bei Fortbildungsveranstaltungen des BDFL – seien es Fortbildungen in Präsenz, wie der Internationale Trainer-Kongress oder die regionalen Tagungen in den acht Verbandsgruppen, oder digitale Fortbildungen – wird eine große Menge an Wissen erarbeitet, vorgestellt und diskutiert. Dieses Wissen soll nun für BDFL-Mitglieder auch dann zugänglich sein, wenn sie nicht an der jeweiligen BDFL-Fortbildung teilgenommen haben. Somit möchte der BDFL seinem Anspruch, Trainer*innen zu fördern, weiterzuentwickeln und Wissen an sie zu vermitteln, noch ein Stück weit gerechter werden und seinen Mitgliederservice weiterentwickeln. Das BDFL-Wissensnetz befindet sich im Aufbau und soll fortwährend erweitert werden.

Welche Inhalte sind im Wissensnetz abrufbar?

Zugänglich ist das Wissensnetz allen BDFL-Mitgliedern über die BDFL-Homepage. Einfach mit den gewohnten Login-Daten auf der Homepage anmelden und anschließend auf den Menüpunkt „Wissensnetz“ klicken. Dort sind die aktuell bereits zur Verfügung stehenden Beiträge der beiden letztjährigen ITK in Freiburg und Dortmund hinterlegt. Außerdem sind ebenfalls Videos und Handouts von vergangenen Live-Streams, Online- und Präsenzfortbildungen hinterlegt.

Die bereits zur Verfügung gestellten Inhalte sind folgenden Kategorien zugeteilt: Führungskompetenz; Fußballfitness und Ernährung; Individualisierung; Kinderfußball; Periodisierung und Trainingssteuerung; Selbstanalyse und Persönlichkeitsentwicklung; Spiel- und Trainingsanalyse; Spiel- und Trainingscoaching; Taktik und Spielprinzipien – Defensive; Taktik und Spielprinzipien – Offensive; Talentförderung und Ausbildungsphilosophie; Techniktraining.

Wie kann ich das Wissensnetz nutzen?

Untenstehender QR-Code führt zu einem Erklärvideo rund um die Nutzung des Wissensnetzes, das auf der BDFL-Homepage eingestellt ist. Zum Erklärvideo gelangst du per Scan folgenden QR-Codes:



Feedback: Eure Meinung ist gefragt

Entwicklung findet im Austausch statt – davon ist der BDFL überzeugt. Deswegen wird nach jeder Fortbildung das Feedback der Teilnehmer*innen eingeholt und ausgewertet. Bei vier Trainerkolleg*innen, die seit Anfang des Jahres an einer oder mehreren Veranstaltungen im BDFL-Online-Campus sowie vor Ort in den Verbandsgruppen teilgenommen haben, haben wir uns zusätzlich nach ihrem Eindruck der von ihnen besuchten Fortbildungen und dem Gesamteindruck des Fortbildungsangebots erkundigt.

Nadine Kraus:



Ich bin erst seit kurzem Mitglied im BDFL, habe aber schon an vielen Online-Fortbildungen teilgenommen. Der Eindruck ist positiv. Manche Inhalte sind natürlich eine Wiederholung, aber es ist auch schön, bei solchen Themen in die Tiefe und in den Austausch mit Kolleg*innen zu gehen. Das Angebot ist sehr vielfältig und jeder Bereich für mich interessant. Man kann immer einzelne Punkte mitnehmen und direkt im eigenen Training umsetzen. Es gab Veranstaltungen, an denen etwa 30 Leute teilgenommen haben, bei anderen waren fast 300 dabei. Bei kleineren Gruppen sind natürlich Gruppenarbeiten möglich. Bei größeren Gruppen hört man eher zu und kann sich einzelne Aspekte für die eigene Arbeit rauspicken. Sowohl das eine als auch das andere bringt mich weiter. Bei den Lehrgängen mit einer kleinen Teilnehmerzahl muss man schauen, dass man überhaupt in die Kurse kommt, weil sehr viele teilnehmen möchten. Ich habe aber schon beobachtet, dass es Kurse gibt, die mehrfach angeboten werden, weil die Nachfrage so hoch ist. Das finde ich extrem gut, so bekommen alle die Möglichkeit, gewisse Themen mitzunehmen. Eine Verbesserungsmöglichkeit wäre der Umgang mit eingehenden Fragen der Teilnehmer*innen: Manchmal ist es so, dass Fragen, die in den Chat geschrieben werden, gar nicht alle beantwortet werden können, weil die Referent*innen entweder so im Flow sind oder die Zeit einfach fehlt. Die Kunst ist, diese Themen so zu komprimieren, dass das Wichtigste rübergebracht wird und am Ende noch Zeit für Fragen ist.

Teilgenommen an: Online Trainer-Seminar „Defending with the 1-4-4-2, based on the tactics of Diego Simeone“, Online Trainer-Seminar „Fußballernährung – Optimale Versorgung für maximale Energie“ #4, Online Trainer-Seminar „Periodisierung des Athletiktrainings im Wochenverlauf“ #2, Online Trainer-Seminar „Individualtraining und Detail-Coaching für Torjäger*innen“ #9, Online Trainer-Seminar „Trainer-Performance“, Online Trainer-Kongress „Spielanalyse“, Online Trainer-Seminar „Technik, Taktik und Athletik komplex betrachtet – Athletische Bewegungskompetenz als Grundlage für technisch-taktische Handlungen“, Online Trainer-Kongress „Positionsspezifisches Training“

Ersin Erkiz



Ich war bei den Fortbildungen in Münster und in Frankfurt dabei. Für mich persönlich sind die Fortbildungen aus organisatorischer Sicht nahezu perfekt verlaufen. Die Lehrgänge, bei denen ich war, waren sehr aufschlussreich und man nimmt immer die eine oder andere Sache mit, von der man sagt: Okay, das höre ich nicht zum ersten Mal, aber ich bekomme einen anderen Blickwinkel darauf und diese Herangehensweise ergibt Sinn. Ich bin absolut zufrieden mit dem Angebot. In Münster fand ich ein paar Sachen richtig gut. Aber bei der Fortbildung in Frankfurt war es besonders gut, dass ein Profitrainerteam vor Ort war und man Trainingsabläufe mitbekommen hat, die eigentlich eher hinter den Kulissen stattfinden. Trainingsinhalte und Abläufe sind für mich sehr interessant, auch in der Praxis zu sehen. Verbesserungsvorschläge habe ich keine. Die Vorträge und Inhalte werden vernünftig eingeleitet, darüber bekommst du schon viel mit. Es kommt natürlich immer darauf an, was die Referenten und Referentinnen preisgeben und wie offen sie Einblicke gewähren. In Frankfurt haben wir viele Einblicke erhalten, das fand ich extrem gut.

Teilgenommen an: Regionaler Trainer-Kongress „Statistische FIFA WM-Analyse“, Regionaler Trainer-Kongress „Aktiv, flexibel und zielstrebig – in Spielformen“

Sasan Tabib:



Das Angebot ist wirklich sensationell – vor allem in der Vielfalt. Ich melde mich bei jeder Online-Fortbildung an, weil ich das Format über Zoom super finde. Du kannst dich einloggen, egal wo du bist, und kannst die Kompetenz mitnehmen. Auch die Pausengestaltung ist gut und durchdacht. Die Qualität der Referenten und Referentinnen war meiner Meinung nach zu 85 Prozent top. Das ist eine sensationelle Quote, denn du wirst nicht für jedes Thema eine Fachperson finden, die auch noch gut vortragen kann. Im Allgemeinen ist es super, dass sich die Leute die Zeit nehmen und ihr Wissen als Referent*innen teilen. Deswegen fällt es mir im Feedbackbogen schwer, zu kritisch zu sein. Ich fülle jedes Feedback aus. Generell für die Vortragenden: Referent Athanasios Terzis hat oft in die Runde gefragt, bevor er selbst seinen Input geliefert hat. Das haben bisher wenige so gemacht. Es wäre super, wenn die Vortragenden die Teilnehmer*innen mit einbeziehen und konkret Leute ansprechen. In der Gruppenarbeit braucht es meist am Anfang eine kurze Zeit, bis das Gespräch ins Rollen kommt. Daran könnte man vielleicht noch etwas drehen, damit der Einstieg ins Gespräch leichter ist. Thematisch würde ich mir persönlich Seminare zum Thema kognitive Fähigkeiten wünschen. Dazu habe ich bisher noch nichts gefunden. Generell wäre mein Ansatz, die Online-Fortbildungen komplett auszubauen, weil das Angebot brutal gut ist. Die Zeit ist ein großes Problem: Trainer*innen wollen sich fortbilden und weiterentwickeln, aber dann ist da noch der Job, die Familie. Wären die Online-Fortbildungen nicht angeboten, hätte ich nur die Präsenzfortbildungen hier in Frankfurt machen können. So habe ich neben zwei regionalen Fortbildungen seit Jahresbeginn fast alle Online-Fortbildungen besucht.

Teilgenommen an: Online Trainer-Seminar „Defending with the 1-4-4-2, based on the tactics of Diego Simeone“, Online Trainer-Seminar „Führungsspieler*innen identifizieren und fördern“ #3, Online Trainer-Seminar „Fußballernährung – Optimale Versorgung für maximale Energie“ #3, Regionaler Trainer-Kongress „WM-Analyse und Positionsprogramm“, Online Trainer-Seminar „Technik, Taktik und Athletik komplex betrachtet – Athletische Bewegungskompetenz als

Grundlage für technisch-taktische Handlungen“, Online Trainer-Kongress „Positionsspezifisches Training“, Regionaler Trainer-Kongress „Aktiv, flexibel und zielstrebig – in Spielformen“, Online Trainer-Seminar „Mehr Teamflow durch Musik – Praktische Einsatzmöglichkeiten im Fußball“ #2, Online Trainer-Seminar „Teamidentität und -zusammenhalt als Schlüssel zum Mannschaftserfolg“ #4, Online Trainer-Seminar „Regenerative Maßnahmen 2.0 – was wirkt wie? Mit besonderem Blick auf die Schlafperformance“

Erik Schmidt



Ich habe einen ganz guten Eindruck. Ich finde immer die Fortbildungen gut, bei denen es einen Praxisteil gibt. Die Fortbildungen sind alle auf einem hohen Niveau und ich bin mit dem Angebot sehr zufrieden. Es gibt nicht viel, das man ändern kann. Vom Ablauf her ist es optimal. Wir Trainer*innen sind sehr stark im sportlichen Bereich ausgebildet. Ich persönlich würde mir noch mehr Themen aus der Psychologie wünschen: Wie geht man mit schwierigen Situationen um? Ich höre immer gerne erfahrenen Trainern zu, wenn sie über ihre Erfahrungen sprechen und erläutern, wie sie sich in bestimmten Situationen verhalten. Das ist immer sehr interessant. In Online-Fortbildungen werden die Themen oft sehr detailliert behandelt. Hannes Wolf hat es beim letzten Online Kongress sehr gut gemacht: Er hat es geschafft, die Theorie mit der Praxis zu verbinden. Das ist online immer eine Herausforderung. Das war total interessant. Das, was mir auffällt, ist, dass die Fortbildungen oftmals zu sehr auf den Profibereich ausgelegt sind. Die Mehrheit, die zuhört, ist aber nicht Profitrainer*in, sondern Amateurtrainer*in. Wir beschäftigen uns sehr viel mit den Spitzenleuten. Es könnten sicherlich noch mehr explizite Angebote für den Amateurbereich angeboten werden. Gerade online kann man das sicherlich spezifisch sehr gut abbilden. Diese Breite reinzukriegen, das finde ich sehr wichtig.

Teilgenommen an: Online Trainer-Seminar „Führungsspieler*innen identifizieren und fördern“ #3, Regionaler Trainer-Kongress „Den freien Spieler finden – Spiel über den Dritten“, Online Trainer-Kongress „Positionsspezifisches Training“



Blick in die Runde während eines Trainerausbildungslehrgangs. Foto: DFB

Veränderungen in der Trainerausbildung

In der Abteilung Trainer- und Expertenentwicklung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) ist 2021 ein neues Ausbildungssystem für Trainer*innen ausgearbeitet worden, aus der Ausbildungspyramide ist eine Trainerentwicklungstreppe geworden. Seit der Umstrukturierung der Trainerausbildung haben bislang drei Lehrgänge der A und A+ Lizenz sowie ein Pro Lizenz-Kurs stattgefunden, ein weiterer Lehrgang der Pro Lizenz ist im Januar 2023 gestartet. Die bereits durchgeführten Ausbildungslehrgänge haben insgesamt 16 frisch gebackene Pro Lizenz-, 60 A+ Lizenz- sowie 72 A Lizenz-Trainer*innen hervorgebracht.

„Die neue Ausbildungstreppe ermöglicht es uns, auf die einzelnen Trainer*innenprofile zugeschnittene Ausbildungsangebote anzubieten. Durch das Entwicklungsmodell für Trainer*innen zieht sich ein roter Faden durch die gesamte Trainerausbildung, dessen Inhalte abhängig von der Lizenzstufe auf den Alltag der Trainer*innen zugeschnitten ist. In den Ausbildungen werden die Teilnehmenden individuell von den Trainerausbildern*innen betreut und die vorhandene spezifische Trainererfahrung der Teilnehmer*innen bietet eine Grundlage für detaillierte Diskussionen untereinander“, erklärt Markus Nadler, Abteilungsleiter Trainer- und Expertenentwicklung des DFB.

Pro Lizenz-Tagebuch mit Jonas Stephan

Jonas Stephan ist einer der 16 Trainer*innen, die die erste Pro Lizenz-Ausbildung seit der Neustrukturierung der Trainerlizenzen durch den DFB durchlaufen haben. Mit dem Pro Lizenz-Tagebuch haben wir den 31-Jährigen durch die 13-monatige Lizenzausbildung begleitet. Alle Teile des Pro Lizenz-Tagebuchs sind auf der BDFL-Homepage hinterlegt.

Ziel erreicht, Traum erfüllt: Jonas Stephan hat die Ausbildung zum Pro Lizenz-Trainer erfolgreich abgeschlossen. Wie seine 15 Trainerkolleg*innen hat der 31-Jährige seine Abschlussleistungen erfolgreich abgelegt und damit die höchste Trainerlizenz erworben. „Für mich ist schon ein Traum wahrgeworden, als ich zur Pro Lizenz zugelassen wurde. Nach über einem Jahr, das sehr intensiv und span-

nend war, die Urkunde in der Hand zu halten, ist natürlich ein sehr schönes Gefühl“, sagt der übergelückliche frischgebackene Pro Lizenz-Inhaber Jonas Stephan.

Die letzte Hürde „Abschlussleistung“ hat Stephan wie auch seine 15 Trainerkolleg*innen gemeistert. Um die Pro Lizenz zu erhalten, mussten eine Prüfung in der Praxis im jeweiligen Verein sowie eine Abschlusspräsentation mit anschließendem Feedbackgespräch absolviert werden. Dabei standen die Aufarbeitung und Anwendung der im Laufe der Ausbildung behandelten Inhalte im Fokus. „Vor allem das detaillierte Feedback hat mir noch einmal sehr geholfen. Dass sich Experten so intensiv mit deiner Weiterentwicklung als Trainer beschäftigen und dir konstruktives Feedback geben, ist im Fußball etwas Besonderes. Deshalb blicke ich

dankbar auf die Abschlussprüfung zurück“, betont Jonas und fügt an: „Der Abschlussabend mit der Übergabe der Urkunden war noch mal ein toller Rahmen, um die spannende Reise abzurunden.“

„Für mich ist ein Traum wahrgeworden, als ich zur Pro Lizenz zugelassen wurde. Nach über einem Jahr, das sehr intensiv und spannend war, die Urkunde in der Hand zu halten, ist ein sehr schönes Gefühl.“

Klarheit als Begriff, Prinzipien als Werkzeug

Einer der prägendsten Begriffe, die ihm im Laufe der Pro Lizenz-Ausbildung begegnet sind, war das Thema Klarheit, so Stephan: „Steffen Baumgart nutzte diesen Begriff bei einem unserer ersten Termine und ab da zog er sich für mich wie ein roter Faden durch den Lehrgang. Mir ist bewusst geworden, wie wichtig es ist, mir über mein Handeln und meine Werte klar zu sein.“ Wie möchte ich als

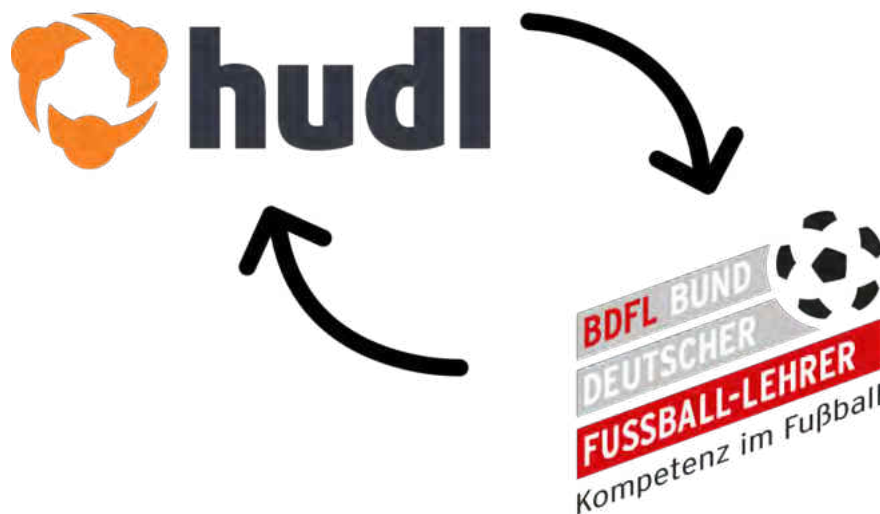
Führungspersönlichkeit agieren? Wie kommuniziere ich mit meinen Spieler*innen und Mitarbeiter*innen? Welche Werte sind mir wichtig? Bei der Beantwortung dieser Fragen spielten Prinzipien eine große Rolle, erklärt Stephan: „Wir haben uns nicht nur über Prinzipien in den Spielphasen auf dem Platz ausgetauscht, sondern uns auch mit Prinzipien für die Organisation und in der Führung beschäftigt. Das hat uns extrem weitergebracht.“

Pro Lizenz-Ausbildung: Fazit

Für Jonas Stephan ist ein Jahr voller neuer Eindrücke zu Ende gegangen, das er nicht missen möchte. Der 31-Jährige macht klar: „Für mich war der Lehrgang eine intensive Zeit mit unheimlich viel Input. Ich habe neue Blickwinkel kennengelernt und viel Handwerkszeug erlangt, um ein High-Performance-Umfeld zu schaffen, Mannschaften zu führen und meinen Fußball an die Mannschaft zu vermitteln. Besonders dankbar bin ich für das Kennenlernen der anderen Teilnehmer*innen und der Ausbilder*innen, mit denen interessante Diskussionen über Fußball und tolle gemeinsame Erlebnisse abseits des Lehrgangs stattgefunden haben. Hinzu kommen die Interviews und Gespräche mit vielen Bundesligatrainern und Managern, die das System Fußball weiter entschlüsselt haben. Ich habe aber nicht nur viel über Fußball, sondern auch über mich selbst erfahren. In diesem Prozess habe ich versucht, mich stetig weiterzuentwickeln und diesen Weg möchte ich auch jetzt, nachdem die Lizenzausbildung abgeschlossen ist, weitergehen.“



Jonas Stephan (Mitte) nach der erfolgten Übergabe seiner Lizenzurkunde mit Daniel Niedzkowski (links) und Rudi Völler. Foto: Lara Suffel / DFB



Hudl ist neuer BDFL-Partner

Der Bund Deutscher Fußball-Lehrer hat seine nächste inhaltlich wertvolle Partnerschaft auf die Beine gestellt: Mit „Hudl“ erweitert der Trainerverband den Kreis seiner Partner um einen Dienstleister, der sich auf Tools rund um das Thema Videoanalyse spezialisiert hat. Bei Hudl handelt es sich um ein Produkt von Agile Sports Technologies, Inc., einem in Nebraska (USA) ansässigen Unternehmen, das Trainer*innen und Sportler*innen Tools rund um das Thema Videoanalyse bereitstellt.

International erfolgreiches Unternehmen

Hudl ist mit seinen umfangreichen Tools rund um das Thema Videoanalyse nicht mehr aus der Sportbranche wegzudenken. Angefangen mit Produkten für College- und professionelle American-Football-Teams expandierte das Unternehmen und widmete sich nach und nach weiteren Sportarten. Heute bietet das Unternehmen Videodienste für Jugend-, Amateur- und Profimannschaften in unterschiedlichen Sportarten wie Fußball, Basketball, Volleyball, Lacrosse, Leichtathletik, Eishockey, Wrestling und Baseball bzw. Softball an. Hudl hat ein vollumfängliches Analysesystem entwickelt: Von der Hardware, den Kameras, die Spiele und Trainingseinheiten aufzeichnen, über die Analyse bis hin zur interaktiven Kommunikation mit der Mannschaft und im Trainerteam zu aufgezeichneten Trainings- oder Spielsequenzen – das Angebot von Hudl ist vielfältig und kann in allen Leistungs- und Altersklassen gleichermaßen genutzt werden.

„Mit Hudl haben wir einen weiteren starken Partner gewinnen können, der mit seiner Expertise und seiner Zielgruppe sehr gut zum Bund Deutscher Fußball-Lehrer passt: Unsere Trainer*innen sind sowohl im Profi- als auch im Amateur- und Nachwuchsbereich unterwegs. Gleiches gilt für Hudl. Außerdem eint uns unser Anspruch, Kompetenz im Fußball zu vermitteln und zu fördern“, erklärt Marcus Dippel, BDFL-Geschäftsführer: „Wir möchten die Expertise, die Hudl mitbringt, für unsere Mitglieder nutzen, beispielsweise in Form von gemeinsam organisierten Fortbildungen und Video-Aufzeichnungen für das BDFL-Wissensnetz. Außerdem können wir mit der Firma Hudl, die bestens in anderen Sportarten vernetzt ist, vom Blick über den Tellerrand profitieren und damit die Entwicklung des BDFL weiter vorantreiben.“

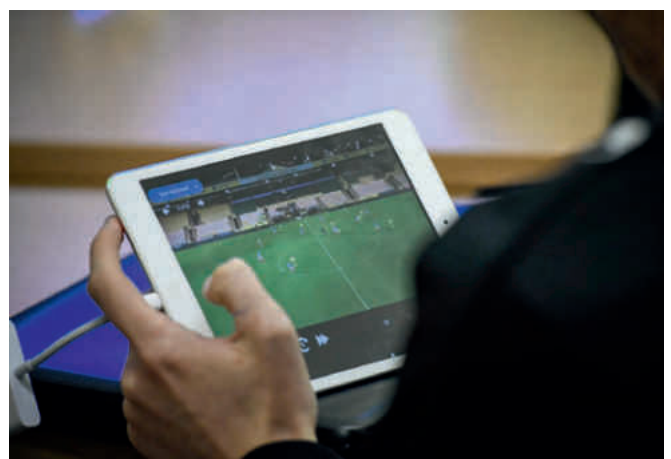


Foto: Hudl

News von unseren Partnern

Ein herzliches Dankeschön des BDFL geht an unseren neuen Premium-Partner PUMA sowie unseren neuen Partner Hudl – auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit! Ebenfalls gilt dem BDFL-Partner Teamsportbedarf.de unser Dank, mit dem wir unsere Partnerschaft ausgeweitet und verlängert haben. Wir freuen uns auf die nächsten Jahre der partnerschaftlichen Zusammenarbeit!

FOREVER FASTER. PUMA



Bei PUMA handelt es sich um eines der weltweit führenden Unternehmen im Sport- und Freizeitartikelbereich, insbesondere für Sport- und Freizeitschuhe und Sport- und Freizeitbekleidung mit besonderer Kompetenz und besonderem Renommee im Fußballsport. Schon jetzt kannst du auf der PUMA-Website (www.puma.com) nach deinem neuen Fußballschuh und deiner neuen Trainingsbekleidung Ausschau halten. Außerdem darfst du dich über einen BDFL-Online-Shop freuen! Der Online-Shop beinhaltet neben einer BDFL-Kollektion inklusive möglicher Logo-Beflockung selbstverständlich auch eine große Auswahl an unzähligen weiteren (PUMA-) Artikeln für Lifestyle und Sport.

TEAMSPORTBEDARF.DE

Unter dem Titel „Der Coach – Die Fachzeitschrift für Fußball-Amateurtrainer“ veröffentlicht unser Partner seit 2020 ein eigenes Fachmagazin, das als Download-Variante – direkt auf ein Tablet oder Smartphone geladen – zur Verfügung steht und kostenlos auf der Homepage von www.teamsportbedarf.de herunterladbar ist. Nutzt dieses Gratisangebot unseres Partners und bestellt euch diese neuartige Fachzeitschrift! Viel Spaß beim Lesen. Weitere attraktive Angebote über Trainingshilfen und Trainerbedarf findet ihr auf der vierten Umschlagseite des Journals!

Athletic Sport Sponsoring

— ICH BIN DEIN AUTO

Mit der ASS Athletic Sponsoring GmbH arbeiten wir bereits seit 2006 erfolgreich zusammen. Egal ob Allrounder, Cityflitzer oder Mannschaftsbus – außer dem Tanken ist alles inklusive beim Neuwagen-Allroundpaket!

Die Firma mit Sitz in Bochum gibt es seit mehr als 24 Jahren und bietet Personen, die im Sport aktiv sind, Autos im Neuwagen-Abo an. Das einzigartige Abo-Angebot lässt dich im Handumdrehen in deinem Neuwagen sitzen. Zudem beinhaltet es einen Rundum-Service, der dafür sorgt, dass sich die Kunden um nichts mehr kümmern müssen. Also steig' ein und überzeug' dich selbst! Das Neuwagen Abo – was ist das eigentlich genau? Dieses deutschlandweit einzigartige Abo-Format beinhaltet alles, was du für stressfreies und sorgloses Autofahren brauchst. Wir fordern keine Anzahlung und Schlussrate. Du brauchst keine Überfüh-

rungs- oder Zulassungskosten zu zahlen. Kfz-Steuer und Versicherung? Sind ebenfalls inklusive! Und falls mal etwas passiert: Die Schaden-Hotline ist rund um die Uhr und sieben Tage die Woche erreichbar. Hier alle Vorteile im Überblick:

- eine monatliche Rate inkl. Kfz-Steuer & Kfz-Versicherung
- keine Überführungs- und Zulassungskosten
- keine Anzahlung und Schlussrate
- inkl. gewählter Jahreslaufleistung
- jedes Jahr einen Neuwagen
- kurze Vertragslaufzeiten
- Rundum-Service
- Schadenmanagement

Wendet euch bei Interesse und Bedarf direkt an unseren Partner (Telefon: 0234/9512840 oder per E-Mail an info@ichbindeinauto.de). Detailinformationen sind dessen Homepage www.ichbindeinauto.de zu entnehmen.



Bei Hudl handelt es sich um ein Produkt von Agile Sports Technologies, Inc., einem in Nebraska (USA) ansässigen Unternehmen, das Trainer*innen und Sportler*innen Tools rund um das Thema Videoanalyse bereitstellt. Die ursprüngliche Produktlinie richtete sich an College- und professionelle American-Football-Teams. Heute bietet das Unternehmen Videodienste für Jugend-, Amateur- und Profimannschaften in unterschiedlichen Sportarten an.

Ausgezeichnetes vom Weingut Flick

Nur wenige Kilometer von der pulsierenden Metropole Frankfurt am Main entfernt, in Wicker, dem Tor zum Rheingau, trifft man auf die Straßenmühle mit ihrer über 700-jährigen Geschichte. Seit Generationen sind die Flicks Winzer und Bauern in Wicker, doch erst Joachim Flick machte 1973 den Weinbau zum Vollerwerb. Die Weine spiegeln ihre Herkunft unverfälscht wider und entwickeln natürliche und intensive Aromen. Sie tragen die unverwechselbare Handschrift der Winzerfamilie. Tolle Weine definieren sich immer über ihre Herkunft. Der Weinberg ist die „Kinderstube“ eines jeden Weines. Deshalb sind die Lagen, deren Bodenbeschaffenheit und deren Mikroklima so wichtig für die späteren Eigenschaften eines Weines. Du erhältst diese Weine sehr einfach über einen kostengünstigen Versandservice des Weinguts Flick direkt aus Flörsheim-Wicker.

Optimale Ernährung am Trainingstag

Für ein gelingendes Training sind eine detaillierte Vorbereitung, ein gutes Coaching und funktionierende Übungen elementar wichtig. Damit Spieler*innen im Training vollen Einsatz zeigen können, ist eine optimale Ernährung am Trainingstag hilfreich. Welche Nahrung sollten Spieler*innen am Trainingstag zu sich nehmen? Welche grundsätzlichen Ernährungsregeln sind zu beachten? Diese und viele weitere Fragen hat Ernährungsexpertin Annemarie Stein während eines Online Trainer-Seminars im BDFL-Online-Campus beantwortet. Die relevanten Informationen rund um das Thema Versorgung am Trainingstag sind im Folgenden nachzulesen.

Damit Fußballer*innen ein Training durchziehen können, ist es wichtig, dass dafür die Kohlenhydrat- und Proteinspeicher im Körper ausreichend gefüllt sind. Grundsätzlich gilt die Regel: Je geringer die Intensität, desto geringer ist der Kohlenhydratbedarf. Der Proteinbedarf hängt nicht von der Intensität ab. Bei einer niedrigen Intensität am Trainingstag benötigt der Spieler 3-5 Gramm Kohlenhydrate pro Kilogramm Körpergewicht am Tag. Bei moderater (fünf bis sieben Gramm) und hoher (sechs bis zehn Gramm) Belastung steigert sich dieser Bedarf natürlich entsprechend. Steht eine extrem hohe Belastungsintensität auf dem Trainingsprogramm, dann benötigen Sportler an diesem Tag acht bis zwölf Gramm Kohlenhydrate pro Kilogramm Körpergewicht.

Natürlich kann man an einem Tag mal mehr essen, am nächsten Tag weniger. Wenn eine sehr hohe Trainingsbelastung von beispielsweise zwei Trainingseinheiten am Tag ansteht, ist die Aufnahme der gewünschten Grammzahl an Kohlenhydraten kaum möglich. Stattdessen ist es in der Praxis oft so, dass an einem spielfreien Tag mehr Kohlenhydrate zu sich genommen werden, um damit einen höheren Bedarf an Kohlenhydraten an einem Tag mit zwei Trainingseinheiten auszugleichen, da Kohlenhydrate im Glykogenspeicher des Körpers gespeichert werden können. Die Angabe der Kohlenhydrat-Grammzahlen können also lediglich als grobe Orientierung angesehen werden.

Auch der Proteinbedarf ist abhängig von der Belastung, die im Training erzielt werden soll. Die aktuelle Empfehlung der International Society of Sports Nutrition und das American College of Sports Medicine lautet: Jede*r Sportler*in sollte in Abhängigkeit von Trainingszustand und Trainingsziel zwischen 1,2 und 2 Gramm Protein pro Kilogramm Körpergewicht pro Tag zu sich nehmen. Beim Fußball ist die Besonderheit der unterschiedlichen Belastungen auf der jeweiligen Position zu beachten.

Allgemein gültige Empfehlungen

Zusätzlich sind allgemeingültige Regeln, die für die meisten Menschen gelten, für eine gesunde Ernährung zu beachten:

1. Regel: Zwischen den Mahlzeiten sollte eine vierstündige Essenspause liegen. Diese Essenspausen sind deswegen wichtig, damit sich der Blutzucker und das Insulin im Blut herunterregeln und der Darm sich regenerieren kann. Innerhalb der Essenspause sollte ausschließlich Wasser, ungesüßter Tee oder schwarzer Kaffee zu sich genommen werden.
2. Regel: Vor dem Schlafengehen sollte mindestens drei Stunden lang nichts mehr gegessen werden, da ansonsten der Schlaf gestört würde. Der Schlaf ist das Regenerationsinstrument Nummer eins. Wenn der Körper durch Aktivitäten wie die Verdauung oder aufgrund eines erhöhten Blutzuckers und Insulinspiegels von einem störungsfreien Schlaf abgehalten wird, wird die Ausschüttung von Wachstumshormonen und die Regeneration gehemmt.
3. Regel: Über Nacht sollte mindestens zwölf Stunden gefastet werden, sodass zwischen dem letzten und ersten Essen zwölf Stunden Zeit vergehen.
4. Regel: Die Mahlzeiten, die wir am Tag zu uns nehmen, sollten so nährstoffreich wie möglich sein.

Hinzu kommen sportlerspezifische Ernährungsregeln: Mindestens drei Stunden vor einer Belastung sollte nichts mehr gegessen werden. Hier sind allerdings individuelle Vorlieben



Je anstrengender das Training, desto größer der Bedarf an Flüssigkeitszufuhr und Kohlenhydraten. Foto: IMAGO / Kirchner-Media

zu beachten: Manche Sportler*innen möchten mindestens vier Stunden vor der Belastung nichts mehr zu sich nehmen, andere benötigen zwei Stunden vor Trainings- oder Spielbeginn noch einmal einen gut verdaulichen Snack. Später als zwei Stunden vor der nächsten Belastung sollte aber keinesfalls mehr eine Nahrungsaufnahme stattfinden. Durch das Essen und die damit automatisch gestartete Verdauung der aufgenommenen Nahrung wird der Verdauungstrakt verstärkt durchblutet. Das bedeutet, dass dieses Blut den Extremitäten fehlt. Wenn eine Stunde vor dem Training noch eine Banane gegessen wird, wird also der Verdauungstrakt zu einem Zeitpunkt aktiviert, an dem der Verdauungsmotor nicht angestellt werden sollte. Das Blut wird zur sportlichen Betätigung in den Muskeln benötigt. Wenn Sportler*innen mit einem aktivierten Verdauungstrakt in ihre Belastung gehen, können Probleme wie Seitenstechen oder Magen-Darm-Probleme während der Trainingseinheit oder dem Spiel auftreten. Außerdem sollten Fußballer*innen vor einer Belastung nur bereits Erprobtes zu sich nehmen, was vor allem für Spieltage gilt. Neue Ernährungsstrategien und Pre-Match-Meals sollten zunächst vor Trainingseinheiten ausprobiert werden, damit der Magen auf die Veränderung reagieren kann. Außerdem sollten Sportler*innen darauf achten, vor Belastungen wie Trainings oder Spielen nur leicht Verdauliches zu essen. Ballaststoffe, Fleisch, Kohl oder Hülsenfrüchte sollten daher vor einer Belastung eher nicht auf dem Speiseplan stehen.

Im Anschluss an eine Trainingseinheit wird bestenfalls direkt die Regeneration eingeleitet. Zu einer optimalen Regeneration gehört auch das Essen, das Sportler*innen zu sich nehmen. Nach der Belastung gibt es ein sogenanntes „Open Window“, das bis 45 Minuten nach Ende der Belastung geöffnet ist. In dieser Zeit sind die Muskeln sehr aufnahmefähig für Stoffe wie Kohlenhydrate, Proteine und Mikronährstoffe. Eine möglichst gute Unterstützung und Einleitung der Regeneration ist vor allem im Saisonbetrieb, wenn jede Woche mindestens ein Spiel sowie mehrere Trainingseinheiten anstehen, sinnvoll. Um das „Open Window“ der Nahrungsaufnahme nach einer Belastung zu nutzen, ist ein Shake zu empfehlen, der in etwa zwei Gramm Kohlenhydrate pro Kilogramm Körpergewicht, 0,4 Gramm Eiweiß pro Körpergewicht (besonders die Aminosäuren Arginin, Lysin und Leucin) sowie Mikronährstoffe und Pflanzenextrakte wie Beeren, Kakao und gute Gewürze wie Chili, Ingwer und Kurkuma enthält.

Umsetzung im Profibereich

Im Profibereich ist die Umsetzung der Ernährungsregeln einfacher als im Amateurbereich. Ein beispielhafter Ernährungstag eines Profis mit zwei Trainingseinheiten könnte folgendermaßen aussehen: Bis 8.00 Uhr sollte das Frühstück erfolgen, damit vor dem ersten Training des Tages



Foto: IMAGO / Roman Möbius

um 10.00 Uhr genug Zeit für die Verdauung ist. Ein Frühstück, das optimal auf den Trainingstag vorbereitet, könnte zum Beispiel ein Müsli mit Leinsamen, Beeren, Kakao, Nüssen bzw. Nussmus und Proteinpulver sein. Viele Spieler*innen essen morgens gerne Müsli und geben etwas Obst dazu. Dabei ist der Nachteil, dass das Hungergefühl schneller wieder einsetzt. Um also die Stunden bis zum Training sowie die Zeit der Belastung gut versorgt zu überstehen, sollten immer Proteine im Frühstück vorhanden sein, die zum Beispiel mithilfe von Proteinpulver hinzugefügt werden können. Durch das Einweichen des Müslis über Nacht wird die Verdauung vereinfacht, daher sind „Overnight Oats“ durchaus zu empfehlen. Alternativ wäre auch ein „gutes“ Brot, also kein Weizen- sondern bestenfalls gekeimtes oder glutenfreies Brot, mit Ziegenkäse, Gemüse und Frühstücksei möglich. Wichtig ist, dass genügend Kohlenhydrate, Proteine und Ballaststoffe auf dem Teller landen. Im Anschluss an das erste Training ist die Einnahme eines Shakes sinnvoll. Beim anschließenden Mittagessen sollte vor allem darauf geachtet werden, dass das Essen kohlenhydratreich, leicht verdaulich und bestenfalls vegetarisch ist, vor allem wenn am Nachmittag eine zweite Trainingseinheit ansteht. Als Kohlenhydratquellen funktionieren Hirse, Quinoa oder Naturreis sehr gut. Außerdem sollte viel Gemüse auf dem Speiseplan stehen und gute Gewürze dürfen auch nicht fehlen, da diese die Regeneration fördern. Anders verhält es sich beim Abendessen nach dem zweiten Training: Nach dieser letzten Mahlzeit des Tages hat der Körper Zeit für den Verdauungsprozess. Daher können beim Abendessen viel mehr Ballaststoffe, Fette und Proteine integriert werden. Zusätzlich sollte wie bereits beim ersten Training des Tages das „Open Window“ unmittelbar nach Trainingsschluss genutzt werden, um einen Regenerationsshake zu sich zu nehmen. Das Abendessen sollte etwa um 19.00 Uhr stattfinden, wenn der*die Spieler*in um 23.00 Uhr schlafen geht.

Umsetzung im Amateurbereich

Bei der aufgeführten Vielzahl an Ernährungsregeln und -tips stellt sich vor allem im Amateurbereich die Frage der Umsetzung. Für eine*n Spieler*in wird es beispielsweise schwierig, alle Ernährungsregeln einzuhalten, wenn der Arbeitstag um 8.00 Uhr beginnt und um 17.00 Uhr endet und danach noch ein Vereinstraining von 19.30 bis 21.00 Uhr ansteht. Deswegen soll auch für den Amateurbereich die Ernährung an einem Trainingstag beispielhaft skizziert werden: Das Frühstück um 7.30 Uhr könnte wie unter Profigebingungen aufgezeigt aus einem reichhaltigen Müsli oder gutem Brot mit Gemüse und Frühstücksei bestehen. Wenn die Mittagspause um 12.00 Uhr startet, kann der empfohlene Zeitabstand von vier Stunden zwischen den Mahlzeiten eingehalten werden. Beim Mittagessen sollten gute Kohlenhydrate, um die Kohlenhydratspeicher bis zum Training am Abend gut zu füllen, sowie viel Gemüse und etwas Protein auf den Tisch kommen. Unmittelbar nach Feierabend um 17.00 Uhr ist eine „Zwischenmahlzeit“ wie beispielsweise ein Sandwich aus Sauerteigbrot mit Gemüsebeilage und Protein zu empfehlen.

Nach dem Training, das von 19.30 bis 21.00 Uhr stattfindet, stellt sich die Frage, was so spät am Abend noch zu sich genommen werden sollte. Darin besteht die größte Schwierigkeit für Amateurspieler*innen. Expertin Annemarie Stein schlägt anstelle eines Abendessens einen Shake unmittelbar nach dem Training vor, der möglichst reichhaltig sein und viele Kohlenhydrate und Proteine enthalten sollte. Wer auf eine warme Mahlzeit zum Abendessen besteht, könnte alternativ auf einen Eintopf oder eine Eierspeise zurück-

greifen. Später als 22.00 Uhr sollte diese letzte Mahlzeit des Tages auf keinen Fall zu sich genommen werden.

Bei Fragen rund um das Thema Ernährung im Fußball sowie konkrete Rückfragen – beispielsweise zur Auswahl geeigneter Sportgetränke etc. – steht Ernährungsexpertin Annemarie Stein gerne zur Verfügung.

Annemarie Stein

Diplom-Psychologin, ganzheitliche Ernährungsberaterin, Master of Medical Administration (Mikronährstofftherapie und Regulationsmedizin)

Kontakt: info@annemarie-stein.de; 0172-3431878

Hinweis:

Die Aufzeichnungen des Online Trainer-Seminars „Fußballernährung – Optimale Versorgung für maximale Energie“ sind im Wissensnetz auf der BDFL-Homepage als Videomitschnitte hinterlegt. Hier können die weiteren Themenblöcke „Allgemein günstige und ungünstige Lebensmittel“, „Optimale Versorgung rund um das Spiel und in der Halbzeitpause“ sowie „Die wichtigsten Mikronährstoffe für Sportler*innen“ eingesehen werden.



JOACHIM
FLICK

WEINGUT JOACHIM FLICK
Straßenmühle · 65439 Flörsheim am Main
Telefon: 06145 - 7686
www.flick-wein.de · info@flick-wein.de

VDP PRÄDIKATSWEINGUT

CHARTA
RHEINGAU



Beharrlichkeit und Mut

– SEIT 1650 –



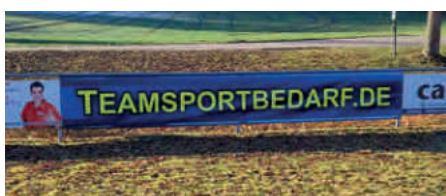
Futter für die Vereinskassen

Jeder Verein braucht Geld – und das ist fast immer knapp. Ein Teamsportausrüster aus Zielitz bietet jetzt eine einfache Möglichkeit für Vereine an Geld zu gelangen.

Einnahmen aus Werbung und Sponsorships werden für Vereine immer wichtiger, da diese interessante Gestaltungsmöglichkeiten bieten. Anders als beim „Erbetteln“ von Spenden tritt der Verein den werbenden Unternehmen hier als echter Partner gegenüber. Doch wie einen geeigneten Sponsor finden? Die Suche der Vereine nach Sponsoren und Förderern ist groß und die Konkurrenz schläft natürlich nicht.

Der Online-Abbieter Teamsportbedarf.de, professioneller Ausrüster von Sportvereinen, hat ein Programm aufgelegt, mit dem Sportvereine egal aus welcher Sportart ohne viel Zeitaufwand und Diskussionen an eine Sponsoringeinnahme kommen können.

Teamsportbedarf.de stellt dazu den interessierten Vereinen eine Werbeplane mit dem Logo zur Verfügung, die auf dem Vereinsgelände an der Bande, in der Vereinshalle an der Wand etc. befestigt werden muss. Als Beleg reicht ein Bild davon



per e-Mail an das Unternehmen. Teilnehmen können alle Vereine, die Kunden von Teamsportbedarf.de sind. Die Höhe des Sponsorinbetrages richtet sich unter anderem nach der Größe des Vereins und dessen Ligazugehörigkeit.

Der Sponsoringplan von Teamsportbedarf.de bringt nicht nur dem Unternehmen Vorteile, sondern auch und vor allem den teilnehmenden Vereinen durch die einfache Abwicklung und zusätzlichen Einnahmen.

Interessierte Vereine können sich so anmelden: Fax: 039208-4951-13, E-Mail: werbeplane@teamsportbedarf.de. Sie erhalten dann ein einfaches Formular zugeschickt...ausfüllen, zurückschicken, faxen oder mailen.

So einfach kann Sponsoring sein.



www.Teamsportbedarf.de

A photograph of Tim Görner, a young man with dark hair, wearing a black jacket with a yellow logo and a white 'B' on the sleeve. He is sitting on a bench, looking off to the side with a serious expression. The background is slightly blurred, showing what appears to be a stadium setting.

Trainer eines Traditionsvereins: Jung und erfolgreich

Tim Görner auf der Trainerbank. Foto: IMAGO / Thomas Frey

Tim Görner, Cheftrainer des FSV Frankfurt, im Porträt

Tim Görner ist Deutschlands jüngster Regionalliga-Trainer. Mit 26 Jahren übernahm Görner den FSV Frankfurt, als sich der Traditionsverein in akuter Abstiegsnot befand. Mittlerweile hat Görner den FSV stabilisiert, sodass die Frankfurter sich im vorderen Tabellenmittelfeld der Regionalliga Südwest etabliert haben. Dabei stand die Beförderung des heute 27-Jährigen vom Co- zum Cheftrainer nicht unter den besten Vorzeichen.

Mitte März 2022 ging ein kleines Beben durch den FSV Frankfurt: Der Regionalligist hatte gerade mit 1:3 gegen den Bahlinger SC verloren und war neun Spieltage vor Saisonende auf einen Abstiegsplatz abgerutscht. Thomas Brendel – zu diesem Zeitpunkt in Doppelfunktion als Cheftrainer und Sportdirektor beim FSV tätig – zog nach der Niederlage die Reißleine und entband sich selbst den Aufgaben als Cheftrainer. Sein damaliger Co-Trainer Tim Görner übernahm die Mannschaft und trat damit als 26-Jähriger seine erste Cheftrainerstelle einer Seniorenmannschaft an. „Für mich war das eine große Chance genauso wie ein großes Risiko. Hätten wir es nicht geschafft, die Liga zu halten, wäre es rund um den Verein sehr schwierig geworden“, erklärt Görner, der sich bewusst darüber ist, dass auch der FSV mit seiner Ernennung zum Cheftrainer ein Risiko eingegangen ist: „Für Außenstehende war die Entscheidung vielleicht nicht ganz so leicht nachzuvollziehen: Ich war erst

26 Jahre alt und hatte noch nie eine Herrenmannschaft trainiert. Außerdem war ich zuvor ja schon acht Monate in diesem sinkenden Boot als Co-Trainer mit dabei und hatte bis dahin noch nichts zum Positiven verändert. Ach ja, und er ist auch noch der Sohn des Präsidenten (Michael Görner, Anm. d. Red.), also Vetternwirtschaft. Wenn man alle Pro- und Contra-Punkte abwägt, haben aus Vereinssicht sicherlich erst einmal die Contra-Punkte überwogen.“

Früher Fan, heute Trainer

Letztendlich entschieden sich aber sowohl der FSV Frankfurt als auch der Trainer dafür, das Risiko gemeinsam einzugehen – und zwar nicht zuletzt, weil sich die Mannschaft für Görner aussprach. „Der Hauptgrund, warum ich Cheftrainer geworden bin und den Posten übernommen habe, war das Signal aus der Mannschaft, die gesagt hat, dass

sie sich das Ganze mit mir gut vorstellen kann. Das war für mich der wichtigste Punkt. Hätte ich die Rückendeckung aus der Mannschaft nicht gehabt, hätte ich das Traineramt nicht übernommen“, betont Görner, der außerdem mit dem Umfeld und dem Verein schon seit Kindertagen bestens vertraut ist: Die ganze Familie lebt und liebt den FSV Frankfurt. „Mein Opa ist schon immer hier ins Stadion gegangen, mein Papa ist immer hergegangen. Meine Oma ist bei jedem Heimspiel von uns. Ich bin früher zu jedem Heim- und Auswärtsspiel als Fan mitgefahren“, so Görner, dessen Beziehung zum Verein sich mit der Übernahme des Cheftrainerpostens verändert hat: „Mit dem Schritt, hier Cheftrainer zu werden, habe ich mich vom Fansein ein bisschen distanziert. Der FSV ist natürlich nach wie vor noch mein Herzensverein, ich kann meine Verbundenheit zum Verein authentisch an die Mannschaft vermitteln und bin nach wie vor Mitglied und werde auch Mitglied bleiben. Aber die Sicht hat sich einfach verändert, ich schaue sachlicher auf das Ganze.“

„Wenn ich die Rückendeckung der Mannschaft nicht gehabt hätte, hätte ich das Traineramt nicht übernommen“

Erst Bambinis, jetzt Regionalligist

Mit der Übernahme einer Mannschaft beim FSV Frankfurt hat Görner seine beiden großen Leidenschaften vereint: Den FSV Frankfurt und das Trainersein. Bereits mit 15 Jahren absolvierte Görner seinen ersten Trainerschein, trainierte früh seine erste Mannschaft: Das Bambini-Team des FC Germania Enkheim. Anschließend durchlief Görner als Trainer alle Altersklassen der Jugendmannschaften bis zu den A-Junioren. Seine Zeit als aktiver Fußballer beendete Görner bereits mit 17 Jahren: Der angehende Abiturient trainierte zwei Mannschaften parallel und kickte zusätzlich noch selbst im Verein. Das Ergebnis: Görner musste in der Schule eine Klasse wiederholen und sich schließlich entscheiden, ob er weiter Fußball spielen oder Trainer sein möchte. Er entschied sich für das Trainersein, trainierte Mannschaften in Enkheim und später im Leistungszentrum von Kickers Offenbach. Außerdem forcierte der aufstrebende Trainer seine Lizenzausbildung: „Ich habe damals mit Bernd Winter, dem damaligen Co-Trainer des FSV unter Tomas Oral, die B-Lizenz gemacht. Wir haben gemeinsam gelernt, der NLZ-Leiter kam vorbei und kannte mich. Er hat mich gefragt, warum ich bei Kickers Offenbach Trainer bin



Nach dem erreichten Klassenerhalt wurde Trainer Tim Görner von den Fans und seiner Mannschaft gefeiert. Foto: IMAGO / Hartenfelser

und nicht beim FSV. Ich hatte noch nie ein Angebot vom FSV bekommen.“ Das änderte sich allerdings schnell, Görner wurde Co-Trainer der U17 des FSV Frankfurt, anschließend Co-Trainer der U19. Danach zog es ihn als Cheftrainer zur U17 zurück, ehe er schließlich die A-Junioren als Cheftrainer übernahm.

Als dann Thomas Brendel das Regionalliga-Team der Frankfurter im Herbst 2021 übernahm, machte er Görner zu seinem Co-Trainer. Parallel dazu trainierte Görner zunächst weiterhin die U19 in der A-Junioren-Hessenliga, ehe er den Chefposten der Regionalligamannschaft übernahm. „Das war für mich der perfekte Weg, um schon einmal bei den Profis hineinzuschnuppern und gleichzeitig die U19 weiterzubetreuen. Das war zeitlich natürlich intensiv, aber ich glaube, wenn man so eine Chance hat, muss man sie ergreifen“, macht der 27-Jährige klar.

Gelungener Umbruch im Sommer

Mittlerweile sitzt Görner beim FSV fest im Sattel und hat seine Zweifler eines Besseren belehrt: Von Abstiegsorgen ist der Frankfurter Traditionsverein in der ersten kompletten Saison unter Görner gänzlich verschont geblieben, auch wenn der Saisonbeginn nicht ganz einfach war. „Wir haben uns vor der Saison beim FSV die Grundfrage gestellt: Was wollen wir? Vor allem nach der desolaten Saison im Vorjahr mit drei Trainern, Abstiegsangst bis zum letzten Spieltag und einer Existenzangst, die mit den Abstiegsorgen verbunden war, wollten wir uns neu ausrichten“, erläutert Görner den Umbruch, den es im Frankfurter Kader gegeben



Im Training gibt Frankfurts Cheftrainer Tim Görner klare Anweisungen.
Foto: IMAGO / Kessler-Sportfotografie

hat: „Aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel macht es keinen Sinn, einen Spieler ohne Frankfurtbezug zu uns zu holen. Das ist ein Kostenfaktor und reißt auch die Zuschauer nicht mit. Wir haben gesagt: Wir wollen mit jungen, talentierten Spielern arbeiten, die im Optimalfall aus der Region kommen oder die sogar schon mal bei uns in der Jugend gespielt haben, dann ihren Weg gegangen sind und jetzt wieder bei uns spielen.“ Ein solcher Spieler ist beispielsweise Amid Khan Agha, der in der Jugend bereits für den FSV am Ball war, dann zur TSG Hoffenheim gewechselt ist und dort das Nachwuchsleistungszentrum durchlaufen hat. Nun ist er wieder in der Heimat und gehört zum FSV-Stammpersonal. Insgesamt 20 Spieler verließen den FSV vor der Saison 22/23, zahlreiche Neuzugänge von anderen Vereinen, aber auch aus der eigenen Jugend wurden vorgestellt. „Im Sommer haben wir einen Umbruch vollzogen, viele Spieler sind erst nach den ersten Spieltagen noch zu uns gestoßen. Deshalb konnten wir in der Sommervorbereitung noch nicht so arbeiten, wie es optimal gewesen wäre. Dementsprechend hatten wir in der Hinrunde noch große Leistungsschwankungen“, blickt Coach Görner auf die erste Saisonhälfte zurück.

Die Winterpause nutzte der FSV-Cheftrainer, um intensiv mit seiner Mannschaft zu arbeiten. Mit dem stärkeren Teamzusammenhalt und den sich immer mehr etablierenden Automatismen wuchs das Selbstvertrauen der Mannschaft. „Über die Trainingsphase im Winter sind wir zusammengewachsen und dann auch mit einer anderen Erwartungshaltung in die Rückrunde gestartet. Das war ein Prozess, der für Außenstehende vielleicht noch überraschender ist

als für uns intern. Wir haben gespürt, dass wir uns als Team weiterentwickeln“, freut sich Görner.

Ziel: Persönliche Weiterentwicklung

Entwicklung ist für den 27-Jährigen in seiner Trainertätigkeit das Zauberwort. Als seine größte Stärke sieht Görner seinen Umgang mit und die Beziehung zu seinen Spielern. „Ich denke, es gibt sehr viele Fachleute, die Ahnung von Fußball haben. Aber es ist ja immer die Frage, wie du das Wissen, das du hast, rüberbringst. Wie vermittelst du das? Du arbeitest im Fußball nicht nur mit einer Person zusammen, sondern mit ganz vielen unterschiedlichen Charakteren und du musst alle irgendwie erreichen. Dabei ist elementar wichtig, dass du immer du selbst bist. Das bin ich und das weiß die Mannschaft auch“, ist sich Görner sicher, der sich aber auch bewusst ist, dass er sich und seine Fähigkeiten als Trainer noch weiterentwickeln kann: „Ich denke schon, dass mir in der einen oder anderen Situation ein gewisser Erfahrungsschatz fehlt. Das ist normal. Ich gestehe mir selbst Fehler ein und will mich einfach immer weiter entwickeln. Mit jedem Gespräch lerne ich dazu.“

Text: Melina Stock

Vita Tim Görner

Geburtsdatum: 25.01.1996

Seine Stationen als Spieler:

2000 – 2001: Spvgg 05 Oberrad
2001 – 2010: FSV Frankfurt
2010 – 2011: SV Blau-Gelb Frankfurt
2011 – 2012: SV Viktoria Preußen

Seine Stationen als Trainer:

2012 – 2015: FC Germania Enkheim
F- bis D-Jugend (Cheftrainer)
2015 – 2016: Kickers Offenbach U15
(Co-Trainer)
2016 – 2017: FSV Frankfurt U17 (Co-Trainer)
2017 – 2019: FSV Frankfurt U19 (Co-Trainer)
2019 – 2020: FSV Frankfurt U17 (Cheftrainer)
2020 – 2022: FSV Frankfurt U19 (Cheftrainer)
2021 – 2022: FSV Frankfurt (Co-Trainer)
seit März 2022: FSV Frankfurt (Cheftrainer)

Traum-Trainerstation: -

Favorisierte Formation: -

Liebstes Trainingsutensil:

Markierscheiben, Pfeife und Stoppuhr

MOBILER SUPPORT FÜR DEN DEUTSCHEN SPORT.

Warum man mit unserem Partner Athletic Sport Sponsoring unkompliziert und kostentransparent Auto fährt.



JEDES JAHR EIN NEUES AUTO GANZ NACH BEDARF

Egal, ob Allrounder, SUV oder Cityflitzer – unser Partner ASS Athletic Sport Sponsoring ermöglicht es Menschen, die im Sport unterwegs sind, immer top-ausgestattete Neuwagen zu einer unschlagbaren Komplett rate zu fahren. Damit behält man beim Autofahren stets die volle Kostenkontrolle und erlebt auch sonst keine unliebsamen Überraschungen.

EINE RATE - ALLES DRIN

In der monatlichen Komplett rate ist bereits alles enthalten, was beim Autofahren normalerweise an Zusatzkosten anfällt: Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten sowie die gesetzliche Mehrwertsteuer. Auch muss weder eine Anzahlung noch eine Schlussrate gezahlt werden. Alle Fahrzeuge, die sich immer durch eine umfassende Ausstattung mit den neuesten Technologie- und Sicherheitsstandards auszeichnen, haben kurze Vertragslaufzeiten von 12 Monaten. Zudem verfügen die Autos über sehr hohe variable Laufleistungen von bis zu 30.000 Kilometern pro Jahr, was viel Flexibilität ermöglicht.

Auch sind junge Autofahrer bei der ASS willkommen – bereits ab dem begleiteten Fahren darf man einsteigen. Das kommt vor allem Fahranfängern zugute, da sie sich die hohen Prozente in der Kfz-Versicherung sparen.

KURZFRISTIG PLANBAR

Einige Fahrzeuge der ASS sind kurzfristig verfügbar – teilweise innerhalb von 2 Wochen. Das kommt im Autohandel aktuell nicht oft vor, denn die Hersteller klagen über lange Lieferzeiten für Neuwagen. Bei der ASS ist das anders: Aufgrund langjähriger Erfahrung im Bereich Automobile hat man entsprechend vorgesorgt. So hat das Unternehmen vorausschauend Fahrzeuge vorbestellt und kann deshalb liefern; dabei verfügt die Firma über ein breit aufgestelltes Portfolio verschiedener Hersteller und Automarken.

EIN PIONIER FÜR INNOVATIVE MOBILITÄT

Woher kommt dieses Konzept und warum wurde es ins Leben gerufen? Die Idee entstand 1997 und sucht seitdem ihresgleichen: Menschen, die im Sport unterwegs sind, sollen unkompliziert und günstig mobil gehalten werden. Es musste also eine flexible und angepasste Lösung für eine Saison bzw. 12 Monate her, und so entwickelte die ASS ihre unschlagbare monatliche Komplett rate! Die Zusammenarbeit startete zunächst mit Olympiastützpunkten und Landessportbünden. Dieses damals völlig neue Mobilitätskonzept fand so großen Anklang, dass kurz darauf Verbände und Vereine folgten. Neben Bundeskader-, Landeskader- und Vereinsathleten profitieren heute auch Funktionäre, Trainer, Übungsleiter, Betreuer, Schiedsrichter, Kampfrichter und Sportverein-Mitglieder vom Angebot der ASS.

EINFACH FLEXIBEL AUTOFAHREN

Ein Rundum-sorglos-Paket, das es in dieser Form nirgends gibt: Man kann schnell und unkompliziert jedes Jahr einen nagelneuen Wagen fahren, der genau zum aktuellen Bedarf passt. Selbst muss man sich dann um nichts weiter kümmern als zu tanken!

PERSÖNLICHE BERATUNG

Im Zeitalter der digitalen Kundenbetreuung selten geworden, gibt es bei der ASS persönliche Ansprechpartner und einen individuellen Service. Das freundliche und kooperative Team steht seinen Kunden gern mit Rat und Tat zur Seite und hilft auch im Schadenfall dank einer 24/7-Schadenhotline unmittelbar weiter.

WACHSENDE BEGEISTERUNG

Die ASS-Familie wird immer größer: Aktuell verzeichnen die Bochumer knapp 20.000 zufriedene Kunden, die teilweise schon seit 1997 dabei sind.

Wer sich nun selbst gern einen Überblick über das Auto-Angebot und alles drumherum verschaffen möchte, kann das jederzeit online tun. Persönlich ist die ASS montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 15 Uhr erreichbar.



Scanne den QR-Code mit Deinem Smartphone und entdecke unsere Angebote.

INFOS & BERATUNG UNTER:
beratung@ichbindeinauto.de
0234 95 128 - 5800

Athletic Sport Sponsoring &
ICH BIN DEIN AUTO



BDFL-Fortbildungstermine 2023

Die aktuellen Termine und Programme zu den regionalen Fortbildungsveranstaltungen und den digitalen Fortbildungsangeboten im BDFL-Online-Campus sind auf der BDFL-Homepage – www.bdf.de – in der Rubrik „Fortbildung/Aktuelle Termine“ zu finden. Einladungen zu den regionalen Fortbildungen und den Online-Fortbildungen werden ggf. ausschließlich per E-Mail verschickt. Bitte sende uns deine aktuelle E-Mail-Adresse an die BDFL-Bundesgeschäftsstelle: mail@bdf.de – herzlichen Dank! Eine Anmeldung zu allen BDFL-Fortbildungen, die ausschließlich über die BDFL-Homepage möglich ist, ist generell erforderlich und verbindlich! Bitte beachte: Die Teilnahme an BDFL-Fortbildungen ist ausschließlich komplett möglich. Außerdem gelten ab sofort Stornoregelungen, denen du bei jeder Anmeldung zu allen Fortbildungen zustimmen musst. Alle Informationen zu den neuen Stornoregelungen findest du auf Seite 28 dieses Journals. Bei Fragen kannst du dich in der Bundesgeschäftsstelle des BDFL melden (069/204368310, mail@bdf.de).

Internationaler Trainer-Kongress:

Mo. 24.07.2023/09.00 Uhr bis Mi. 26.07.2023/12.30 Uhr in Bremen, inkl. außerordentliche Hauptversammlung 20 LE

Verbandsgruppe Baden-Württemberg

Vorsitzender: André Malinowski (0172/4035124, malinowski@bdf.de)

Mi. 04.10.2023 Sportschule Schöneck, max. 50 TN 14.00 Uhr 5 LE

Weitere Regionale Fortbildungen der VG Baden-Württemberg sind angedacht bzw. in Vorbereitung und werden zeitnah auf der BDFL-Homepage veröffentlicht.

Verbandsgruppe Bayern

Vorsitzender: Michael Köllner (0175/5238412, koellner@bdf.de)

Mo. 11.09.2023 SpVgg. Unterhaching, max. 50 TN 15.00 Uhr 5 LE

Mo. 25.09.2023 Würzburger Kickers, max. 50 TN 15.00 Uhr 5 LE

Mo. 16.10.2023 FC Augsburg, max. 50 TN 15.00 Uhr 5 LE

Verbandsgruppe Hessen

Vorsitzender: Reinhard Jung (0177/8478450 jung@bdf.de)

Ende September 2023 SV Darmstadt 98 14.00 Uhr 5 LE

Do. 06.10.2023 Jahrestagung dvs-Kommission Fußball, Universität Frankfurt, max. 50 TN 14.00 Uhr 5 LE

Mo. 04.12.2023 Frankfurt, Landessportbund Hessen, max. 60 TN 5 LE

Weitere Informationen rund um die regionalen Fortbildungen der VG Hessen werden zeitnah auf der BDFL-Homepage veröffentlicht.

Verbandsgruppe Nord

Vorsitzender: Wilfried Zander (0171/2631993, zander@bdf.de)

Mo. 25.09.2023 VfL Osnabrück „Das Trainerteam – Aufgaben und Arbeitsweisen in verschiedenen Spielklassen“, max. 50 TN 14.00 Uhr 5 LE

Mo. 16.10.2023 SV Werder Bremen Ü60-Fortbildung, max. 25 TN 10.00 Uhr 5 LE

Verbandsgruppe Nordost

Vorsitzender: Frank Engel (0171/5157151, engel@bdf.de)

Sa. 29.07.2023/09.30 Uhr bis So. 30.07.2023/16.30 Uhr beim 1. FC Union Berlin + zwei Videokonferenzen „Scouting, Talenterkennung, Positionsprofile und Anforderungen an Spitzenspieler im Nachwuchs“, max. 40 TN 20 LE

Mo. 09.10.2023 Leipzig Sportschule Egidius Braun „Mannschaftsführung/Übergang vom Nachwuchs- zum Seniorenspieler / Wochenbelastungsgestaltung“, max. 40 TN 13.00 Uhr 5 LE

Sa. 11.11.2023 Hotel Sportforum Rostock „Spiel bei Ballbesitz / Individuelles und gruppentaktisches Angriffsverhalten in Theorie und Praxis, max. 40 TN 9.00 Uhr 5 LE

Verbandsgruppe Nordrhein**Vorsitzender: Dr. Gerd Thissen (0170/4702951, thissen@bdf.de)**

Mo. 26.06.2023	Sportschule Duisburg-Wedau „Neuroathletik- und Schnelligkeitstraining, max. 60 TN, 14.00 Uhr	5 LE
Mo. 18.09.2023	Sportschule Duisburg-Wedau, max. 60 TN	14.00 Uhr 5 LE
Mo. 13.11.2023	Sportschule Duisburg-Wedau, max. 60 TN	14.00 Uhr 5 LE

Weitere Informationen rund um die regionalen Fortbildungen der VG Nordrhein werden zeitnah auf der BDFL-Homepage veröffentlicht.

Verbandsgruppe Südwest**Vorsitzender: Patrik Maaß (0160/98292528, maass@bdf.de)**

Fr. 09.06.2023/16.00 Uhr bis Sa. 10.06.2023/13.00 Uhr	Sportschule Edenkoben „Mentales Training im Fußball“, max. 15 TN	10 LE
Mi. 23.08.2023	1. FC Kaiserslautern Nachwuchsleistungszentrum „Einflussfaktoren der Spielerentwicklung: Einblicke in die Nachwuchsarbeit beim 1. FC Kaiserslautern“, max. 80 TN	13.45 Uhr 5 LE
Mo. 09.10.2023	Sportschule Bitburg „Blick über den Tellerrand: Trainer- und Spielerauswahl aus unterschiedlichen Perspektiven“, max. 50 TN	13.45 Uhr 5 LE
Mo. 13.11.2023	Sportschule Edenkoben „Erfolgreiche Persönlichkeiten entwickeln“, max. 70 TN, 9.00 Uhr	10 LE

Verbandsgruppe Westfalen**Vorsitzender: Sascha Eickel (0176/31747441, eickel@bdf.de)**

Mo. 12.06.2023	SportCentrum Kamen-Kaiserau, max. 75	14.00 Uhr 5 LE
Mo. 18.09.2023	SportCentrum Kamen-Kaiserau, max. 75	15.00 Uhr 5 LE
Mo. 20.11.2023	SportCentrum Kamen-Kaiserau, Zielgruppe: Trainer*innen Ü60, max. 75 TN	15.00 Uhr 5 LE

Weitere Informationen rund um die regionalen Fortbildungen der VG Westfalen werden zeitnah auf der BDFL-Homepage veröffentlicht.

Infos zur Verlängerung der Trainerlizenz:

Der Prozess der Lizenzverlängerung für BDFL-Mitglieder mit A, A+ und Pro Lizenz hat sich durch den laufenden Digitalisierungsprozess des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer verändert. Ausführliche Informationen sind auf den Seiten 29 und 30 zu finden.

Buchtipps: „Unkaputtbar“

Das Buch „Unkaputtbar“ von Frank Schmidt mit exklusiven Einblicken aus der Welt des Profifußballs und einem ganz persönlichen Life-Ticker vom bald dienstältesten Trainer im deutschen Profifußball. „Unkaputtbar“ ist eine Lebensreise mit Auf und Abs. Im Herzen immer die Leidenschaft für den echten Fußball, der mehr denn je vom Big Business bedroht ist. Anders in Heidenheim: Länger als jeder andere ist Frank Schmidt dort Trainer. Sein Vertrag läuft bis 2027, seit über 16 Jahren. Seine Spielphilosophie: „Geht raus, lasst dem Gegner keine Luft und gebt nie auf. Keine Sekunde.“ Klingt altmodisch in Zeiten von digitalen Datenanalysen, medizinischer Belastungssteuerung und fixen Taktikschablonen, basiert aber auf Erkenntnissen moderner Resilienzforschung, Sportpsychologie und Managementmethodik. Genau diese Methoden und Werkzeuge rund um Führung, Erfolg und Management erläutert Schmidt in seinem Buch.



Bibliographische Daten: Frank Schmidt: Unkaputtbar. Mein Leben. Mein Fußball. Mein Verein. Erscheint am 27. Juni im Murmann Verlag, 216 Seiten, 24,00€ ISBN 978-3-86774-767-7

„Erfolglosigkeit“ als Kündigungsgrund?

Stellt der sportliche Misserfolg der Mannschaft und die dadurch enttäuschte Erwartungshaltung der Vereinsführung (und der Fans) einen rechtmäßigen Grund dar, Trainer*innen zu entlassen? Diese Frage stellt sich in der Praxis immer wieder. Und allzu häufig werden Trainer*innen in dieser Situation mit der Erwartungshaltung konfrontiert, den Verein doch bitte freiwillig zu verlassen.

Bereits im Jahr 2000 hat das Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg allerdings festgestellt, dass Fußballtrainer*innen als Hauptleistung nicht den sportlichen Erfolg der Mannschaft schulden, sondern lediglich eine Trainertätigkeit, wie sie üblicherweise von Fußballtrainer*innen der entsprechenden Liga erwartet werden kann.

Deshalb komme wegen sportlicher Erfolglosigkeit jedenfalls eine außerordentliche Kündigung nicht in Betracht (vgl. LAG Baden-Württemberg v. 23.10.2000 - 9 Sa 60/00). Später hat das Arbeitsgericht Aachen bestätigt, dass die Erfolglosigkeit der Mannschaft allein weder eine personen- noch eine verhaltensbedingte Kündigung von Trainer*innen rechtfertigt, also auch keine ordentliche, also fristgemäße Kündigung aus diesem Grund zulässig ist. (ArbG Aachen v. 22.02.2013, – Az.: 6 Ca 3662/12).

Eine Kündigung wegen Schlechtleistung wäre dem Verein allenfalls dann möglich, wenn die Erfolglosigkeit nachweislich darauf beruht, dass Trainer*innen veraltete und ineffiziente Trainingsmethoden anwenden oder nicht im vertraglich vereinbarten Umfang mit den Spieler*innen trainieren. Ändern Trainer*innen trotz vorangegangener Abmahnung ihr Verhalten nicht, kann der Verein die (fristgemäße) Kündigung aussprechen. All das muss der Verein natürlich beweisen. Beruht der Misserfolg hingegen darauf, dass die Trainer*innen gar nicht die für die Liga erforderliche Trainerlizenz besitzen, kommt eine personenbedingte Kündigung wegen fehlender Fähigkeit oder Eignung in Betracht, allerdings nur, wenn der Verein zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses nicht wusste, dass die erforderliche Trainerlizenz fehlt.

Da auch ein vertraglich vereinbartes Sonderkündigungsrecht des Vereins bei Nichterreichen eines bestimmten Tabellenplatzes oder einer Liga unwirksam ist (ArbG Aachen, siehe oben.), weil dadurch das geltende Kündigungsschutzrecht umgangen wird, dürfte es Vereinen in der Praxis schwerfallen, eine Kündigung wegen Erfolglosigkeit der Mannschaft auszusprechen. Eine entsprechende Kündigung sollten Trainer*innen in jedem Fall gerichtlich überprüfen lassen.

Text: Dr. Michael Bachner und Ariane Mandalka

Ihre Ansprechpartner bei ‚schwegler rechtsanwälte‘ für alle Mitglieder des BDFL:



Dr. Michael Bachner
Rechtsanwalt u.
Fachanwalt Arbeitsrecht

FRANKFURT
Berliner Straße 44
D-60311 Frankfurt
Tel.: 069/21 65 99-0
Fax: 069/21 65 99-18
bachner@schwegler-rae.de



Michael Merzhäuser
Rechtsanwalt

BERLIN
Unter den Linden 12
D-10117 Berlin
Tel.: 030/44 01 37-0
Fax: 030/44 01 37-12
merzhaeuser@schwegler-rae.de

schwegler
rechtsanwälte

**Offizieller Kooperationspartner des BDFL
für die anwaltliche Vertretung im Fußballgeschäft
www.schwegler-rechtsanwaelte.de**